

Nachhaltigkeits- bericht **2024**

BayWa-Konzern

The BayWa logo consists of a solid green square with the text "BayWa" in white, sans-serif font positioned in the lower right corner of the square.

BayWa

Inhalt

1	Allgemeine Angaben	01	Grundlagen für die Erstellung
		04	Governance
		07	Strategie
		14	Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen
2	Umweltbezogene Informationen	18	Klimawandel
		28	Umweltverschmutzung
		32	Wasser- und Meeresressourcen
		35	Biologische Vielfalt und Ökosysteme
		43	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft
3	EU-Taxonomie	46	EU-Taxonomie
4	Soziale Informationen	66	Arbeitskräfte des Unternehmens
		76	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
		80	Betroffene Gemeinschaften
		85	Verbraucher und Endnutzer
5	Governance Informationen	89	Unternehmensführung
		96	Prüfungsvermerk

Impressum/Service

Text/Redaktion

BayWa AG, München
Corporate Accounting/Corporate ESG Compliance/
Corporate Sustainability

Sprachversionen

Dieser Nachhaltigkeitsbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor. Beide Sprachversionen sind im Internet unter www.baywa.com verfügbar

© 2025
BayWa AG, München

Veröffentlichungsdatum Internet: 10. Juli 2025
Die BayWa im Internet: www.baywa.com

Kontakt

BayWa AG
Corporate Sustainability
Arabellastraße 4
81925 München
Telefon +49 89 9222-0
E-Mail nachhaltigkeit@baywa.de

Hinweis

Durch Rundung können sich im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht geringfügige Abweichungen bei Summenbildungen und bei der Berechnung der Prozentangaben ergeben.

Nachhaltigkeitsbericht der BayWa AG für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeine Angaben

Grundlagen für die Erstellung

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts¹

Grundsätzliche Einordnung

Nach Inkrafttreten der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) am 5. Januar 2023 war es die Aufgabe der einzelnen EU-Staaten, die Richtlinie innerhalb von 18 Monaten in das jeweilige nationale Recht umzusetzen. Die Umsetzung hätte folglich auch in Deutschland bis spätestens Juli 2024 erfolgen müssen. Diese Frist hat der deutsche Gesetzgeber ebenso wenig eingehalten wie den 31. Dezember 2024: Eine Gesetzesverabschiedung bis zum Jahresende 2024 wäre die zwingende Voraussetzung für eine vollumfängliche Anwendungspflicht der CSRD mit den Angaben gemäß der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) und gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung für kapitalmarktorientierte Unternehmen und somit auch für den BayWa-Konzern gewesen.

Die BayWa AG hat mit diesem Nachhaltigkeitsbericht den „Gesonderten nichtfinanziellen Bericht“ gemäß § 289b Abs. 3 HGB verfasst, der mit dem gesonderten nichtfinanziellen Bericht des BayWa-Konzerns nach § 315b Abs. 3 HGB für das Geschäftsjahr 2024 zusammengefasst wird. Dieser zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht enthält darüber hinaus die Angaben zur Taxonomiekonformität gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852. Im Folgenden werden die Begriffe Nachhaltigkeitsbericht und gesonderter nichtfinanzieller Bericht synonym verwendet. Aufgrund der Neuausrichtung der Berichterstattung sind die Darstellungen in diesem Berichtsjahr nicht vergleichbar mit denen des Vorjahres.

Die vollumfängliche Umstellung der Nachhaltigkeitsberichterstattung des BayWa-Konzerns auf die Anforderungen der CSRD und damit der ESRS war bereits seit dem Geschäftsjahr 2023 eines der großen Implementierungsprojekte und -ziele mit regulatorischem Hintergrund. Allerdings befindet sich der BayWa-Konzern, im Speziellen die BayWa AG selbst, seit Mitte des Jahres 2024 in der Sondersituation der Restrukturierung. Wegen der mit dem Restrukturierungsprogramm einhergehenden Fülle an Sonder- und Zusatzthemen hat sich der BayWa-Konzern aus Risiko- und Flexibilitätsgründen ganz bewusst dafür entschieden, bei der Erstellung des gesonderten nichtfinanziellen Berichts für den Konzern für das Geschäftsjahr 2024 die ESRS nicht vorzeitig anzuwenden, sondern sich an den Vorgaben der ESRS wie folgt zu orientieren:

- Die Struktur des vorliegenden Berichts orientiert sich am vorgesehenen Aufbau der nichtfinanziellen Konzernklärung nach ESRS.
- Bei der Bestimmung der wesentlichen Aspekte wurden in Anlehnung an die Vorgaben der ESRS bereits sowohl die Inside-out-Perspektive (Auswirkungen, engl. Impacts) als auch die Outside-in-Perspektive (Risiken und Chancen, engl. Risks and Opportunities) bewertet und die Ergebnisse entsprechend dargestellt.
- Die berichteten Kennzahlen werden nach den in den ESRS festgelegten Definitionen ermittelt, Abweichungen hiervon werden entsprechend vermerkt.

Über die Orientierung an den ESRS hinaus wurden der Erstellung dieses Nachhaltigkeitsberichts keine weiteren Rahmenwerke zugrunde gelegt. Die für den BayWa-Konzern dargestellten Auswirkungen, Chancen

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen und die formale Anzeige von Geschlechtsidentitäten verzichtet. Die gewählte Form steht für alle Geschlechter (m/w/d).

und Risiken (engl. Impacts, Risks and Opportunities – IROs) sowie die Konzepte gelten gleichermaßen für die BayWa Aktiengesellschaft (BayWa AG) als oberstes Mutterunternehmen des BayWa-Konzerns. Auf eine gesonderte Darstellung von Kennzahlen für das Mutterunternehmen wird verzichtet, da eine solche Darstellung keine neuen Erkenntnisse über die IROs oder einen diesbezüglichen informatischen Mehrwert liefern würde.

Transformation des BayWa-Konzerns

Das Geschäftsjahr 2024 bedeutete für den BayWa-Konzern eine Zäsur. Nach dem langjährigen Expansionskurs führten mehrere Faktoren dazu, dass die BayWa AG im Sommer 2024 in eine Liquiditätskrise geriet, woraufhin umfassende Sanierungsmaßnahmen eingeleitet wurden.

Der BayWa-Konzern war und ist aufgrund seines Geschäftsmodells in hohem Umfang durch Fremdkapital finanziert. Seit Ende des Jahres 2022 haben die gestiegenen Zinsen zu deutlich höheren Finanzierungskosten geführt. Ein Großteil der BayWa-Kredite ist von der Entwicklung des Referenzzinssatzes Euribor abhängig, sodass dessen Volatilität und Anstiege direkt zu einer höheren Zinsbelastung führen. Zudem hatte sich das wirtschaftliche Umfeld in den drei Geschäftsfeldern Agrar, Energie und Bau eingetrübt, vor allem aber im Segment Regenerative Energien, was die operative Geschäftsentwicklung belastete und die Finanzkraft des Konzerns geschwächt hat. Eine nachhaltige Unternehmensanleihe (Green Bond) mit einem Volumen von 500 Mio. Euro wurde zwar an ihrem Fälligkeitstag, dem 26. Juni 2024, zurückgezahlt, indes gelang es dem Unternehmen nicht, eine neue Anleiheemission zumindest zur teilweisen Ablösung durchzuführen. Eine Teilrefinanzierung in Höhe von 300 Mio. Euro wurde über bilaterale Kreditlinien umgesetzt. Infolge der angespannten Finanzlage verzeichnete die BayWa AG unerwartet starke Abflüsse aus dem eigenen, seit vielen Jahren etablierten Commercial-Paper-Programm mit entsprechenden Auswirkungen auf die Liquiditätslage des Konzerns. Diese Entwicklungen führten bei der BayWa AG im zweiten Halbjahr 2024 zu Veränderungen im Vorstand: Michael Baur wurde am 10. September zum Chief Restructuring Officer (CRO) ernannt und mit Wirkung zum 1. November in den Vorstand berufen, nachdem Marcus Pöllinger als Vorsitzender des Vorstands mit Wirkung zum 31. Oktober die BayWa AG verlassen hatte. Zuvor war Michael Baur in der Funktion des CRO bereits beratend im BayWa-Konzern tätig.

Neben dieser personellen Veränderung führte die Situation zu Verhandlungen über Stillhaltevereinbarungen und eine Sanierungsvereinbarung mit den Fremdfinanzierungspartnern der BayWa AG (inkl. Schuldschein-gläubigern), Beiträgen von den beiden Ankeraktionären, Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG und Raiffeisen Agrar Invest AG, den Gläubigerbanken sowie der Ausarbeitung eines umfassenden Sanierungsgutachtens nach IDW S 6.

Das Sanierungsgutachten, das in einem Entwurf bereits Ende 2024 und final im Juni 2025 erstellt wurde und im Abschnitt Erläuterungen zur Sanierungssituation des BayWa-Konzerns zu Beginn des Konzernlageberichts im Konzernfinanzbericht 2024 erläutert wird, bestätigt die Sanierungsfähigkeit des BayWa-Konzerns. Dazu müssen bis Ende 2028 wesentliche Maßnahmen zum Schuldenabbau, zur Reduzierung von Kosten und zur Steigerung der Profitabilität durch organisatorische Verschlankeung und zahlreicher operativer Einsparmaßnahmen in der BayWa umgesetzt werden. Auch ein Stellenabbau von ca. 1.300 Vollzeitstellen bis Ende 2028 ist geplant bzw. teilweise bereits umgesetzt, bei grundsätzlicher Fortführung der vier Kerngeschäftsbereiche Agrar, Baustoffe, Energie und Technik.

Im Rahmen des Schuldenabbaus hat sich die BayWa AG bereits von ausgewählten Beteiligungen getrennt und wird sich von weiteren Beteiligungen trennen. Eine der wesentlichen Beteiligungen war die österreichische RWA Raiffeisen Ware Austria AG (RWA AG), Korneuburg, Österreich, als oberstes Mutterunternehmen der RWA-Gruppe, die bislang im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der BayWa AG einbezogen wurde. Ende Dezember 2024 wurde ein Vertrag über den Verkauf von 47,53 Prozent der Anteile an der RWA AG, die von der BayWa AG mittelbar gehalten wurden, geschlossen, das sogenannte Closing fand am 2. Mai 2025 statt. Des Weiteren wurde ein Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an dem 100-prozentigen Tochterunternehmen der BayWa AG, der BayWa Austria Holding GmbH, Wien, Österreich, unterzeichnet. Damit werden auch die nach dem Verkauf der RWA-Anteile weiterhin von der Gesellschaft gehaltenen Anteile an der "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDELSGESELLSCHAFT m.b.H. (WHG), Klagenfurt, Österreich, im Geschäftsjahr 2025 veräußert. Die BayWa Agrar Beteiligungs GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der BayWa AG, hat am 10. Juni 2025 mit der PGFO B.V., einer von dem niederländischen Unternehmer Peter Goedvolk kontrollierten Gesellschaft der First-Dutch-Gruppe, den Verkauf sämtlicher

Anteile an der Cefetra Group B.V. und den zugehörigen Tochtergesellschaften vereinbart. Der Vollzug der Transaktion (Closing) ist zum Ende des Geschäftsjahres 2025 vorgesehen. Der Verkauf steht noch unter dem Vorbehalt kartellrechtlicher Prüfungen und weiterer üblicher Bedingungen, wie z. B. der Zustimmung der finanzierenden Banken des BayWa-Konzerns. Sowohl die RWA-Gruppe als auch die WHG und Cefetra B.V. und die zugehörigen Tochtergesellschaften sind in dem vorliegenden Bericht vollumfänglich berücksichtigt.

Konsolidierungskreis des Nachhaltigkeitsberichts

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht der BayWa Aktiengesellschaft (BayWa AG) wurde auf Basis des Konsolidierungskreises, der der Finanzberichterstattung zugrunde liegt, erstellt. In Ergänzung dazu wurden fünf Konzerngesellschaften im Rahmen des Nachhaltigkeitsberichts berücksichtigt, die nicht im Konsolidierungskreis der Finanzberichterstattung enthalten sind. Im Einzelnen sind dies:

- BayWa CS GmbH, München
- biohelp – biologischer Pflanzenschutz-Nützlingsproduktions-, Handels- und Beratungs GmbH, Wien, Österreich
- CENTRO AGRICOLO FRIULANO S.R.L., Rivolto, Italien
- Raiffeisen Trgovina d.o.o., Lenart, Slowenien
- Saatzucht Gleisdorf Gesellschaft m.b.H., Gleisdorf, Österreich

Der Grund für die Berücksichtigung dieser Gesellschaften im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht ist insbesondere die mit knapp 200 Full Time Equivalents (FTE) relativ hohe Zahl an Mitarbeitern und die daraus resultierenden IROs speziell auf den Themenkomplex Soziales. Aus Sicht der Finanzberichterstattung wurden diese Gesellschaften auf Basis von Bilanzkennzahlen als unwesentlich eingestuft und somit nicht im Konzernabschluss berücksichtigt.

Von den insgesamt 1.040 verbundenen Unternehmen sind 580 Gesellschaften im Nachhaltigkeitsbericht (und 575 in der Finanzberichterstattung) konsolidiert berücksichtigt. Die restlichen 460 verbundenen Unternehmen bleiben aus Wesentlichkeitsgesichtspunkten unberücksichtigt. Davon sind 376 Gesellschaften leere (Vorrats-) Projektgesellschaften speziell im Segment Regenerative Energien, aber auch im Segment Bau, in denen noch keine Projekte angearbeitet wurden und bei denen auch keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt sind. Die übrigen 84 Gesellschaften beschäftigen in Summe eine für den BayWa-Konzern unwesentliche Anzahl von Mitarbeitern. Die daraus resultierenden Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführung können als unwesentlich eingestuft werden.

Die Geschäftsmodelle der nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen unterscheiden sich nicht wesentlich von denen der einbezogenen verbundenen Unternehmen und enthalten daher keine zusätzlichen IROs.

Zeithorizonte und Schätzungen

Bei der Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts wurden folgende Zeithorizonte festgelegt: für den kurzfristigen Zeithorizont der Berichtszeitraum, also vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Für den mittelfristigen Zeithorizont die Zeitspanne vom Ende des kurzfristigen Zeitraums bis zu fünf Jahren und für den langfristigen Zeithorizont Zeitspannen von mehr als fünf Jahren.

Bei der Berechnung von Treibhausgas-(THG-)Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) greift der BayWa-Konzern auf Sektordurchschnittsdaten zurück. Dabei werden im Konzern erhobene Daten zu vor- und nachgelagerten Aktivitäten wie dem Einkauf von Waren oder der Verwendung verkaufter Produkte mit Emissionsfaktoren aus Datenbanken in THG-Emissionen umgerechnet. Diese Emissionsfaktoren basieren auf Sektordurchschnittsdaten und nicht auf spezifischen Primärdaten zur Treibhausgasintensität der Prozesse bei Lieferanten oder Kunden des BayWa-Konzerns, weil Daten dieser Art bislang kaum verfügbar sind. Durch eine Auswahl von Emissionsfaktoren aus etablierten Datenbanken, die möglichst präzise zur spezifischen Aktivität und Bezugsregion (bei eingekauften Erzeugnissen) passen, reduziert der BayWa-Konzern die Ungenauigkeit dieser Schätzungen. Weitere Details zu den methodischen Ansätzen und verwendeten Datenquellen finden sich im Kapitel Klimawandel.

Einige quantitative Kennzahlen, die in den Nachhaltigkeitsbericht des BayWa-Konzerns einfließen, unterliegen in besonderer Weise Messunsicherheiten. Die Gründe dafür sowie der Umgang damit stellen sich für diese Kennzahlen wie folgt dar:

- **Gesamtwasserverbrauch (Kapitel Wasser- und Meeresressourcen)**
Einzelne Gesellschaften haben keinen Zugang zu den Wasserverbräuchen, da die Vermieter keine Wasserverbrauchsdaten bereitstellen. Schätzungen wurden nur dann verwendet, wenn Primärdaten nicht verfügbar waren. Für die Schätzungen des Wasserverbrauchs von Bürostandorten wurden 30 Liter Wasserverbrauch pro Person und Arbeitstag angenommen. Der Durchschnittswert geht aus einer Studie des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hervor. Für die Schätzungen des Wasserverbrauchs von Mitarbeiterwohnungen wurden nach einer Quelle der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 100 Liter Wasserverbrauch pro Person und Arbeitstag angenommen.
- **Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen (Kapitel Biologische Vielfalt und Ökosysteme)**
Potenzielle Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen an BayWa-Standorten werden basierend auf der Standortgröße und der an Standorten stattfindenden Wirtschaftsaktivitäten mittels verschiedener Quellen von Sekundärdaten bewertet. Unsicherheiten resultieren u. a. daraus, dass die Kategorisierung von Wirtschaftsaktivitäten nicht genau die Wirtschaftstätigkeiten des BayWa-Konzerns an den Standorten abbildet und somit falsche Auswirkungen und Abhängigkeiten unterstellt. Der BayWa-Konzern prüft im Jahr 2025 für einen Großteil der potenziellen Auswirkungen und Abhängigkeiten, ob diese tatsächlich vorliegen.
- **Vorfälle und Beschwerden mit und ohne Bezug zu Diskriminierung (Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens)**
Primärdaten liegen an unterschiedlichen Stellen im Unternehmen vor und müssen erstmalig retrospektiv für das gesamte Berichtsjahr erhoben werden. Vorfälle und Beschwerden mit und ohne Bezug zu Diskriminierung werden im BayWa-Konzern an unterschiedlichen Stellen erhoben (z. B. bei HR oder Compliance). Aufgrund der erstmaligen Erhebung der Daten fand ein unterjähriges Tracking dieser Fälle bei den verantwortlichen Stellen bisher nicht statt. Mögliche fehlende Dokumentationen im Laufe des Geschäftsjahres können zu Ungenauigkeiten in der berichteten Kennziffer führen. Ein Template zum unterjährigen Tracking wird den verantwortlichen Stellen ab dem Geschäftsjahr 2025 zur Verfügung gestellt, um die Datenqualität zu verbessern.

Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer

Wie in den Vorjahren hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der BayWa AG eine freiwillige Prüfung mit begrenzter Sicherheit des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts beauftragt. Diese wurde von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, durchgeführt.

Governance

Die Rolle von Vorstand und Aufsichtsrat und deren Nachhaltigkeitsbefassungen

Der Vorstand des BayWa-Konzerns setzt sich zum Ende des Geschäftsjahres 2024 aus drei Männern und einer Frau zusammen. Dies entspricht einer Frauenquote von 25 Prozent. Im Laufe des Jahres 2024 ergab sich als Folge der Finanzierungskrise und des Restrukturierungsprogramms ein personeller Wechsel im Vorstand: Marcus Pöllinger schied als Vorsitzender des Vorstands mit Wirkung zum 31. Oktober 2024 aus dem Gremium aus und Michael Baur wurde mit Wirkung zum 1. November 2024 als Chief Restructuring Officer in den Vorstand berufen.

Nach der Berufung von Dr. Frank Hiller (CEO) und Prof. Dr. Matthias J. Rapp (CFO) in den Vorstand mit Wirkung zum 1. März 2025 und dem Ausscheiden von Andreas Helber zum 31. März 2025 besteht der Vorstand im Veröffentlichungszeitpunkt aus fünf Mitgliedern, wovon ein Vorstandsmitglied weiblich ist. Daraus resultiert eine Frauenquote von 20 Prozent. Alle Mitglieder des Vorstands sind geschäftsführend. Im Vorstand gibt es keine Vertreter von Arbeitnehmern und anderen Arbeitskräften.

Bis zum 13. November 2024 – mit Ausnahme des Zeitraums 19. Januar 2024 bis 18. März 2024 bestand der Aufsichtsrat aus 16 Mitgliedern, seitdem aus 15 Mitgliedern. Der Frauenanteil betrug 31,25 Prozent. Seit dem 14. November 2024 beträgt der Frauenanteil im Aufsichtsrat 33,33 Prozent. Der Aufsichtsrat war bis zum

14. November 2024 zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt. Mehr als die Hälfte der Anteilseignervertreter sind unabhängig von der Gesellschaft und dessen Vorstand. Im Aufsichtsrat sind keine geschäftsführenden Mitglieder vertreten.

Der Vorstand respektive der Vorstandsvorsitzende trägt die Gesamtverantwortung für das Thema Nachhaltigkeit im Konzern und verantwortet somit auch das Verfahren zum Umgang mit wesentlichen IROs, inkl. der Definition und Umsetzung von Strategien, Zielen und Maßnahmen. Die Festlegung von Zielen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen benötigt die Zustimmung des Vorstands. Zwischen dem 1. November 2024 und dem 28. Februar 2025 war die Stelle des Vorstandsvorsitzenden nicht besetzt. In dieser Zwischenzeit übernahm Michael Baur als Chief Restructuring Officer (CRO) sämtliche Rechte und Pflichten des Vorstandsvorsitzenden. Seit dem 1. März 2025 trägt der neue Vorstandsvorsitzende Dr. Frank Hiller die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit im Konzern.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat stets zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der BayWa AG sowie des Konzerns, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements sowie über Compliance- und Nachhaltigkeitsthemen. Hierunter fallen auch Informationen zu wesentlichen nachhaltigkeitsbezogenen IROs.

Die Abteilung Corporate Sustainability ist für die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zuständig und berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Abteilung Corporate ESG Compliance verantwortet die rechtskonforme Umsetzung der auf ESG (Environment, Social und Governance) bezogenen Gesetzgebungen, die aus dem Green Deal der Europäischen Union (EU) resultieren und für die BayWa AG bzw. den BayWa-Konzern einschlägig sind. Der Leiter Corporate ESG Compliance berichtet an den Chief Compliance Officer. Dieser berichtet an den Vorstandsvorsitzenden. Die Abteilung Corporate Accounting verantwortet die operative rechtskonforme Umsetzung des Nachhaltigkeitsberichts. Der Leiter Corporate Accounting berichtet an den Leiter Finanzen. Dieser berichtet an den Finanzvorstand, der die Gesamtverantwortung für den Nachhaltigkeitsbericht trägt.

Corporate Sustainability gibt die Leitlinien und Rahmenbedingungen für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten im gesamten Konzern vor. Die Abteilung arbeitet mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Segmente an der Umsetzung und Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsziele für den Konzern. Unterstützt wird der Bereich von zwei Gremien, die jeweils durch Corporate Sustainability geleitet werden: Das Strategic ESG Board mit Geschäfts-bereichsleitern der Segmente sowie den Leitern relevanter Konzernfunktionen tagte im Berichtsjahr dreimal. Kernaufgabe ist das Monitoring der wichtigsten Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen auf Gruppenebene sowie die Entwicklung von Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Das Operational ESG Board setzt sich aus den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Segmente und ausgewählter Konzernfunktionen zusammen und tagte im Geschäftsjahr 2024 viermal. Kernaufgaben sind die Definition und Entwicklung von Vorschlägen für Nachhaltigkeitsziele und -maßnahmen sowie der gruppenweite Austausch über Best Practices. Beide Gremien haben sich in den Jahren 2023 und 2024 mit den wesentlichen IROs des Unternehmens auseinandergesetzt.

Die Abteilung Corporate ESG Compliance informiert zweimal jährlich den Gesamtvorstand über gesetzliche Änderungen, die Fortentwicklung des Social-Compliance-Management-Systems und die Umsetzung diverser rechtlicher Anforderungen wie das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM), die EU-Batterieverordnung (EU-BattVO), die künftig anzuwendende EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) sowie die CSRD. Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Vorstand speziell über den Umsetzungsstand der rechtlichen Anforderungen gemäß Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) und damit verbundenen Projekten zur Identifizierung und Bearbeitung von Chancen und Risiken informiert.

Der Finanzvorstand wird regulär einmal pro Quartal von den Abteilungen Corporate Sustainability und Corporate ESG Compliance über wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken, Auswirkungen und Chancen sowie die Umsetzungsstände von Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Nachhaltigkeitsstrategie, Klimaziele und zur Erfüllung relevanter Gesetzgebungen informiert. Im Geschäftsjahr standen die CSRD-Berichterstattung sowie weitere freiwillige und verpflichtende Transparenz-Rahmenwerke (u. a. CBAM, CDP, MSCI-ESG, ISS-ESG, LkSG) im Fokus. Darüber hinaus wurde über die Steuerung der Umsetzung sowie über Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaziele berichtet.

Neben dem Finanzvorstand wurde auch der Vorstandsvorsitzende von Corporate Sustainability zum Fortschritt der Ziele zur Reduktion der THG-Emissionen und zum Status der Maßnahmenplanung und -umsetzung im Rahmen der Mechanismen des internen CO₂-Preises informiert.

Der Aufsichtsrat verantwortet die Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts und seine Freigabe zur Veröffentlichung. Der Aufsichtsrat prüft den Nachhaltigkeitsbericht und erörtert diesen mit den Prüfern und dem Vorstand – auch unter Bezugnahme auf den Bericht der Prüfer. Der Prüfer gibt kein Prüfungsurteil zu den im Nachhaltigkeitsbericht genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab. Beide Berichte stehen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Sitzung zur Verfügung.

Das Plenum des Aufsichtsrats erhält von Corporate Sustainability mindestens einmal jährlich ein Update zu Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen. Im Rahmen dieses Updates werden bestehende Strategien, Ziele und Fortschritte vorgestellt sowie über Maßnahmen zum Management relevanter Auswirkungen, Risiken und Chancen informiert. Weiter hat der Aufsichtsrat zur Fortbildung eine jährliche Klausurtagung etabliert, in deren Rahmen z. B. aktuelle Änderungen von Gesetzgebung und Rechnungslegung sowie Strategie, Nachhaltigkeit oder Digitalisierung vorgetragen werden.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Nachhaltigkeitsziele waren im Geschäftsjahr 2024 Bestandteil der Vorstandsvergütung. Ein Anteil der kurzfristigen variablen Vergütung einzelner Vorstandsmitglieder ist an das strategische Ziel zum Sponsoring von ESG-Aktivitäten gekoppelt. Ein Aspekt davon ist die Aufrechterhaltung der Bewertung relevanter ESG-Ratings, wie MSCI, ISS-ESG und CDP. Die Gewichtung umfasste bei Marcus Pöllinger 20 Prozent, bei Andreas Helber 10 Prozent und bei Dr. Marlen Wienert ebenfalls 10 Prozent der kurzfristigen variablen Vergütung. Eine Bewertung der Leistung anhand spezifischer nachhaltigkeitsbezogener Ziele oder Auswirkungen findet nicht statt. Ebenso fehlt eine dezidierte Kopplung an das Erreichen von THG-Emissionsreduktionszielen.

Die Vorstandsvergütung wird vom Aufsichtsrat festgesetzt, basierend auf dem von der Hauptversammlung gebilligten Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands. Für Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen keine nachhaltigkeitsbezogenen Anreizsysteme.

Risikomanagement und Interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Abschnitt Chancen- und Risikobericht im Konzernlagebericht des Konzernfinanzberichts der BayWa AG enthält Ausführungen zum Risikomanagement im BayWa-Konzern, speziell in den Unterabschnitten Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements, Aufbau des Chancen- und Risikomanagements im BayWa-Konzern sowie Ablauf des Risikomanagements im BayWa-Konzern.

Kern des Risikomanagementsystems des BayWa-Konzerns ist der von Corporate Controlling erstellte Risikomanagement-Bericht auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Auf Anfrage der BayWa AG aktualisieren die Tochtergesellschaften und berichtenden Geschäftseinheiten jährlich im vierten Quartal ihre Risikosituation und -bewertung in einer zentralen Risikodatenbank. Für Segmente und relevante Funktionen des Konzerns sind Risikobeauftragte eingesetzt, die die operativen Risiken identifizieren, bewerten und berichten. Der Risiko-Katalog besteht aus 7 Kategorien und 39 Unterkategorien. Diese Berichte werden zum jährlichen Risikomanagement-Bericht zusammengefasst, der von den Verantwortlichen der Segmente ausgewertet und abschließend vom Vorstand beurteilt wird. Darin enthalten sind alle Einzelrisiken, die sich auf die Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns auswirken könnten, eingeteilt in die 7 Risiko-Kategorien mit den entsprechenden Unterkategorien.

Im BayWa-Konzern besteht ein Prozess zur Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement. Die Abteilungen Corporate Risk, Corporate Sustainability, Corporate ESG Compliance und Corporate Controlling arbeiten bereichsübergreifend daran, Themen der Nachhaltigkeit in das Risikomanagement zu integrieren. Im Zuge der Aktualisierung des Risikomanagement-Berichts 2021 wurden erstmals umwelt- und klimabezogene Risiken im Risikomanagementsystem systematisch identifiziert und dargestellt.

Ein Leitfaden und eine Methodik für einen konzernweit einheitlichen Bewertungsstandard für physische und transitorische Klimarisiken, die sich in Bezug auf eigene Geschäftstätigkeiten oder die Wertschöpfungskette ergeben, wird den Risikobeauftragten bereitgestellt. Eine detaillierte Beschreibung der Verfahren und Metho-

dik findet sich im Abschnitt Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen. Eine Methodik für die Erfassung von Menschenrechtsrisiken, die dem KMU Kompass des Helpdesk für Wirtschaft & Menschenrechte und seinen Empfehlungen folgt, besteht ebenfalls. Menschenrechtsrisiken werden jährlich abgefragt. Die Methodik wird jährlich hinsichtlich Änderungen in externen Reportingstandards und Regularien überprüft und aktualisiert. Corporate Sustainability und Corporate ESG Compliance stehen den Risikobeauftragten jederzeit für Rückfragen zur operativen Anwendung der Methodik zur Verfügung. Bei der Erfassung von Nachhaltigkeitsrisiken sind die Risikobeauftragten außerdem aufgefordert, konkrete Maßnahmen zu ihrer Reduzierung anzugeben.

Daraus resultierende, identifizierte wesentliche Nachhaltigkeitsrisiken werden durch Corporate Sustainability, Corporate Risk und Corporate ESG Compliance aufbereitet und den Geschäftsbereichsleitern der Segmente sowie den Leitern der relevanten Konzernfunktionen im Strategic ESG Board vorgestellt. Sie fließen zudem in die Wesentlichkeitsanalyse ein.

Bei der Prüfung der wesentlichen Unternehmensthemen bezüglich möglicher negativer Auswirkungen auf Umwelt, Beschäftigte, Gesellschaft und Menschenrechte kam die BayWa zu dem Schluss, dass das Unternehmen keine wesentlichen Risiken nach § 315c Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 289c Abs. 3 HGB zu berichten hat.

Interne Kontrollen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung sind risikoorientiert implementiert. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Berichtserstattungsrisiken infolge fehlerhafter oder unvollständiger Datenerlieferungen. Um diesen Risiken angemessen zu begegnen, wurden konzernweit verpflichtend einzuhaltende Kontrollen, insbesondere das Vieraugenprinzip und Plausibilitätschecks in Form von Abweichungsanalysen und Vollständigkeitsüberprüfungen bei quantitativen Daten, implementiert. Eine zentrale Rolle spielen dabei die beiden folgenden Personen- bzw. Mitarbeiterkreise:

- **Dateneingabe und -freigeber** auf lokaler Ebene und auf Ebene der Segmente bzw. auf Ebene der Teilkonzerne. Das Vieraugenprinzip ist hierbei systemseitig zwingend vorgegeben und wird durch ein entsprechendes Berechtigungs- und Freigabesystem sichergestellt. Zudem sind bei der systemseitigen Dateneingabe Abweichungen von mehr als 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu begründen.
- **CSRD-Kernteam² auf Ebene des BayWa-Konzerns**, das für die einzelnen standardbezogenen Berichtskapitel verantwortlich ist, den Prozess der Datenerhebung steuert und schließlich bei der Berichterstellung die Daten der einzelnen Teilbereiche insbesondere auf Vollständigkeit und Konsistenz hin überprüft und schließlich in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zusammenfasst.

Die Dateneingabe auf lokaler Ebene werden im Rahmen von Schulungen und Trainings befähigt, die eingesetzten Systeme und Software-Lösungen angemessen zu nutzen. Ein umfassendes Handbuch enthält die wesentlichen Vorgaben und Anwendungshinweise für die Datenerfassung.

Die Datenerhebung qualitativer Daten erfolgt aggregiert über die sogenannten Datenverantwortlichen auf Ebene der Segmente bzw. der Teilkonzerne. Hier wird das Vieraugenprinzip durch das CSRD-Kernteam gewährleistet.

Strategie

Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Die Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns umfasst Aktivitäten wie Projektierung, Groß- und Einzelhandel und Logistik sowie umfangreiche ergänzende Beratungs- und Dienstleistungen. Im Groß- und Einzelhandelsgeschäft bezieht der Konzern Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen von Lieferanten aus über 65 Ländern. In den Bereichen Agrar und Energie werden Rohstoffe zum Teil auch weiterverarbeitet und Produkte entwickelt, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Dies umfasst auch die Entwicklung und den Betrieb von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien. Der BayWa-Konzern verfügt über ein umfangreiches Logistiknetzwerk, das eine effiziente Verteilung der Produkte sicherstellt. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, seine Produkte und Dienstleistungen weltweit anzubieten.

¹ Das CSRD-Kernteam besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilungen Corporate Accounting, Corporate Sustainability und Corporate ESG Compliance.

Der geschäftliche Schwerpunkt des BayWa-Konzerns liegt in Europa. Durch zusätzliche Aktivitäten in den USA und in Neuseeland sowie Geschäftsbeziehungen von Asien bis Südamerika verfügt der Konzern über ein internationales Handels- und Beschaffungsnetzwerk.

Wertschöpfungskette sowie Input und Output unterscheiden sich je nach Tätigkeit und Segment. Der BayWa-Konzern pflegt vornehmlich langfristige und stabile Geschäftsbeziehungen zu seinen Lieferanten. Die Instrumente des Lieferantenmanagements werden im Kapitel Unternehmensführung im Abschnitt Management der Beziehungen zu Lieferanten beschrieben.

Segment Regenerative Energien

Das Segment Regenerative Energien umfasst die Aktivitäten der BayWa r.e. AG, unter deren Dach der Konzern wesentliche Teile der Wertschöpfungskette im Bereich der erneuerbaren Energien abdeckt. Das Tochterunternehmen BayWa r.e. ist heute ein weltweit aktiver Entwickler, Dienstleister, Photovoltaik-(PV-)Großhändler, Energiehändler und Anbieter von Energielösungen im Bereich der erneuerbaren Energien. Die BayWa r.e. ist heute in insgesamt 34 Ländern in den vier Regionen Europa, Nord- und Südamerika, Asien-Pazifik sowie Afrika mit eigenen Niederlassungen vertreten.

Die BayWa r.e. verfolgt eine dreifache Diversifizierungsstrategie ihres Geschäftsportfolios: nach Ländern, nach Energieträgern und nach Geschäftsaktivitäten. Die Geschäftsaktivitäten gliedern sich in die fünf operativen Bereiche Projects EMEA/APAC & Solutions, Projects Americas, IPP, Operations EMEA und Solar Trade. Die Bereiche Projects EMEA/APAC & Solutions sowie Project Americas befassen sich weltweit mit der Entwicklung und Erstellung von Wind- und Solarenergieanlagen. Der Bereich IPP (Independent Power Producer, unabhängiger Energieerzeuger) besitzt, betreibt und verwaltet ein globales Portfolio an Erneuerbare-Energie-Anlagen. Der Bereich Operations EMEA bietet technische und kommerzielle Dienstleistungen, die Versorgung mit Verbrauchsmaterialien sowie die technische und kaufmännische Betriebsführung für den Betrieb von Wind- und Solaranlagen sowie Batteriespeichern in allen Kernmärkten in Europa sowie den Energiehandel und die Vermarktung von Strom aus eigenen Anlagen als Independent Power Producer (IPP) an. Im Bereich Solar Trade ist die BayWa r.e. AG als international tätiger Großhändler für Photovoltaik-Produkte aktiv.

Das Segment Regenerative Energien ist seit seiner Gründung stark international ausgerichtet, um größtmögliche Unabhängigkeit von der Entwicklung einzelner regionaler Märkte zu gewährleisten.

Segment Energie

Das Segment Energie beinhaltet die Versorgung gewerblicher und privater Kunden mit Heizöl, Kraft- und Schmierstoffen, AdBlue sowie Holzpellets und Wärmelösungen. Daneben bietet das Segment auch Lösungen in den Bereichen Elektromobilität, LNG (Liquefied Natural Gas) und digitale Mobilität.

Bis zum Abgang der österreichischen RWA-Gruppe im Mai 2025 war in diesem Segment auch das Energie-Geschäft in Österreich und Zentral- und Osteuropa enthalten.

Segment Cefetra Group

Das Segment Cefetra Group ist auf den internationalen Handel mit Getreide und Ölsaaten spezialisiert und deckt als Supply Chain Manager die gesamte Wertschöpfungskette vom Einkauf über die Logistik bis zum Vertrieb ab. Zu den Kunden zählen Getreide- und Ölmühlen, Stärke- und Futtermittelhersteller, Mälzereien und Brauereien sowie Hersteller von Bio-Kraftstoffen.

Daneben wird im Segment Cefetra Group das Geschäft mit Waren wie Stärkeprodukten, Reis und Hülsenfrüchten, aber auch mit Bioprodukten gezielt ausgebaut. Dadurch diversifiziert das Unternehmen sein Produktportfolio und profitiert von Märkten mit geringerer Wettbewerbsintensität gegenüber börsengehandelten Standarderzeugnissen.

Segment Agrar

Schwerpunkt des Segments Agrar ist das direkte Handelsgeschäft mit den Landwirten. Dazu versorgt es konventionelle Landwirtschaftsbetriebe in Deutschland über das ganze Jahr hinweg mit Betriebsmitteln, die für die landwirtschaftliche Produktion notwendig sind, z. B. mit Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmitteln sowie mit Futter- und Hygienemitteln für die Tierhaltung. Zudem erfasst das Segment nach der Ernte Agrarerzeugnisse wie Getreide, Ölsaaten oder Hopfen und vermarktet diese an lokale und regionale Abnehmer, aber auch in

Exportmärkte. Dafür verfügt es über ein Netz von Standorten mit hohen Transport-, Umschlags- und Lagerkapazitäten.

Die BayWa hat zudem ein breites Produktangebot für den ökologischen Landbau und 94 Standorte, die für den Handel mit Betriebsmitteln für die ökologische Landwirtschaft zertifiziert sind.

Bis zum Abgang der österreichischen RWA-Gruppe im Mai 2025 war in diesem Segment auch das Agrargeschäft in Österreich und Zentral- und Osteuropa enthalten.

Segment Technik

Im Segment Technik ist der Vertrieb von Maschinen, Geräten und Anlagen für die Land-, Forst- und Kommunalwirtschaft in Deutschland gebündelt. Das Segment deckt neben dem Verkauf von Neu- und Gebrauchtmaschinen auch Wartungs- und Reparaturleistungen inkl. Ersatzteilservice ab. Bis zum Abgang der österreichischen RWA-Gruppe im Mai 2025 war in diesem Segment auch das Technikgeschäft in Österreich und Zentral- und Osteuropa enthalten.

Die Angebotspalette besteht neben Traktoren und Mähdreschern aus Spezialfahrzeugen mit flexiblen Einsatzmöglichkeiten, beispielsweise für Kehr-, Reinigungs- und Winterdienst sowie Mäh- und Sportplatztechnik. Für die Forstwirtschaft reicht das Angebot von Großgeräten wie Forstraktoren und Holzhackmaschinen über Kleingeräte wie Motorsägen und Freischneider bis hin zur erforderlichen Schutzbekleidung.

Die wichtigsten Vertriebsaktivitäten umfassen die Marken des AGCO-Konzerns – Fendt, Massey Ferguson, Valtra und Challenger – sowie CLAAS-Landmaschinen. Parallel zum stationären Handel betreibt die BayWa in diesem Segment insbesondere für den Verkauf von Gebrauchtmaschinen verschiedene Online-Plattformen.

Segment Global Produce

Im Segment Global Produce deckt die BayWa die gesamte Wertschöpfungskette in der Obst- und Gemüsevermarktung ab. In Deutschland ist die BayWa Einzelvermarkter von heimischem Tafelkernobst für den Lebensmittelgroß- und -einzelhandel und Anbieter von Kernobst aus ökologischem Landbau. Haupterfassungsgebiet in Deutschland ist die Bodenseeregion. International gehören zum Segment auch die neuseeländische T&G Global-Unternehmensgruppe mit Sitz in Auckland, die es der BayWa ermöglicht, ihre Handelspartner ganzjährig mit erntefrischer Ware zu versorgen, ihr Sortiment zu erweitern und vor allem in Asien neue Absatzmärkte zu erschließen, sowie der niederländischen Händler von exotischen Obstspezialitäten TFC Holland B.V. mit Sitz in Waddinxveen, Niederlande.

Segment Bau

Das Segment Bau deckt das komplette Baustoffsortiment ab – von Tiefbau, Hochbau, Neubau, Renovierung, Sanierung und Modernisierung über Garten- und Landschaftsbau bis hin zu energetischen und baugesunden Lösungspaketen. Die Kernregion des Segments Bau liegt in Süddeutschland. Das Produktspektrum richtet sich primär an kleine und mittelständische Bauunternehmen, Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie Kommunen, aber auch an private Bauherren und Hausbesitzer. Das Segment Bau bietet den Kunden zudem Kompetenz und Unterstützung bei innovativen Themen wie gesundes Bauen und Energieeffizienz. Rund um das Thema Sanierung bietet die BayWa Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Bedarfs-generierung, Fördermittelberatung und -beschaffung über die Warenlieferung bis hin zur Nachweisführung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Bereitstellung von Spezialsortimenten beispielsweise in den Bereichen Holzbau und Konstruktionsholz, Schalungszubehör und Betonfertigteile sowie Flachdachbau. Darüber hinaus kooperiert die BayWa in Deutschland mit Baurägern bei der Realisierung von Projekten. Bis zum Abgang der österreichischen RWA-Gruppe im Mai 2025 war in diesem Segment auch das Bau- und Gartenmarkt- sowie das Baustoff-Geschäft in Österreich und Zentral- und Osteuropa enthalten.

Mit seinen Produkten und Dienstleistungen ermöglicht der BayWa-Konzern als Partner von Kunden und Interessenträgern den Zugang zu Produkten und Lösungen für die Grundbedürfnisse Ernährung, Wohnen, Energie, Wärme und Mobilität. Megatrends wie Energie- und Ernährungssicherheit bilden auch in Zukunft die Basis für die Nachfrage. Investoren können von diesem Geschäftsmodell profitieren, die BayWa AG ist börsennotiert.

In den Bereichen Agrar und Energie werden Rohstoffe zum Teil auch weiterverarbeitet und Produkte entwickelt, die den Bedürfnissen der Kunden entsprechen. Dies umfasst auch die Entwicklung und den Betrieb von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien. Der BayWa-Konzern verfügt über ein umfangreiches Logistiknetzwerk, das eine effiziente Verteilung der Produkte sicherstellt. Dies ermöglicht es dem Unternehmen, seine Produkte und Dienstleistungen weltweit anzubieten. Darüber hinaus bietet das Unternehmen umfassende Dienstleistungen und Unterstützung für seine Kunden an, um sicherzustellen, dass diese die bestmögliche Erfahrung mit den Produkten und Dienstleistungen des Unternehmens machen.

Nachhaltigkeitsstrategie

Im Jahr 2022 wurde die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 definiert. Sie gilt für den gesamten Konzern und definiert vier Handlungsfelder: Wertschöpfung, Klima und Umwelt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gesellschaft. In diesen werden Kern-Herausforderungen wie der voranschreitende Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Wasserknappheit und Ressourcenknappheit und die damit verbundenen physischen und transitorischen Chancen, Risiken und Auswirkungen adressiert. Ebenso finden soziale Herausforderungen wie die Sicherstellung von Arbeitsnormen und Menschenrechten bei den Arbeitskräften des Unternehmens und entlang der Wertschöpfungskette Berücksichtigung. Bei der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden Anforderungen wesentlicher Interessenträger wie Kunden, Investoren, Mitarbeitende und Kreditgeber berücksichtigt (siehe Abschnitt Interessen und Standpunkte der Interessenträger).

Jedes Handlungsfeld der Nachhaltigkeitsstrategie ist mit relevanten Kernthemen und übergreifenden Strategieformulierungen hinterlegt. Produkte und Dienstleistungen werden im Handlungsfeld Wertschöpfung explizit sowohl im Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen als auch im Kernthema Produktverantwortung adressiert:

Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

- **Verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung:** Achten auf eine verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung sowie Fördern nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen.
- **Wirkungsvolle Lösungen:** Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.
- **Nachhaltige Investitions- und Geschäftsentscheidungen:** Systematisches Betrachten von Nachhaltigkeitsaspekten bei Investitions- und Geschäftsentscheidungen.

Kernthema Produktverantwortung:

- **Produktsicherheit und -verträglichkeit:** Höchstes Wertlegen auf Sicherheit und Verträglichkeit der Produkte des BayWa-Konzerns für Kunden und Konsumenten sowie für Umwelt und Gesellschaft.
- **Produktkennzeichnung und Kundenaufklärung:** Transparente und klare Produktkennzeichnung sowie Sensibilisierung der Kunden im Hinblick auf eine sichere und nachhaltige Anwendung und Entsorgung.

Eine Operationalisierung der einzelnen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie durch messbare, quantitative Ziele unter Berücksichtigung wesentlicher Produkte und Dienstleistungen sowie der bedeutenden Märkte und Kundengruppen steht noch aus und wird unter den aktuellen Vorgaben des Sanierungsgutachtens laufend neu bewertet. Das Sanierungsgutachten, das im Dezember 2024 vorgelegt wurde, definiert die Handlungen des BayWa-Konzerns für die kommenden Jahre. Im Zuge des Sanierungsgutachtens wurde auch die Nachhaltigkeitsperformance des BayWa-Konzerns analysiert und eine Roadmap vorgeschlagen. Diese sieht für 2025 die Definition konkreter Nachhaltigkeitsziele vor. Ein erstes Set an Zielen zur Minderung von THG-Emissionen und zum Klimaschutz hat der BayWa-Konzern bereits im Jahr 2018 für den Zeitraum bis zum Jahr 2025 verabschiedet. Diese Klimaziele werden im Kapitel Klimawandel im Detail dargelegt.

Ergänzend zur Nachhaltigkeitsstrategie hat der BayWa-Konzern das Thema Nachhaltigkeit auch als ein Handlungsfeld in seiner Anfang des Jahres 2024 verabschiedeten Gruppenstrategie 2030 definiert. Seit Dezember 2024 ist allerdings das Sanierungsgutachten führend für Vorstand und Aufsichtsrat.

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Für den BayWa-Konzern stellen eigene Arbeitskräfte, Kunden (Verbraucher und/oder Endnutzer), Investoren, Kreditgeber und die Umwelt die wesentlichen Interessenträger dar. Während eigene Arbeitskräfte, Kunden und die Umwelt in die Kategorie der betroffenen Interessenträger fallen, gehören Investoren und Kreditgeber zu der Kategorie Nutzer des Nachhaltigkeitsberichts.

Der BayWa-Konzern führte im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse mit ausgewählten Vertretern der wesentlichen Interessenträger Gespräche, um Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren. Die Ergebnisse sind in die Wesentlichkeitsanalyse eingeflossen.

Eine Einbeziehung der Standpunkte, Interessen und Rechte von eigenen Arbeitskräften erfolgt insbesondere in den verschiedenen Segmenten, Teilkonzernen und Beteiligungen des BayWa-Konzerns auf verschiedene Art und Weise (z. B. über Betriebsräte, Gewerkschaftsvertreter, siehe auch Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens). Über diese Formate der Einbeziehung kann auf Basis der erfassten Standpunkte, Interessen und Anliegen der eigenen Arbeitskräfte eine Anpassung der Unternehmensstrategie und des Geschäftsmodells des BayWa-Konzerns erfolgen.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Der BayWa-Konzern hat insgesamt 111 wesentliche IROs in den Themenbereichen Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange und Achtung der Menschenrechte, Sozialbelange sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung und Unternehmensführung identifiziert. Insgesamt dominieren Risiken (39) und negative Auswirkungen (38) vor positiven Auswirkungen (20) und Chancen (14).

Die meisten IROs wurden in Zusammenhang mit dem Klimawandel (20), Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette (19), der biologischen Vielfalt und Ökosystemen (14), betroffenen Gemeinschaften (14) und der Unternehmenspolitik (13) identifiziert. Wesentliche IROs des BayWa-Konzerns konzentrieren sich vor allem in der Wertschöpfungskette (99). 59 IROs beziehen sich dabei auf vorgelagerte Aktivitäten und 40 auf nachgelagerte Aktivitäten. Bezogen auf eigene Geschäftstätigkeiten wurden 69 wesentliche IROs identifiziert.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick, für welche wesentlichen Themen und Subthemen, welche Anzahl an IROs identifiziert wurden. Eine ausführliche Beschreibung der IROs erfolgt in den thematischen Kapiteln dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Umweltbelange

Wesentliche Themen und Subthemen	Chance	Risiko	Positive Auswirkung	Negative Auswirkung	Gesamtergebnis
Klimawandel	4	6	4	6	20
Anpassung an den Klimawandel	3	5	1	0	9
Energie	1	0	1	1	3
Klimaschutz	0	1	2	5	8
Umweltverschmutzung	2	2	1	3	8
Besorgniserregende Stoffe	0	0	0	1	1
Bodenverschmutzung	1	1	1	1	4
Wasserverschmutzung	1	1	0	1	3
Wasser- und Meeresressourcen	1	1	1	1	4
Wasser	1	1	1	1	4
Biologische Vielfalt und Ökosysteme	1	6	1	6	14
Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen	0	3	0	2	5
Auswirkungen auf den Zustand der Arten	0	0	0	1	1
Auswirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemdienstleistungen	0	1	0	0	1
Direkte Ursachen des Biodiversitätsverlusts	1	2	1	3	7
Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	1	1	0	0	2
Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	1	1	0	0	2
Ergebnis	9	16	7	16	48

Arbeitnehmerbelange und Achtung der Menschenrechte

Wesentliche Themen und Subthemen	Chance	Risiko	Positive Auswirkung	Negative Auswirkung	Gesamtergebnis
Arbeitskräfte des Unternehmens	0	3	5	2	10
Arbeitsbedingungen	0	3	4	2	9
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	0	0	1	0	1
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	0	9	0	10	19
Arbeitsbedingungen	0	3	0	7	10
Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle	0	3	0	1	4
Sonstige arbeitsbezogene Rechte	0	3	0	2	5
Ergebnis	0	12	5	12	29

Sozialbelange

Wesentliche Themen und Subthemen	Chance	Risiko	Positive Auswirkung	Negative Auswirkung	Gesamtergebnis
Betroffene Gemeinschaften	1	6	1	6	14
Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften	1	6	1	6	14
Verbraucher und Endnutzer	0	3	2	2	7
Informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer	0	1	1	0	2
Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern	0	2	0	2	4
Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern	0	0	1	0	1
Ergebnis	1	9	3	8	21

Bekämpfung von Korruption und Bestechung und Unternehmensführung

Wesentliche Themen und Subthemen	Chance	Risiko	Positive Auswirkung	Negative Auswirkung	Gesamtergebnis
Unternehmensführung	4	2	5	2	13
Korruption und Bestechung	1	0	2	1	4
Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	1	1	1	1	4
Schutz vor Hinweisgebern (Whistleblowers)	1	0	1	0	2
Tierschutz	0	1	0	0	1
Unternehmenskultur	1	0	1	0	2
Ergebnis	4	2	5	2	13

Der BayWa-Konzern entfaltet mit den Geschäftstätigkeiten potenziell und tatsächlich entlang seiner Wertschöpfungskette vielfältige positive Auswirkungen auf die Umwelt. Dazu zählen Aktivitäten zum Klimaschutz, zur Energiewende, zur Klimaanpassung oder auch innovative Produkte und Lösungen zur Reduktion von Wasserverbrauch und Bodenverschmutzung sowie zur Förderung von Biodiversität und gesunden Ökosystemen. Positive Auswirkungen im Bereich der Gesellschaft resultieren in etwa aus Maßnahmen zur Förderung guter Arbeitsbedingungen, der Unternehmenskultur, der Vermeidung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung, dem Schutz von Hinweisgebern oder der Versorgungssicherheit.

Gleichzeitig trägt der BayWa-Konzern mit seinen Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette potenziell und tatsächlich zum Klimawandel, zu Umweltverschmutzung, zu einem erhöhten Wasserverbrauch, zu Landdegradation und -nutzungswandel, zu negativen Auswirkungen auf Arten sowie zu negativen Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, betroffene Gemeinschaften sowie Verbraucher und Endnutzer bei.

Positive als auch negative potenzielle und tatsächliche Auswirkungen bestehen sowohl kurzfristig als auch mittel- und langfristig und sind zum Teil Begleiterscheinungen von Strategie und Geschäftsmodell und den damit einhergehenden Tätigkeiten des Unternehmens in einer Vielzahl von Sektoren in der Vergangenheit sowie auch der Zukunft.

Durch die Tätigkeiten als Händler hat der BayWa-Konzern sowohl direkt als auch indirekt einen Anteil an den Auswirkungen, die durch die eigenen Tätigkeiten oder in Verbindung mit Geschäftsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden entstehen. Durch das Erneuerbare-Energien-Projektgeschäft und den landwirtschaftlichen Anbau entstehen bei den Töchtern BayWa r.e. und T&G Global direkte positive als auch negative Auswirkungen auf die Umwelt. Diese werden in den Kapiteln zu Umweltaspekten beschrieben.

Einige der für den BayWa-Konzern identifizierten IROs haben derzeit oder erwartet einen Einfluss auf das Geschäftsmodell, die Wertschöpfungskette, die Strategie oder Entscheidungsfindungen. In den IROs beschriebene Markt- und Technologieveränderungen, regulatorische Veränderungen oder auch physische Nachhaltigkeitsauswirkungen spiegeln sich im Produkt- und Dienstleistungsangebot der BayWa oder in den Strategien der Segmente wider. Dazu gehört das Solar- und Wind-Projektgeschäft und Solarmodul-Handelsgeschäft (Segment Regenerative Energien), Bau- und Betrieb von Ladeinfrastruktur (Segment Energie), Reparaturleistungen und Verkauf/Vermietung von gebrauchten Landmaschinen (Segment Technik), Produkte zum Wassersparen oder zur Förderung der Biodiversität (Segment Agrar), elektrisch betriebene Landtechnikprodukte (Segment Technik), regenerative Brennstoffe (Segment Energie) oder auch Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Wärme (Segment Energie). Weitere Maßnahmen und Implikationen werden in den themenspezifischen Abschnitten beschrieben.

Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen

Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen

Der BayWa-Konzern hat im Rahmen der gruppenweiten Wesentlichkeitsanalyse seine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten und die damit verbundenen vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette auf potenzielle und tatsächliche Auswirkungen auf Menschen und die Umwelt sowie Risiken und Chancen, die finanzielle Auswirkungen haben oder haben können, ermittelt, bewertet und priorisiert.

Mit einem abteilungsübergreifenden Kernprojektteam, bestehend aus Corporate Accounting, Corporate Sustainability, Corporate ESG Compliance, Corporate Risk und Investor Relations, hat die BayWa bereits im Jahr 2023 eine Wesentlichkeitsanalyse nach den Anforderungen der ESRS 1 durchgeführt. Diese wurde im Berichtsjahr aktualisiert. Die Wesentlichkeitsanalyse umfasste neben der „Outside-in“-Perspektive auch die „Inside-out“-Perspektive. Der Prozess konzentrierte sich nicht auf bestimmte Aktivitäten oder Regionen, sondern zielte darauf ab, die gesamten Geschäftstätigkeiten des BayWa-Konzerns inkl. der Auswirkungen durch Geschäftsbeziehungen zu erfassen.

Eine Longlist von IROs wurde auf Basis von Desktop-Analysen, Nachhaltigkeitsrisiken aus dem jährlichen Risikomanagement-Bericht, ergänzenden Abfragen bei internen Experten aus den Segmenten und relevanten Konzernfunktionen sowie Erkenntnissen aus Interviews mit ausgewählten Interessenträgern erstellt.

Alle IROs wurden anschließend hinsichtlich Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Impacts wurden nach Schweregrad und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Risiken und Chancen nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Eintrittswahrscheinlichkeit, Schweregrad und Schadenshöhe konnten jeweils mit niedrig, mittel oder hoch bewertet werden. Die Skalen zur finanziellen Bewertung des Schweregrads sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit orientieren sich an der Methodik des Risikomanagements des Konzerns. Alle Auswirkungen, Risiken und Chancen wurden zunächst vom Projektteam bewertet und anschließend von Experten aus allen Segmenten und den relevanten Konzernfunktionen validiert. Im Ergebnis wurden alle Einzel-IROs auf einer Skala verortet und Wesentlichkeitsschwellen definiert.

Die sich daraus ergebende Übersicht wesentlicher Themen wurde Ende 2023 vom Finanzvorstand und Vorstandsvorsitzenden bestätigt.

Zur weiteren Verfeinerung der übergeordneten Wesentlichkeitsanalyse fanden im Berichtsjahr weitere ergänzende Analysen zur Identifikation und Bewertung von Auswirkungen und Risiken im Bereich Umwelt statt:

Klimawandel

Folgende Analysen des BayWa-Konzern tragen zur Bewertung tatsächlicher und potenzieller klimabezogener Auswirkungen, Risiken und Chancen eigener Geschäftstätigkeiten und der Wertschöpfungsketten bei:

- a) Die tatsächlichen Auswirkungen auf den Klimawandel werden in einer THG-Bilanz für eigene Standorte des Konzerns (Scope 1 und 2) sowie signifikante Kategorien von THG-Emissionen aus vor- und nachgelagerten Aktivitäten (Scope 3) offengelegt (es wird auf die Ausführungen zur THG-Bilanz im Kapitel Klimawandel verwiesen).
- b) Im Zuge des jährlichen Risikomanagement-Berichts (siehe Abschnitt Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung) werden seit 2022 auch klimabezogene physische und transitorische Risiken ermittelt und bewertet. Im Geschäftsjahr 2022 wurden dazu ein Leitfaden und eine Methodik für einen konzernweit einheitlichen Bewertungsstandard für Klimarisiken für die Risikobeauftragten im Konzern entwickelt. Dieser basiert auf den Empfehlungen der „Task Force on Climate-Related Financial Disclosures“ (TCFD) und enthält neben einer Übersicht wesentlicher Übergangsrisiken auch eine Übersicht der zu bewertenden chronischen und akuten physischen Klimagefahren entsprechend der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der EU-Kommission. Mit Hilfe des Leitfadens identifizieren, bewerten und berichten die Risikobeauftragten im vierten Quartal des Jahres physische Risiken und Übergangsrisiken in ihren Geschäftsbereichen.

Die im TCFD-Standard empfohlenen Risikotypen mit Abdeckung akuter und chronischer physischer Risiken sowie verschiedener Arten von Übergangsrisiken sind im Risiko-Katalog enthalten. Klimabedingte Risiken können in jeder der 39 Unterkategorien des Risiko-Katalogs genannt werden. Für die Ermittlung und

Bewertung der Risiken gelten folgende Zeithorizonte: kurzfristig (1–3 Jahre), mittelfristig (3–10 Jahre) und langfristig (> 10 Jahre). Die kurzfristigen Risiken müssen quantitativ bewertet werden, mittel- und langfristige Risiken nur qualitativ. Für kurzfristige Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos (0–100 Prozent) und die materiellen finanziellen Auswirkungen (Höhe des Verlusts) definiert, die der Eintritt des entsprechenden Einzelrisikos nach sich ziehen würde.

Bei der Bewertung von mittel- und langfristigen Risiken erfolgt eine rein qualitative Bewertung der Geschäfts- und Vermögensrisiken unter Berücksichtigung eines Szenarios von rund 2 °C globaler Erwärmung bis 2100 und eines Szenarios von rund 4 °C globaler Erwärmung bis 2100.

Die Klimaszenarien orientieren sich an den Narrativen und Annahmen der Szenarien SSP1-2.6 und SSP3-7.0 des sechsten Sachstandsberichts des IPCC sowie an den Annahmen des „Announced Pledges Scenario“ und „Stated Policies Scenario“ der Internationalen Energieagentur. Einige Kernannahmen dieser Szenarien sind nachfolgend dargestellt.

2°-Szenario – Fokus auf Übergangsrisiken

- Ergreifung von Maßnahmen zur Eindämmung der Abholzung und zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Einführung von CO₂-Preisen in diversen Ländern in Höhe von 75 bis 150 US-Dollar pro Tonne bis 2030 führt zu höheren Kosten für Rohstoffe
- Physische Risiken in den nächsten 10 bis 15 Jahren mit begrenztem Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und auf einem ähnlichen, ggf. leicht höheren Niveau
- Größerer Einfluss von regulatorischen Anpassungen führt zu höheren Kosten für Prozessanpassungen für Umsetzung von Regularien
- Größere Nachfrage nach klimafreundlichen Produkten erhöht die Chancen für Produkte, die Energieeffizienz verbessern

4°-Szenario – Fokus auf physische Risiken

- Hoher Ausstoß von CO₂-Emissionen in Folge weniger ehrgeiziger Klimapolitik
- Anstrengungen zur Emissionsreduzierung und damit verbundene Kosten sind weniger stark zu berücksichtigen
- Physische Risiken werden in den nächsten 10 bis 15 Jahren deutlicher spürbar sein
- Häufigere Extremwetterereignisse (Dürren, Überschwemmungen) führen zu Ernteausfall, Lieferengpässen, Beschädigung von Produktionsstätten etc.
- Temperaturanstieg und Extremwetterereignisse führen zu geringerem BIP-Wachstum mit der Folge von Absatzschwierigkeiten

Neben der Identifikation- und Bewertung der Risiken sind die Risikobeauftragten aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der Klimarisiken anzugeben. Kurzfristige und mittelfristige physische Risiken werden darüber hinaus in wöchentlichen Meetings der Handels-, Research- und Risikoabteilungen identifiziert und evaluiert, auf Basis der Ergebnisse werden Handlungsbedarfe für die Handelsaktivitäten der BayWa-Gruppe entwickelt.

Der RWA-Konzern setzt die Methodik bislang nicht um und hat ein eigenes Risikomanagementsystem etabliert: Im Rahmen der Risikoabfrage findet ausschließlich eine Zuordnung zu Nachhaltigkeitsthemen statt, nicht aber eine Bewertung nach Klimaszenarien.

- c) Alle taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und die entsprechenden Standorte werden auf ihre Beeinträchtigung durch physische Klimarisiken entsprechend der Tabelle Abschnitt II Annex II der Verordnung 2020/852 von BayWa-Fachexperten in den Geschäftsbereichen bewertet. Die Bewertung basiert auf der Klimaszenarioanalyse des IPCC „Interactive Atlas“. In diesem Tool werden die Klimarisiken auf Regionenebene anhand der neuesten IPCC-Klimamodelle prognostiziert. Mit Hilfe des IPCC Interactive Atlas werden die Klimagefahren für die tätigkeitsrelevanten Regionen im Zeitraum „near term“ (2021–2040) für die beiden Konzentrationspfade RCP2.6 (Best-Case-Szenario) und RCP8.5 (Worst-Case-Szenario) ausgewertet. Bei Feststellung von Beeinträchtigungen wird eine Bewertung vorgenommen und Anpassungslösungen zur Risikoreduktion werden definiert.

In der Risikoabfrage von 2024 wurden keine erheblichen Klimarisiken genannt. Alle von der Wirtschaftstätigkeit betroffenen Standorte sind hier abgedeckt, eine dezidierte konzernweite, standortbezogene Analyse wurde bislang nicht durchgeführt.

Der BayWa-Konzern hat die dargestellten klimabedingten Risiken im Blick und reagiert mit entsprechenden Maßnahmen darauf. Das Management von klimabezogenen Risiken wird dabei stetig weiterentwickelt. So ist das Segment Agrar beispielsweise neben ad hoc zu treffenden Maßnahmen wegen nicht vorhersehbarer Ereignisse systematisch damit beschäftigt, das Sortiment und Lösungsangebot an die zu erwartenden Entwicklungen anzupassen und die Wirtschaftstätigkeit langfristig abzusichern. Hierbei spielen vor allem veränderte klimatische Bedingungen sowie der Umgang mit knappen Ressourcen eine entscheidende Rolle.

Wasser- und Meeresressourcen

Der BayWa-Konzern hat seine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten und die damit verbundenen vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten auf tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen in Bezug auf den Verbrauch, die Entnahme, die Ableitung sowie die Gewinnung und Nutzung von Wasser- und Meeresressourcen untersucht. Der Konzern verfügt über keine Standorte mit Schnittstellen zu Meeresressourcen. Die Gewinnung und Nutzung von Meeresressourcen ebenso wie die Ableitung von Wasser in die Ozeane sind im Rahmen der Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns von unwesentlicher Bedeutung, weshalb sich die nachfolgenden Ausführungen ausschließlich auf den Wasserverbrauch beziehen.

Im Rahmen des IRO-Assessments wurden alle 1.393 eigenen Standorte des Konzerns im Jahr 2024 in Bezug auf Wasserrisiken und ihre Schnittstelle zu Meeresressourcen untersucht. Die Ergebnisse werden im Kapitel Wasser- und Meeresressourcen dargestellt. Diese Analyse erfolgte unter Verwendung des Tools WWF Water Risk Filter, das eine Bewertung und Priorisierung von Wasserrisiken auf Unternehmens- und Portfolioebene anhand einer Vielzahl von Indikatoren aus etablierten Quellen, wie das World Resources Institute, ermöglicht. Basierend auf der geografischen Lage der Standorte, den betroffenen Flusseinzugsgebieten sowie der jeweiligen Industrie werden pro Standort spezifische operationelle Risikofaktoren in Zusammenhang mit dem Thema Wasser bewertet. Der BayWa-Konzern stützt sich bei der Analyse auf die regulatorischen und physischen Risiken in Zusammenhang mit dem Thema Wasser. Physische Wasserrisiken umfassen sowohl natürliche als auch von Menschen verursachte Bedingungen im Flusseinzugsgebiet und werden aus vier Risiko-Kategorien gebildet: Wasserknappheit, Überschwemmung, Wasserqualität und Status der Ökosystemleistungen.

Die regulatorischen Risiken beinhalten ebenfalls vier Risiko-Kategorien: Förderndes Umfeld, Institutionen & Governance, Managementinstrumente sowie Infrastruktur & Finanzen. Für die Bewertung des Risikos von akutem Wasserstress greift der BayWa-Konzern auf den Indikator „Baseline Water Stress“ zurück, der auf anerkannten Daten des World Resources Institute basiert. Der WWF Water Risk Filter nutzt für die Bewertung der physischen, regulatorischen sowie auf Wasserstress bezogenen Risiken eine Skala von 1 bis 5 Punkten. Der BayWa-Konzern erachtet Risiken im Zusammenhang mit dem Thema Wasser dann als wesentlich, wenn sie für einen Standort mindestens mit „hoch“ (entspricht mehr als 3,4 Punkten auf der Skala des WWF Water Risk Filter) bewertet werden. Die Analyse mit Hilfe des WWF Water Risk Filter dient dazu, eine Aussage darüber zu treffen, an welchen Standorten des BayWa-Konzerns Wasser von potenziell wesentlicher Bedeutung ist. Hierzu werden im WWF Water Risk Filter alle Standorte einer von 26 möglichen Industrien zugeordnet und auf dieser Grundlage Sub-Indikatoren von Wasserrisiko unterschiedlich gewichtet.

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Potenzielle Auswirkungen und Abhängigkeiten in Zusammenhang mit der biologischen Vielfalt und Ökosystemen wurden für alle 1.393 eigenen Standorte bewertet. Eine detaillierte Beschreibung der Analyseergebnisse findet sich im Kapitel Biologische Vielfalt und Ökosysteme.

Die Bewertung erfolgte gewichtet nach der jeweiligen Standortfläche basierend auf den an den Standorten stattfindenden Wirtschaftsaktivitäten nach der ISIC-Klassifikation. Für diese Aktivitäten spezifiziert das ENCORE-Projekt der Organisationen Global Canopy, UNEP FI und UNEP-WCMC übliche Auswirkungen und Abhängigkeiten auf der Grundlage von Sektordurchschnittsdaten.

Bislang wurden keine dezidierten Analysen von Übergangsrisiken, physischen oder systemischen Risiken speziell in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen durchgeführt. Es haben keine Konsultationen

mit betroffenen Gemeinschaften stattgefunden, da im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse keine Auswirkungen eigener Betriebsstätten auf betroffene Gemeinschaften identifiziert wurden.

Von den mehr als 1.393 Standorten des BayWa-Konzerns wurden 690 Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität identifiziert. Ob die Aktivitäten an diesen Standorten speziell zu einer Verschlechterung natürlicher Lebensräume und der Habitate von Arten sowie zu Störungen der Arten, für die das Schutzgebiet ausgewiesen wurde, führen, kann gegenwärtig noch nicht bewertet werden.

Bei allen Bauvorhaben im Bereich der erneuerbaren Energien werden Umweltverträglichkeitsprüfungen oder gleichwertige Bewertungen von Standorten durchgeführt, die sich in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität befinden. Diese Bewertungen werden in den frühen Stadien der Projektentwicklung durchgeführt und vor dem Stadium der Baubereitschaft (RTB) abgeschlossen. Die Bewertungen werden in allen Regionen durchgeführt. Infolgedessen werden standort- und kontextspezifische Minderungsmaßnahmen entsprechend der Minderungshierarchie durchgeführt. Eine Relevanz der Vogelschutzrichtlinie oder der Habitat-Richtlinie für den BayWa-Konzern liegt nach aktueller Erkenntnis nicht vor.

Kreislaufwirtschaft

Bei der Bewertung der Wesentlichkeit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft wurden die Unterthemen Ressourcenzuflüsse, Ressourcenabflüsse und Abfälle einzeln bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2025 ist eine Überarbeitung der Wesentlichkeitsanalyse geplant, um mögliche Veränderungen im Zuge des Sanierungsverfahrens zu berücksichtigen.

Umweltbezogene Informationen

Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Klimawandel

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit den Themen Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E1.PA.a	Mit verschiedenen wirtschaftlichen Aktivitäten wie regionaler Beschaffung, dem Bau und Betrieb von Ladeinfrastruktur für Elektromobilität und Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien sowie klimafreundlichen Produkten und Lösungen trägt die BayWa positiv zum Klimaschutz bei.	EG	alle Segmente
		VW	alle Segmente
		NW	alle Segmente
E1.PA.b	Mit Investitionen in internationale Klimaschutzprojekte können unvermeidbare eigene THG-Emissionen kompensiert werden.	EG	alle Segmente
E1.PA.c	Das wachsende Geschäftsmodell erneuerbarer Energien entfaltet ganzheitliche positive Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft entlang der Wertschöpfungskette und trägt zu Energiesicherheit bei.	EG	Regenerative Energien
		VW	Regenerative Energien
		NW	Regenerative Energien
E1.PA.d	Die Internalisierung der externen Kosten von CO ₂ -Bepreisung verteuert Produkte und Dienstleistungen mit einem hohen Klima- und Umweltfußabdruck und kann so das Konsumentenverhalten beeinflussen.	EG	Agrar

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E1.NA.a	Die Produktion von Produkten wie Baustoffen, chemischen Betriebsmitteln und Komponenten für Energieerzeugungsanlagen führt zu hohen Energieverbräuchen und THG-Emissionen, die sich negativ auf das Klima auswirken.	VW	Regenerative Energien, Energie, Agrar, Bau
E1.NA.b	Produktion, Transport sowie Eigen- und Kundennutzung von fossilen Schmier- und Treibstoffen sowie das Service- und Ersatzteilgeschäft von Technikprodukten verursachen hohe THG-Emissionen.	EG	alle Segmente
		VW	Energie
		NW	Energie, Technik
E1.NA.c	Die Abholzung der Regenwälder zur Gewinnung von Ackerland führt zu einer Verstärkung des Klimawandels.	VW	Cefetra Group
E1.NA.d	Durch Geschäftsreisen und kohlenstoffintensive Transportmittel erhöht der BayWa-Konzern seinen Ausstoß an Treibhausgasen und wirkt sich damit negativ auf das Klima aus.	EG	Regenerative Energien
E1.NA.e	Energieintensive Anbaumethoden, Ernte und Transport von Obst führen zu hohen Energieverbräuchen und THG-Emissionen.	EG	Global Produce
		VW	Global Produce
		NW	Global Produce
E1.NA.f	Durch energieineffizient gebaute Gebäude und ineffiziente logistische Prozesse riskiert der BayWa-Konzern einen erhöhten Energieverbrauch.	EG	alle Segmente

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E1.R.a	Übergangsrisiko: Es besteht die Gefahr des Verlusts von Geschäftsbeziehungen, wenn der BayWa-Konzern aufgrund von Verstößen oder überhöhten Kosten in verschiedenen Bereichen die Beziehungen zu Lieferanten abbrechen muss.	VW	Energie, Technik
E1.R.b	Übergangsrisiko: Es besteht die Gefahr eines Reputationsverlusts und des Verlusts von Kunden, wenn die Verpflichtungen der Klimastrategie nicht eingehalten werden und das Unternehmen in den Verdacht von Greenwashing kommt.	EG NW	Energie, Agrar, Technik, Bau Regenerative Energien, Cefetra Group, Agrar, Bau
E1.R.c	Übergangsrisiko: Eine sich im Zuge der Transition ändernde Politik kann zu Einschränkungen von Geschäftsaktivitäten, zusätzlichen CO ₂ -Kosten oder sich verändernden Subventionen und zum Verlust von Kunden und Lieferanten führen.	EG VW NW	Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Bau, Global Produce, Sonstige Aktivitäten Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Bau, Sonstige Aktivitäten Cefetra Group, Agrar, Cefetra Group, Sonstige Aktivitäten
E1.R.d	Übergangsrisiko: Marktveränderungen wie die Substitution von auf fossilen Energien basierenden Produkten durch neue Produktalternativen oder eine geringere Kundennachfrage können Risiken für das derzeitige Produktportfolio, den Wert von Geschäftsbereichen und den Kundenstamm mit sich bringen.	EG NW	Energie, Agrar, Technik, Global Produce, Bau Energie, Agrar, Technik
E1.R.e	Übergangsrisiko: Erhöhte Klimarisiken können die Versicherungsprämien und Kosten für nötige Anpassungsmaßnahmen erhöhen.	EG	Energie, Agrar, Technik, Global Produce, Bau
E1.R.f	Physisches Risiko: Akute oder chronische physische Auswirkungen des Klimawandels treffen Liefer- und Logistikketten, eigene Anbauflächen, Energieerzeugungsanlagen, Standorte sowie Mitarbeiter und können zu Kostensteigerungen, Umsatzeinbußen und Klagerisiken in verschiedenen Sektoren führen.	EG VW NW	Regenerative Energien, Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Global Produce, Bau Cefetra Group, Agrar, Technik, Global Produce Bau

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E1.C.a	Der Ersatz fossiler Brennstoffe trägt zur Dekarbonisierung bei.	EG	Regenerative Energien
E1.C.b	Märkte, die sich im Kontext der Dekarbonisierung oder regulatorischer Anforderungen verändern, bieten neue Geschäftschancen in Form von nachhaltigen und klimaresilienten Produktlösungen sowie Beratungsdienstleistungen.	EG NW	Regenerative Energien, Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Bau Regenerative Energien, Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Bau
E1.C.c	Die Anpassung an den Klimawandel kann zu neuen Partnerschaften mit Lieferanten für neue Produkte und Sicherung der Compliance sowie eine verbesserte Wettbewerbsposition führen.	VW	Agrar
E1.C.d	Innovative Technologien wie Agri-PV und Floating-PV können helfen, die Folgen des Klimawandels abzumildern und die Resilienz zu steigern.	EG	Regenerative Energien

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Der BayWa-Konzern verfügt als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 über Strategien, die mit Relevanz für die Themenbereiche Klimaschutz, Energieeffizienz, Einsatz erneuerbarer Energien sowie Anpassung an den Klimawandel formuliert wurden. Die im Handlungsfeld Umwelt und Klima bestehenden Strategien beziehen sich auf die Subthemen Reduzierung der unternehmenseigenen THG-Emissionen und des Energieverbrauchs (Scope 1 und 2), Reduzierung der THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3), Klimaschutzprojekte und Stärkung von Klimaresilienz. Zudem enthält das Handlungsfeld Wertschöpfung unter dem Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen Strategien zu wirkungsvollen Lösungen für Kunden, die sich auch auf das Thema Klima beziehen. Relevante Strategieformulierungen sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst. Die Nachhaltigkeitsstrategie deckt alle ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im eigenen Betrieb sowie in der Wertschöpfungskette ab.

Handlungsfeld Umwelt und Klima – Kernthema Klima und Energie

Subthema	Strategie
Reduzierung der unternehmenseigenen THG-Emissionen und des Energieverbrauchs (Scope 1 und 2)	Förderung der Transition zu einer dekarbonisierten Gesellschaft durch die langfristige Reduktion klimarelevanter Emissionen an den eigenen Standorten sowie durch die energieeffiziente Gestaltung der Prozesse des BayWa-Konzerns.
Reduzierung der THG-Emissionen in der Wertschöpfungskette (Scope 3)	Offenlegung klimarelevanter Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie Ermittlung konkreter Reduktionspotenziale für die gemeinsame Umsetzung mit Lieferanten und Geschäftspartnern.
Klimaschutzprojekte	Vorantreiben von Maßnahmen und Lösungen zur Speicherung und zum Ausgleich von THG-Emissionen.
Stärkung von Klimaresilienz	Analyse der Auswirkungen des Klimawandels und Integration der Erkenntnisse in die Entscheidungen, Geschäftsausrichtung, Produkte und Lösungen des BayWa-Konzerns.

Handlungsfeld Wertschöpfung – Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

Subthema	Strategie
Wirkungsvolle Lösungen	Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.

Die Gesamtverantwortung für Strategien in Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Klimaanpassung als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 liegt beim CEO. Die zentrale Abteilung Corporate Sustainability stellt ein nachhaltiges Klimamanagement im BayWa-Konzern sicher. Die Umsetzung der Strategie erfolgt gemeinsam mit den operativen Segmenten und den themennahen Querschnittsfunktionen. Eine erste Operationalisierung der Strategien in Form von messbaren Zielen sowie ein dezidierter Mechanismus zur Überwachung der Strategieumsetzung wurde zu Klimaschutz und Energieeffizienz etabliert (siehe Abschnitt Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel). Die Umsetzung der Strategie zur Stärkung der Klimaresilienz wird in Bezug auf Klimarisiken durch die Prozesse des Risikomanagements auf Konzernebene adressiert (siehe Kapitel Allgemeine Angaben).

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die seitens der Segmente im Berichtsjahr getroffenen Maßnahmen in Bezug auf den Klimaschutz (Scope 1 und 2). Zukunftsgerichtete Dekarbonisierungshebel werden im Abschnitt Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel in diesem Kapitel beschrieben.

Dekarbonisierungshebel und betroffene IROs	Segment	Erwartete und erzielte Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung
Elektrifizierung des Fuhrparks [E1.C.a]	Agrar	Energieverbrauch: - 460 MWh THG-Emissionen: - 171 t CO ₂ e
	Bau	Energieverbrauch: - 840 MWh THG-Emissionen: - 312 t CO ₂ e
	Technik	Energieverbrauch: - 350 MWh THG-Emissionen: - 129 t CO ₂ e
	Energie	Energieverbrauch: - 330 MWh THG-Emissionen: - 124 t CO ₂ e
	BayWa AG Verwaltung	Energieverbrauch: - 300 MWh THG-Emissionen: - 112 t CO ₂ e
	RWA	Energieverbrauch: - 200 MWh THG-Emissionen: - 71 t CO ₂ e
Ladeinfrastruktur für Elektromobilität an den Standorten [E1.PA.a]	Energie, Agrar, Technik, Global Produce, Bau und RWA	Ergänzende Maßnahme ohne eigene Einsparung
Energetische Modernisierung von Gebäuden inkl. Beleuchtung [E1.PA.a]	RWA	Energieverbrauch: - 86 MWh THG-Emissionen: - 14 t CO ₂ e
Effizienter Wärmebezug und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien [E1.PA.a]	Bau	Energieverbrauch: - 72 MWh THG-Emissionen: - 88 t CO ₂ e
	Technik	Energieverbrauch: - 20 MWh THG-Emissionen: - 58 t CO ₂ e
	Energie	Energieverbrauch: - 36 MWh THG-Emissionen: - 32 t CO ₂ e
Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen [E1.PA.a]	RWA	Verringerung des Strombezugs um 950 MWh
Gesamtwirkung		Energieverbrauch: - 3.642 MWh THG-Emissionen: - 1.111 t CO₂e

Im Jahr 2024 wurden die in der folgenden Tabelle aufgeführten Capex- und Opex-Beträge für Maßnahmen ausgegeben, die zur Reduktion des Energieverbrauchs und der THG-Emissionen in den eigenen Geschäftsprozessen beitragen.

Dekarbonisierungshebel	Capex/Opex in Tsd. Euro
Elektrifizierung des Fuhrparks	584 Capex, 1.440 Opex
Ladeinfrastruktur für Elektromobilität an den Standorten	705 Capex
Energetische Modernisierung von Gebäuden inkl. Beleuchtung	55 Capex
Effizienter Wärmebezug und Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien	1.332 Capex
Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen	1.478 Capex
Gesamtausgaben	4.154 Capex, 1.440 Opex

Für die Umsetzung des Dekarbonisierungshebels Elektrifizierung des Fuhrparks verfolgt die BayWa AG die Zielsetzung, bis 2025 einen Anteil von mindestens 20 Prozent Elektrofahrzeugen am Pkw-Fuhrpark zu erreichen. Im Berichtsjahr 2024 wurde das Ziel vorzeitig erreicht: Mit 272 vollelektrischen Pkws und 204 Plug-in-Hybrid-Fahrzeugen bei insgesamt 1.730 Pkws im Fuhrpark entsprach der Anteil an Elektrofahrzeugen 28 Prozent.

Das Segment Cefetra Group führt verschiedene Aktivitäten durch, um die THG-Emissionen in der Lieferkette der gehandelten Erzeugnismengen (Scope 3) zu reduzieren. Diese Maßnahmen werden in diesem Kapitel im Abschnitt Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate beschrieben. Das Segment Cefetra Group adressiert (mögliche) negative Auswirkungen auf den Klimawandel durch Abholzung von Regenwäldern und Landnutzungswandel (IRO E1.NA.c) mit Maßnahmen, die im Kapitel Biologische Vielfalt und Ökosysteme beschrieben werden.

Die BayWa AG hat im Jahr 2024 zusammen mit Multivac, einem Unternehmen spezialisiert auf Verarbeitungs- und Verpackungsmaschinen, und der Bindewald und Gutting Mühlengruppe die BayWa AgriFoodTech Venture Alliance gegründet. Ziel der Allianz ist die Förderung innovativer Lösungen für eine nachhaltige Lebensmittelproduktion – einerseits als Finanzinvestor, andererseits als unterstützender Kooperationspartner. Im Bereich Klimawandel hatte die Allianz 2024 zwei Investitionsschwerpunkte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 2 Mio. Euro: Erstens wurden im Berichtsjahr 2024 entlang der gesamten Wertschöpfungskette von alternativen Proteinen – vom Saatgut bis zur Verarbeitung – in Jungunternehmen wie Amai Proteins, Equinom Ltd., The Mediterranean Food Lab, Greenforce Future Food AG, InnovoPro Ltd., Neggst Foods GmbH und Project Eaden investiert. Durch die Förderung alternativer (pflanzenbasierter) Proteine sowie ressourcenschonenderer und gesundheitsförderlicher Zutaten werden u. a. THG-Emissionen aus der Produktion tierischer Proteinquellen vermieden. Zweitens wurden die beiden Jungunternehmen AgroSustain SA und Kern Tec GmbH mit dem Ziel unterstützt, durch neue und optimierte Prozesse Lebensmittelverluste und -abfälle zu reduzieren und so THG-Emissionen aus der Lebensmittelproduktion zu vermeiden.

Das Segment Regenerative Energien fördert die Entwicklung von Agri-PV- und Floating-PV-Projekten, die die lokalen Auswirkungen des Klimawandels abmildern und die Widerstandsfähigkeit der Erneuerbare-Energien-Anlage für den Kunden erhöhen können. Mehrere Projekte, die derzeit in der EMEA-Region entwickelt werden, beinhalten diese Maßnahmen in der Planungsphase. Die wichtigsten potenziellen Vorteile dieser Konstruktionen sind eine verbesserte Bodenqualität durch die Beweidung mit Rindern, effizientere Landnutzung und geringere Wasserverdunstung.

Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Im Jahr 2018 hat der BayWa-Vorstand fünf Ziele für die wesentlichen Themen Klimaschutz und Energie auf Konzernebene verabschiedet, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind. Interessengruppen wurden in die Entwicklung der Ziele nicht dezidiert eingebunden. Adressierte Parameter sind absolute THG-Emissionen (Scope 1 und 2) und deren kompensierter Anteil, die Energieintensität in Kilowattstunden pro Euro EBITDA, Erzeugungskapazitäten in Gigawatt (GW) installierter Leistung und der Stromverbrauch aus erneuerbaren Quellen. Alle Parameter sind Kernbestandteil des Energie- und THG-Inventars, unterliegen internen Kontrollen und werden geprüft.

Nr.	Ziel	Zielwert	Basisjahr	Zieldatum	Betroffene IROs
1.	Reduktion der THG-Emissionen der BayWa-Standorte, Firmenwagen und der eigenen Logistik (Scope 1 und 2, marktbasiert)	minus 22 Prozent (absolut)	2017	31.12.2025 r.	E1.NA.b; E1.NA.d; E1.NA.e; E1.C.a; E1.R.c
2.	Klimaneutralität durch Kompensation verbleibender THG-Emissionen Scope 1 und 2 (marktbasiert)	100 Prozent (absolut)		31.12.2030 r.	E1.PA.b
3.	Reduktion der Energieintensität pro Euro EBITDA	minus 22 Prozent (absolut)	2017	31.12.2025 r.	E1.NA.f
4.	Zusätzliche Erzeugungskapazitäten erneuerbarer Energien	plus 10 GW (absolut)	2017	31.12.2025 r.	E1.PA.a; E1.PA.c
5.	Deckung des eigenen Strombedarfs aus erneuerbaren Energien	100 Prozent (absolut)	2017	31.12.2020 r.	E1.PA.a

Jährlich erhebt Corporate Sustainability aktuelle Zahlen in Bezug auf die relevanten Parameter und misst den Strategiefortschritt. Bis zum Jahr 2024 sind die THG-Emissionen Scope 1 und 2 im BayWa-Konzern im Vergleich zum Basisjahr um 22,6 Prozent gesunken. Damit wurde das Klimaziel 1 vorzeitig erreicht und soll auch 2025 durch konsequente Maßnahmenumsetzung gehalten werden. Im Jahr 2030 soll gemäß Klimaziel 2 bilanzielle Klimaneutralität in Scope 1 und 2 erreicht werden, indem dann verbleibende THG-Emissionen mit dem Kauf von Zertifikaten aus Klimaschutzprojekten kompensiert werden. Bis 2025 soll gemäß Klimaziel 3 eine Reduktion der Energieintensität pro Euro EBITDA um 22 Prozent gegenüber 2017 erreicht werden. Wegen des negativen EBITDA-Ergebnis des BayWa-Konzerns ist eine Bemessung des Fortschritts in der Erreichung dieses Ziels für das Jahr 2024 nicht sinnvoll. Ebenfalls vorzeitig erreicht wurde das Klimaziel 4: Das Segment Regenerative Energien hat im Berichtsjahr weitere 4,45 Gigawatt (GW) Erzeugungskapazitäten an erneuerbarer Energie weltweit ermöglicht. Erreicht wurde dies durch den Bau und die Installation von Wind-

und Solarparks sowie den Verkauf von Solarmodulen. Seit dem Jahr 2017 wurden Kapazitäten von insgesamt 20,79 GW an den Markt gebracht. Damit leistet das Segment einen wichtigen Beitrag zur globalen Energiewende. Der eigene Strombedarf des BayWa-Konzerns soll gemäß Klimaziel 5 ab 2020 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien bezogen werden – dieses Ziel wurde im Jahr 2023 erreicht und wird auch 2024 gehalten.

Das Klimaziel 1 zur Reduktion der absoluten THG-Emissionen in metrischen Tonnen CO₂-Äquivalent (t CO₂e) Scope 1 und 2 erstreckt sich auf den Zeitraum bis 2025 und bezieht sich auf dieselbe Systemgrenze wie das THG-Inventar in Scope 1 und 2. Das THG-Inventar deckt in Scope 1 und 2 die für Verbrennung relevanten Treibhausgase CO₂ (fossil), CH₄ und N₂O ab. Für das Basisjahr 2017 waren zum Zeitpunkt der Strategieverabschiedung keine Umstände bekannt, die die Repräsentativität des Ziels gefährdet hätten. Um insgesamt eine Reduktion der THG-Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 um 22 Prozent absolut bis 2025 gegenüber 2017 zu erreichen, sollen die Scope-1-Emissionen um mindestens 7 Prozent (121.018 t CO₂e im Jahr 2017 auf 112.500 t CO₂e im Jahr 2025) und die Scope-2-Emissionen (marktbasiert) um mindestens 85 Prozent (27.812 t CO₂e im Jahr 2017 auf 4.000 t CO₂e im Jahr 2025) gesenkt werden.

Bei der Entwicklung des THG-Emissionsreduktionsziels orientierte sich die BayWa im Jahr 2018 an klimawissenschaftlichen Anforderungen der Science Based Targets Initiative (SBTi) in Kombination mit dem IPCC Special Report des Weltklimarats zur Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5 °C. Dieser Bericht beschreibt die Notwendigkeit einer absoluten THG-Emissionsreduktion um mindestens 90 Prozent bis 2050, was die BayWa in eine lineare jährliche Reduktionsrate von 2,7 Prozent bzw. 22 Prozent zwischen 2017 und 2025 übersetzt hat. Ein sektorspezifischer Referenz-Zielpfad lag zum Zeitpunkt der Zielverabschiedung nicht vor. Eine externe Validierung der Ziele hat nicht stattgefunden. Bei der Entwicklung der Ziele wurde berücksichtigt, dass sich Wachstum emissionssteigernd auswirken kann. Durch die Formulierung als absolutes Ziel wurde sichergestellt, dass mögliche emissionssteigernde Auswirkungen organischen Wachstums mit Maßnahmen zur THG-Emissionsreduktion überkompensiert werden müssen.

Im Rahmen des Mechanismus des internen CO₂-Preises hat die BayWa für das Jahr 2025 zusätzliche Maßnahmen geplant mit dem Potenzial, bei vollständiger Umsetzung die verbleibenden Scope-1-THG-Emissionen um ca. 500 t CO₂e zu reduzieren und somit eine Zielerreichung in Scope 1 und 2 bis 2025 abzusichern. Die Reduktion der THG-Emissionen 2025 soll maßgeblich durch emissionsarme Technologien wie batterieelektrische Fahrzeuge oder Wärmeerzeugungsanlagen, basierend auf erneuerbaren Energien, erreicht werden. Die geplanten Dekarbonisierungshebel sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Dekarbonisierungshebel	Abschätzung erreichbare Reduktion 2025 (in t CO ₂ e) und Scope
Elektrifizierung des Fuhrparks	204 t CO ₂ e (Scope 1)
Ladeinfrastruktur für Elektromobilität an den Standorten	ergänzende Maßnahme ohne eigene Einsparung
Energetische Modernisierung von Gebäuden inkl. Beleuchtung	141 t CO ₂ e (Scope 1 und 2)
Effiziente Kälteerzeugung mit Kältemitteln mit niedriger Klimawirkung	159 t CO ₂ e (Scope 1 und 2)
Stromerzeugung aus Photovoltaikanlagen	0 t CO ₂ e (Scope 2, marktbasierte Berechnungsmethode)
Gesamtwirkung	504 t CO₂e

Zielsetzungen für Scope-3-Emissionen sowie für Zeiträume bis 2030 und darüber hinaus liegen bislang auf Ebene des BayWa-Konzerns nicht vor. Der Konzern plant die Entwicklung neuer THG-Emissionsreduktionsziele für das Zieljahr 2030 und Ziele für Fünf-Jahres-Zeiträume darüber hinaus. Vorreiter in Bezug auf das Setzen von Klimazielen im BayWa-Konzern ist das Segment Global Produce, das seit 2024 bereits wissenschaftsbasierte Ziele bis 2030 zur Reduktion der THG-Emissionen in Scope 1, Scope 2 und Scope 3 mit Validierung durch die Science Based Targets Initiative verfolgt.

Energieverbrauch und Energiemix

Die folgende Tabelle zeigt in absoluten Zahlen den Gesamtenergieverbrauch aus Prozessen, die unter der operativen Kontrolle des BayWa-Konzerns stehen. Die Gesamtenergieerzeugung von Energie aus erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen des BayWa-Konzerns betrug im Jahr 2024 1.243.160 Megawattstunden (MWh).

Sie bezieht sich auf Energiemengen, die innerhalb des BayWa-Konzerns hergestellt und an Dritte veräußert oder in Netze eingespeist werden. Von diesen Erzeugungsmengen stammen 7.045 MWh (< 1 Prozent) aus nicht erneuerbaren Quellen und 1.236.115 MWh (> 99 Prozent) aus erneuerbaren Quellen.

Energieverbrauch und Energiemix	2024
1. Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen (MWh)	0
2. Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen (MWh)	322.555
3. Brennstoffverbrauch aus Erdgas (MWh)	121.624
4. Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen (MWh)	160
5. Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen (MWh)	42.531
6. Gesamtverbrauch fossiler Energie (MWh) (Summe 1 bis 5)	486.870
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	72%
7. Verbrauch aus Kernkraftquellen (MWh)	0
Anteil des Verbrauchs aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0%
8. Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfällen biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.) (MWh)	45.898
9. Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen (MWh)	136.624
10. Verbrauch selbst erzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt (MWh)	9.323
11. Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie (MWh) (Summe 8 bis 10)	191.845
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	28%
Gesamtenergieverbrauch (MWh) (Summe 6, 7 und 11)	678.715

THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen

Die im Jahr 2024 verursachten THG-Emissionen Scope 1, Scope 2 und Scope 3 des BayWa-Konzerns werden in der nachfolgenden Tabelle in metrischen Tonnen CO₂-Äquivalent (t CO₂e) auf der Grundlage der Methoden und Leitlinien des Standards Greenhouse Gas (GHG) Protocol angegeben. Im Jahr 2024 verursachte der BayWa-Konzern in eigenen Geschäftstätigkeiten insgesamt THG-Bruttoemissionen von 116.820 t CO₂e (Scope 1 und 2, marktbezogen). In der Wertschöpfungskette löste der Konzern 2024 in den als signifikant eingestuften Kategorien vor- und nachgelagerter Aktivitäten THG-Bruttoemissionen in Höhe von 44.761.000 t CO₂e (Scope 3) aus.

Die THG-Emissionen des Basisjahres 2017 enthalten lediglich Scope-1- und Scope-2-Emissionen, da eine umfassende THG-Bilanz aller signifikanten Scope-3-Kategorien erst seit 2023 erstellt wird. Auf den Fortschritt in der Erreichung der Zielsetzungen, die der Konzern in Bezug auf Scope-1- und Scope-2-Bruttoemissionen bis 2025 verfolgt, geht in diesem Kapitel der Abschnitt Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel ein.

Im Berichtsjahr 2024 erreichte der BayWa-Konzern einen externen Strombezug aus 100 Prozent regenerativen Quellen. Externe Bezüge von Strom gehen demnach in die Bilanz der Scope-2-THG-Emissionen (marktbezogen) mit null THG-Emissionen ein, verbleibende Restemissionen aus Scope 2 stammen aus bezogener Fernwärme. 54 Prozent der Strommenge wurde über dezidierte Grünstromverträge bezogen, die verbleibenden 46 Prozent sind mit ungekoppelten Herkunftsnachweisen für erneuerbare Energien abgedeckt.

Im Berichtsjahr 2024 wurden 1.198.545 MWh Strom aus erneuerbarer Energieerzeugung abgesetzt, wovon mit 1.191.598 MWh der Großteil aus Erzeugungsanlagen des Segments Regenerative Energien stammt. Für 930.832 MWh wurden dabei Herkunftsnachweise erzeugt: Dominant sind dabei mit ungefähr der Hälfte europäische Herkunftsnachweise (Guarantees of Origin – GOs), weitere 30 Prozent sind US-Renewable Energy Certificates sowie 15 Prozent australische Large-Scale Generation Certificates.

	Rückblick Basisjahr 2017	2024	Ausblick Zieljahr 2025
Scope-1-THG-Emissionen			
Scope-1-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	121.018	113.978	112.500
Anteil der Scope-1-THG-Emissionen aus regulierten Emissionshandelssystemen (in %)	0	0	n/a
Scope-2-THG-Emissionen			
Standortbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	63.300	51.131	n/a
Marktbezogene Scope-2-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	29.972	2.841	4.000
Signifikante Scope-3-THG-Emissionen			
Gesamte indirekte Scope-3-THG-Bruttoemissionen (t CO ₂ e)	n/a	44.761.600	n/a
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	n/a	29.060.200	n/a
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	n/a	984.300	n/a
6 Geschäftsreisen	n/a	8.600	n/a
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	n/a	4.313.700	n/a
11 Verwendung verkaufter Produkte	n/a	9.714.000	n/a
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	n/a	680.800	n/a
THG-Emissionen insgesamt (standortbezogen) (t CO₂e)	n/a	44.926.709	n/a
THG-Emissionen insgesamt (marktbezogen) (t CO₂e)	n/a	44.878.419	n/a

Die Berechnung der THG-Bilanz in Scope 1 und 2 erfolgt mittels anerkannter Emissionsfaktoren von DBEIS/ DEFRA (2024) sowie des Verbands der Automobilindustrie (2024) und kommt damit ohne signifikante Annahmen aus. Biogene Emissionen aus der Verbrennung biogener Brennstoffe sind in den oben stehenden Zahlen nicht enthalten. Aus der Verbrennung biogener Brennstoffe entstanden im Berichtsjahr in den eigenen Geschäftstätigkeiten (Scope 1) 15.916 t biogenes CO₂ und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette (verkaufte biogene Brennstoffe) etwa 1,3 Mio. t biogenes CO₂. Für bezogenen Strom und Wärme (Scope 2) können biogene CO₂-Emissionen im Berichtsjahr nicht separat ausgewiesen werden. Biogene Emissionen aus Landnutzungsänderung sind insbesondere in der Berechnung der Scope-3-Emissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen enthalten.

Der BayWa-Konzern hat im Jahr 2024 alle für die abgedeckten Geschäftsmodelle grundsätzlich relevanten Kategorien von Scope-3-Emissionen in Bezug auf ihre Signifikanz bewertet. Grundlage für diese Bewertung waren die für 2023 berechnete Emissionshöhe, die Beeinflussbarkeit von Emissionsreduktionen, mögliche mit der Emissionsquelle verbundenen Risiken sowie Anforderungen von Interessenträgern. Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Scope-3-Kategorien wurden als nicht signifikant bewertet und von einer regelmäßigen externen Berichterstattung ausgenommen.

Scope-3-Kategorie	Begründung
Investitionsgüter (Scope 3.2)	
Tätigkeiten im Zusammenhang mit Energie (Scope 3.3)	jeweils deutlich < 1 Prozent an Gesamtemissionen Scope 3 (2023); keine sonstigen Gründe für Signifikanz
Abfallaufkommen in Betrieben (Scope 3.5)	
Pendelnde Mitarbeiter (Scope 3.7)	
Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter (Scope 3.8)	keine Relevanz für den BayWa-Konzern; THG-Emissionen gemieteter Standorte werden unter Scope 1 & 2 erfasst
Nachgelagerter Transport (Scope 3.9)	
Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter (Scope 3.13)	jeweils deutlich < 1 Prozent an Gesamtemissionen Scope 3 (2023); keine sonstigen Gründe für Signifikanz
Franchises (Scope 3.14)	
Investitionen (Scope 3.15)	

Die Berechnung der Scope-3-Emissionen signifikanter Kategorien erfolgte auf der Grundlage geeigneter Aktivitätsdaten sowie passender Emissionsfaktoren nach den Methoden des GHG Protocol:

Die Emissionsberechnung für Scope-3-Kategorie 1 „Erworbene Waren und Dienstleistungen“ erfolgte weitgehend nach der Durchschnittsdatenmethode, basierend auf Einkaufsgewichten und Emissionsfaktoren aus der Datenbank ecoinvent Version 3.11. Der dominante Berechnungsansatz für die Berechnung der Scope-3-Kategorie 4 „Vorgelagerter Transport und Vertrieb“ sowie Scope-3-Kategorie 6 „Geschäftsreisen“ ist die entfernungsbasierte Methode, die auf Tonnenkilometern bzw. Personenkilometern nach Transportmodi und spezifischen Emissionsfaktoren aus DBEIS/DEFRA (2024) aufbaut.

THG-Emissionen der nachgelagerten Scope-3-Kategorie 10 „Verarbeitung verkaufter Produkte“ wurden nach der Durchschnittsdatenmethode berechnet. Dabei wurden den Gewichten verkaufter Zwischenprodukte passende Emissionsfaktoren für nachgelagerte Weiterverarbeitung aus der Datenbank ecoinvent Version 3.11 zugeordnet. Die spezifischen Schritte der Weiterverarbeitung verkaufter Zwischenprodukte sind nicht im Einzelnen bekannt. Die THG-Emissionen aus der Weiterverarbeitung verkaufter Zwischenprodukte basieren daher auf Modellannahmen der jeweils dominanten Weiterverarbeitungsschritte für die volumenreichsten Zwischenprodukte wie Getreide, Hülsenfrüchte und Holzprodukte.

THG-Emissionen der Scope-3-Kategorie 11 „Verwendung verkaufter Produkte“ entstehen aus abgesetzten Düngemitteln, Brenn- und Kraftstoffen sowie dem direkten Energieverbrauch abgesetzter Maschinen. THG-Emissionen aus der Verwendung verkaufter Düngemittel wurden basierend auf ihrem Stickstoffgehalt berechnet. Der Emissionsfaktor für die Lachgasbildung aus stickstoffhaltigen Düngemitteln stammt aus der 2019 veröffentlichten Überarbeitung der IPCC-Leitlinien für nationale THG-Inventare. Für die Berechnung der THG-Emissionen aus der Verbrennung abgesetzter Brenn- und Kraftstoffe wurden maßgeblich Emissionsfaktoren von DBEIS/DEFRA (2024) eingesetzt. Für die Berechnung der THG-Emissionen aus der Nutzungsphase verkaufter Maschinen wurden umfangreiche Annahmen zu Nutzungsdauer, Nutzungsprofil und spezifischem Energieverbrauch getroffen. Die Nutzungsdauer wird für diese Zwecke mit der Abschreibungsdauer gemäß den Abschreibungstabellen des Bundesministeriums für Finanzen für die Absetzung für Abnutzung angenommen, um eine konsistente und vergleichbare Berechnung über die Zeit sicherzustellen. Die spezifische Leistung der Maschinen ist in der Regel bekannt, jedoch werden sowohl für das Lastprofil als auch für die jährliche Nutzungsdauer Expertenschätzungen herangezogen. Die verwendeten Emissionsfaktoren stammen von DBEIS/DEFRA (2024).

Die THG-Emissionen aus der Entsorgung verkaufter Produkte (Kategorie 12) werden mit einer abfalltyp-spezifischen Berechnungsmethode anhand konservativer Annahmen in Bezug auf zu entsorgende Mengen und Entsorgungsmethoden mit Emissionsfaktoren aus der Datenbank ecoinvent Version 3.11 ermittelt, da keine spezifischen Informationen über tatsächlich zu entsorgende Mengen oder Entsorgungsmethoden aus der nachgelagerten Wertschöpfungskette verfügbar sind.

Im Jahr 2024 kamen bei der Scope-3-Berechnung bis auf wenige Ausnahmen keine Primärdaten von Lieferanten oder Kunden zum Einsatz. Die verwendeten Datensätze decken alle relevanten Klimagase ab. Für das Erderwärmungspotenzial wurden die Werte des sechsten IPCC-Sachstandsberichts (AR6, IPCC 2021) verwendet. Für die Verbrennung von Brenn- und Kraftstoffen sind die relevanten Klimagase CO₂, CH₄ und N₂O abgedeckt, biogene CH₄- und N₂O-Emissionen sind in den Berechnungen enthalten.

Abbau von Treibhausgasen

Im Berichtszeitraum hat der BayWa-Konzern mit zwei Projekten zum Abbau und der Speicherung von Treibhausgasen in seiner Wertschöpfungskette beigetragen:

Das Segment Agrar setzte im Jahr 2024 das Projekt „Klima-Landwirtschaft“ fort, um die Humusbildung im Boden zu fördern, die Effizienz des Stickstoff-Düngereinsatzes zu steigern, die Methanemissionen aus der Lagerung und Verwertung von Wirtschaftsdünger zu reduzieren und die Fruchtfolgen zu optimieren. Ziel ist es, eine klimafreundlichere Landwirtschaft durch effizientere pflanzenbauliche Maßnahmen zu schaffen. Zudem sollen Landwirte dabei unterstützt werden, sich an die verschiedenen Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Kulturen und Böden anzupassen, z. B. an Dürre oder Überschwemmungen. Im Jahr 2024 wurden rund 5.000 Tonnen Weizen von Landwirten, die am BayWa-Projekt Klima-Landwirtschaft teilnehmen, von der BayWa erfasst und gehandelt. Insgesamt konnten mit dem Programm im Jahr 2024 in der Lieferkette des Segments

Agrar damit rund 8.500 t CO₂e aus der Atmosphäre entfernt und gespeichert werden. Die Hauptaktivität des Projekts zur CO₂-Speicherung ist der Aufbau von Humus im Boden. Die Methode wurde auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft basierend entwickelt, durch wissenschaftliche Experten geprüft („peer-reviewed“), extern zertifiziert und berücksichtigt die Standards des GHG Protocol. Innerhalb des Modells werden national und international anerkannte THG-Emissionsfaktoren (IPCC, Thünen-Institut) verwendet. Die CO₂-Speicherung im Rahmen des Projekts kann als „nature-based solution“ klassifiziert werden, da die Aktivitäten auf den Grundsätzen der regenerativen Landwirtschaft beruhen. Um das Risiko einer nicht dauerhaften Speicherung von CO₂ zu überwachen und zu minimieren, wurde ein umfangreicher und systematischer Prozess definiert. Zur Bestimmung der Ausgangssituation und zur Kalibrierung des Modells werden Bodenproben entnommen. Zur Überwachung werden landwirtschaftliche Dokumentationen eingefordert und vollständig durch einen externen Prüfer auditiert. Zudem ist pauschal ein Risikopuffer von 15 Prozent im Modell integriert.

Das Segment Cefetra Group führt verschiedene Aktivitäten durch, um die THG-Emissionen in der Lieferkette der gehandelten Erzeugnismengen zu reduzieren: Das Cefetra Ecosystem Services Farming Programme ist eine Initiative der Cefetra-Gruppe, die 2023 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, durch die Förderung und Finanzierung nachhaltiger landwirtschaftlicher Praktiken die Widerstandsfähigkeit der Lieferkette zu verbessern. Das Programm belohnt die Landwirte auf der Grundlage der Ergebnisse der von ihnen durchgeführten agronomischen Veränderungen und enthält eine Reihe landwirtschaftlicher Maßnahmen, die auf den Grundsätzen der regenerativen Landwirtschaft beruhen. Die individuellen Umstände jedes Betriebs werden dabei berücksichtigt, z. B. die Bodenart, die klimatischen Bedingungen und der Gehalt an organischer Substanz. Cefetra Group fördert Praktiken wie die Minimierung von Bodenbeeinträchtigungen, die Erhaltung der Bodenbedeckung und die Optimierung der Düngung und erfasst über 30 Datenpunkte von jedem Landwirt für ein umfassendes Monitoring der Praktiken und Ergebnisse. Die Umsetzung des Programms begann im Jahr 2023. Der Projektumfang betrug 2024 ca. 18.000 Hektar in Großbritannien, bewirtschaftet von 36 Landwirten. Die Landwirte verpflichten sich für einen Zeitraum von 5 Jahren mit der Möglichkeit, ihre Verpflichtung um weitere 5 Jahre zu verlängern. Der Überwachungszeitraum beträgt 10 Jahre. Insgesamt wurden im Jahr 2024 mit Hilfe des Programms ca. 14.500 t CO₂e (entsprechend jüngsten Schätzungen, finale Daten voraussichtlich zum Ende des zweiten Quartals 2025 verfügbar) aus der Atmosphäre entfernt und gespeichert. Die Hauptaktivität des Programms besteht im Aufbau von Humus, um CO₂ im Boden zu speichern. Die Menge an gespeichertem CO₂ wird mit Hilfe des wissenschaftlich fundierten Modells DNDC (DeNitrification-DeComposition) von Regrow berechnet. Dieses komplexe und umfangreiche Bodenmodell simuliert die Auswirkungen verschiedener Umweltveränderungen auf Bodenmikroben und die daraus resultierenden Konsequenzen auf die THG-Emissionen. Das Modell berücksichtigt den neuesten Entwurf der Greenhouse Gas Protocol Land Sector and Removals Guidance. Die CO₂-Speicherung im Rahmen des Programms kann als naturbasierte Lösung eingestuft werden, da die Aktivitäten auf den Prinzipien der regenerativen Landwirtschaft basieren. Um das Risiko der nicht dauerhaften CO₂-Speicherung zu überwachen und zu minimieren, wurde ein systematischer Prozess definiert. Bodenproben werden entnommen, um die Ausgangsbasis zu bestimmen und das Modell zu kalibrieren, während modellbezogene Unsicherheitsanalysen und Fernerkundungsmaßnahmen zur Überwachung eingesetzt werden.

Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO₂-Zertifikate

Durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten hat der BayWa-Konzern zusätzliche zur Finanzierung von Klimaschutzprojekten außerhalb seiner Wertschöpfungsketten beigetragen. Im Berichtsjahr 2024 wurden CO₂-Zertifikate aus Projekten außerhalb Europas mit einer Gesamtreduktionswirkung von 26.203 t CO₂e stillgelegt. 99 Prozent davon sind Certified Emissions Reductions (CER).

Interne CO₂-Bepreisung

Der von der BayWa angewandte interne CO₂-Preis (ICP) in Höhe von 50 Euro pro Tonne ist als Schattenpreis einzuordnen. Der ICP ist der zentrale Mechanismus des BayWa-Konzerns, um strukturiert Maßnahmen zur Reduktion der THG-Emissionen in Scope 1 und 2 zu identifizieren und umzusetzen. Angewandt wird er auf die BayWa AG ohne Beteiligungen, auf den RWA-Konzern sowie auf die Segmente Regenerative Energien, Cefetra Group und Global Produce. Damit deckt der ICP ca. 77 Prozent der Scope-1- und Scope-2-Emissionen (marktbasiert) des Konzerns ab.

Damit ist er für die Erreichung der 2030-Strategie zur Reduzierung der unternehmenseigenen THG-Emissionen und des Energieverbrauchs (Scope 1 und 2) sowie des Klimaziels zur Reduktion der THG-Emissionen der BayWa-Standorte, Firmenwagen und der eigenen Logistik (Scope 1 und 2) bis 2025 von großer Bedeutung. Für jedes Segment wird auf Basis der verbleibenden Restemissionen in Scope 1 und 2 für jedes Berichtsjahr ein ICP-Budget ermittelt, das als Orientierungsgröße für zu tätigende Capex-Investitionen in effektive Maßnahmen im Berichtsjahr dient.

Ermittelt wurde der CO₂-Preis auf Basis einer 2021 durchgeführten Potenzialanalyse, die ein zusätzliches Gesamt-Investitionsvolumen von 19 Mio. Euro bis 2025 ergab. Untersucht wurden hierbei Potenziale zur Reduktion der THG-Emissionen der Segmente aus allen infrage kommenden Maßnahmenbereichen von Energieeffizienz über Brennstoffwechsel bis zum Austausch von Kühlmitteln. Aus der Abschätzung der insgesamt benötigten Investitionen für die Erreichung der THG-Emissionsreduktionsziele wurde ein mittlerer CO₂-Preis von 50 Euro auf die jährlichen Scope-1- und -2-THG-Emissionen ermittelt, der angewandt werden muss, damit die erforderlichen Investitionen aufgebracht werden.

Umweltverschmutzung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Verschmutzung von Boden und Wasser sowie besorgniserregenden Stoffen werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E2.PA.a	Bodenverschmutzung: Innovative Methoden oder Produkte wie umweltfreundliche Maschinen oder biobasierte Pflanzenschutzmittel reduzieren die Bodenverschmutzung.	EG	Energie, Agrar, Technik
		NW	Energie, Agrar, Technik

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E2.NA.a	Wasserverschmutzung: Verschiedene Wirtschaftsaktivitäten wie Rohmaterialgewinnung, Produktion, Transport und Lagerung oder Produktnutzung führen zu Verschmutzung von Grund- und Trinkwasser.	EG	Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Bau
		VW	Cefetra Group, Agrar, Bau
		NW	Agrar, Technik
E2.NA.b	Bodenverschmutzung: Landwirtschaftliche Aktivitäten, in etwa durch den Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln oder Auswirkungen im Kontext von Schmierstofftransporten, führen zu einer Verschmutzung von Boden.	EG	Energie, Global Produce
		VW	Energie, Agrar
		NW	Energie, Agrar, Technik
E2.NA.c	Besorgniserregende Stoffe: Verschiedene wirtschaftliche Aktivitäten wie Rohmaterialgewinnung, Produktion oder der Produktvertrieb wirken sich durch bedenkliche Stoffe negativ auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit aus.	EG	Energie, Agrar, Technik, Bau
		NW	Bau

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E2.R.a	Wasserverschmutzung: Rechtliche Vorgaben zur Vermeidung von Wasserverschmutzung können zu Markteinschränkungen für Produkte, Verlust von Kunden sowie Reputationsrisiken führen.	EG NW	Agrar, Bau Agrar
E2.R.b	Bodenverschmutzung: Die Störung der Bodengesundheit und der ökologischen Balance können zu niedrigeren Erträgen und einem Verlust von Kundenbeziehungen führen.	NW	Global Produce

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E2.C.a	Wasserverschmutzung: Neue nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Reduktion von Wasserverschmutzung können es dem BayWa-Konzern ermöglichen, neue Geschäftsbeziehungen zu knüpfen und neue Kunden zu gewinnen.	EG NW	Energie, Agrar Energie, Agrar
E2.C.b	Bodenverschmutzung: Neue nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Reduktion von Bodenverschmutzung können es dem BayWa-Konzern ermöglichen, neue Umsatzpotenziale zu erschließen und die Reputation zu verbessern.	EG NW	Energie Energie

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Der BayWa-Konzern hat für den Umgang mit Umweltverschmutzung ein Konzept entwickelt. Die Konzernrichtlinie „Environment, Health and Safety (EH&S)“ beschreibt die Verantwortlichkeiten und Mindestanforderungen für Arbeitssicherheit, Gesundheitsmanagement sowie Umweltschutz im BayWa-Konzern. Unter vielen EH&S-relevanten Themenfeldern adressiert die Konzernrichtlinie auch Aspekte, die die wesentlichen Themen Boden- und Wasserverschmutzung innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeit und entlang der Wertschöpfungskette adressieren. Der Fokus der Richtlinie liegt auf der Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen. Die Richtlinie ist für alle Segmente gültig und trägt dazu bei, negative Auswirkungen in den Segmenten zu reduzieren und Risiken zu minimieren. Die Gesamtverantwortung für die Konzernrichtlinie liegt beim Vorstand. Der Vorstand hat seine Unternehmerpflichten mit Bezug auf Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz innerhalb des BayWa-Konzerns an die jeweiligen Geschäftsführer und Führungskräfte delegiert. Diese sind verpflichtet, die Anforderungen dieser Richtlinie und gegebenenfalls zusätzliche gesetzliche Anforderungen im jeweiligen Land zu erfüllen und umzusetzen. Die zentrale Abteilung Corporate Environment, Health and Safety (EH&S) ist für die Einführung und Umsetzung der Konzernrichtlinie „Environment, Health and Safety (EH&S)“ im BayWa-Konzern verantwortlich. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den operativen Segmenten und den dort verantwortlichen EH&S-Koordinatoren.

Corporate EH&S sorgt darüber hinaus dafür, dass alle BayWa-Gesellschaften die nationalen Umweltschutzvorgaben (z. B. die Gefahrstoffverordnung) einhalten. Die Überprüfung erfolgt im Rahmen von Standortaudits und Schulungen. Auch die operative Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben obliegt den lokal tätigen EH&S-Koordinatoren in den BayWa-Segmenten und -Gesellschaften.

Im Hinblick auf das Management der identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen von Umweltverschmutzung, werden in der Konzernrichtlinie „Environment, Health and Safety“ vor allem die folgenden Themenbereiche adressiert:

- Verringerung von umweltbelastenden Emissionen
- Betriebsanweisungen
- Gefahrstoffmanagement
- Transportsicherheit und Gefahrgut

Relevante Strategieformulierungen der Konzernrichtlinie sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst und decken einige der ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Umweltverschmutzung innerhalb der eigenen Geschäftstätigkeiten und entlang der Wertschöpfungskette ab.

Handlungsfeld Umweltverschmutzung

Subthema	Strategie
Minderung der negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit Wasser- und Bodenverschmutzung	Der BayWa-Konzern geht sparsam mit den Ressourcen um und verringert umweltbelastende Emissionen auf ein Minimum.
Ersetzung und Minimierung des Einsatzes besorgniserregender Stoffe	Für alle Chemikalien, die am Arbeitsplatz verwendet, gelagert, transportiert oder entsorgt werden, halten wir die aktuellen Sicherheitsdatenblätter der Hersteller und Lieferanten bereit. Die Datenblätter sind den betroffenen Mitarbeitern zugänglich. Für gefährliche Stoffe und Gemische, die in Verkehr gebracht werden, werden Sicherheitsdatenblätter entlang der Lieferkette weitergegeben. Eingesetzte gefährliche und/oder umweltschädliche Stoffe sollen laufend auf die Möglichkeit der Substitution geprüft werden. Darüber hinaus soll der Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen geprüft und bevorzugt werden. Nach Möglichkeit sollen Stoffkreisläufe geschlossen werden.
Vermeidung von Vorfällen und Notsituationen und, falls sie doch eintreten, Verminderung und Begrenzung ihrer negativen Auswirkungen auf Menschen und im Zusammenhang mit Wasser- und Bodenverschmutzung.	Ein vollumfängliches Gefahrstoffmanagement und die Gewährleistung von Transportsicherheit von Gefahrgut schützt die Umwelt und die menschliche Gesundheit. Um auf eine ungewollte Produktfreisetzung gezielt reagieren zu können, werden Strukturen und Verfahrensabläufe etabliert, um Risiken und Auswirkungen zu minimieren. Des Weiteren werden für besorgniserregende Stoffe, die in Verkehr gebracht werden, Sicherheitsdatenblätter entlang der Lieferkette weitergegeben, sodass die wesentlichen Informationen auch bei nachgelagerten Tätigkeiten berücksichtigt werden können.

Durch die Absicht des BayWa-Konzerns, umweltbelastende Emissionen auf ein Minimum zu reduzieren, soll die Wasser- und Bodenverschmutzung durch Wirtschafts- und Landwirtschaftsaktivitäten im eigenen Geschäft reduziert werden. Die Möglichkeit des Austauschs sowie die Minimierung besorgniserregender Stoffe insbesondere im Bereich der landwirtschaftlichen Aktivitäten sowie im Bereich Energie ist aufgrund der Produktbeschaffenheit allerdings begrenzt.

Darüber hinaus werden in der Konzernrichtlinie Betriebsanweisungen aufgeführt, die an jedem BayWa-Standort den Mitarbeitenden zur Verfügung stehen müssen. Dies wird im Rahmen von jährlichen Audits kontrolliert. Sie stellen einen Handlungsleitfaden zur sicheren Durchführung der jeweiligen Tätigkeiten (inkl. des Umgangs mit besorgniserregenden Stoffen) dar und geben einen Überblick über die potenziellen Gefahren und entsprechenden Schutzmaßnahmen. Auf diese Weise werden negative Auswirkungen im Hinblick auf den Produktvertrieb besorgniserregender Stoffe reduziert. Um Vorfälle und Notsituationen mit besorgniserregenden Stoffen zu vermeiden und im Schadenfall zu begrenzen, beachtet die BayWa überdies im Rahmen ihrer eigenen Geschäftstätigkeit (Handel) die gesetzlichen Vorgaben zu Themen wie Gefahrgut- und Gefahrstoffmanagement.

In der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie 2030 werden die nachhaltige Materialgewinnung sowie der Vertrieb von Produkten mit Auswirkung auf Boden und Wasser im Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen adressiert. Ebenso deckt sie die identifizierten positiven Auswirkungen, wie innovative Produkte zur Reduzierung der negativen Auswirkungen, und Chancen ab.

Handlungsfeld Wertschöpfung – Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

Subthema	Strategie
Verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung	Achten auf eine verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung sowie Fördern nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen.
Wirkungsvolle Lösungen	Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.
Nachhaltige Investitions- und Geschäftsentscheidungen	Systematisches Betrachten von Nachhaltigkeitsaspekten bei Investitions- und Geschäftsentscheidungen.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die seitens der Segmente getroffenen Maßnahmen in Bezug auf die identifizierten IROs. Die Übersicht umfasst fast ausschließlich Maßnahmen, die auf gesetzlichen Vorgaben basieren. Es handelt sich daher nicht um einmalig abzuschließende Maßnahmen, sondern um solche, die dauerhaft umgesetzt werden. Die Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf die eigenen Geschäftstätigkeiten. Maßnahmen zur Reduktion negativer Auswirkungen und Risiken sowie zur Förderung positiver Chancen und Auswirkungen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette wurden im Berichtsjahr nicht umgesetzt. Der Zeithorizont der dargestellten Maßnahmen ist fortlaufend. Eine Ausnahme stellt die Verbesserung der Oberflächenentwässerung im Segment Agrar bei der WHG dar; diese ist abgeschlossen. Darüber hinaus sind zum jetzigen Zeitpunkt keine weiteren Maßnahmen geplant.

Im Berichtsjahr durchgeführte und geplante Maßnahmen

Maßnahme und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse	Anwendungsbereich
Gefahrstoffmanagement: ▪ Sicherstellung von Sicherheitsdatenblättern ▪ Verzeichnis aller Gefahrstoffe ▪ Betriebsanweisungen ▪ Schutzausrüstung [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	Reduzierung negativer Auswirkungen der vertriebenen Produkte, die besorgniserregende Stoffe enthalten und somit Minderung der Verschmutzung von Boden und Wasser	EG konzernweit
Gefahrgut: gesichert, korrekt verpackt und auf geeigneten Fahrzeugen verladen [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	Reduzierung negativer Auswirkungen beim Produktvertrieb von besorgniserregenden Stoffen	EG konzernweit
Umsetzung von Maßnahmen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) [E2.NA.a]	Verhinderung von negativen Umweltauswirkungen auf Gewässer durch sicheren Transport besorgniserregender Stoffe	EG Energie, Technik
Maßnahmen aus den Regeln für Gefahrstoffe – Lagerung von Gefahrstoffen in ortsbeweglichen Behältern (TRGS 510) [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	Minimierung von Unfällen, Gesundheitsrisiken und Umweltschäden durch sichere Lagerung und sicheren Transport von Gefahrstoffen	EG Energie, Technik
Maßnahmen aus den Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 509) [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	Reduzierung von Unfällen, Leckagen, Bränden, Explosionen und Umweltschäden durch die sichere Lagerung und Handhabung von flüssigen und festen Gefahrstoffen in ortsfesten Behältern und Füll- sowie Entleerstellen	EG Energie, Technik
Maßnahmen aus DIN 1999-100 Abscheideranlagen für Leichtflüssigkeiten – Teil 100: Planung, Einbau, Betrieb und Wartung in Verbindung mit DIN EN 858 – Abscheideranlagen für Leichtflüssigkeiten [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	Reduzierung von Umweltverschmutzung, Boden- und Grundwasserkontamination sowie Verstöße gegen Umwelt- und Wasserrecht durch die unsachgemäße Handhabung von Leichtflüssigkeiten	EG Energie, Technik
Maßnahmen aus 12. BImSchV (Bundes-Immissionsschutzverordnung – Störfallverordnung) [E2.NA.c]	Minimierung von Unfällen, Störfällen, Umweltschäden und Gefahren für die Gesundheit von Menschen, die durch den Umgang mit gefährlichen Stoffen in Störfallbetrieben entstehen können	EG Energie, Technik
Verbesserung der Oberflächenentwässerung [E2.NA.a]	Reduzierung von Umweltverschmutzung, indem der Abfluss von Schadstoffen verringert wird	EG Agrar (WHG)
Schulung von Mitarbeitenden im Umgang mit besorgniserregenden Stoffen [E2.NA.a; E2.NA.b; E2.NA.c]	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Reduzierung negativer IROs beim Produktvertrieb von besorgniserregenden Stoffen ▪ Minimierung von Unfällen, Gesundheitsrisiken und Umweltschäden durch sichere Lagerung und sicheren Transport von Gefahrstoffen 	EG konzernweit

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung

Eine Operationalisierung der Konzernrichtlinie EH&S in Form von messbaren Zielen ist bislang noch nicht erfolgt und auch für die Zukunft nicht geplant. Die Operationalisierung der Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie mit messbaren Zielen sowie einem definierten Prozess zur Nachverfolgung der Zielerreichung ist aus Kapazitätsgründen bisher noch nicht erfolgt, ist jedoch für die kommenden Jahre geplant.

Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung

Im Rahmen der jährlichen Abfrage zu Schadstoffen, die im Geschäftsjahr 2024 durch den BayWa-Konzern in Wasser und Boden freigesetzt wurden, wurden keine Emissionen aus Anlagen gemeldet, bei denen die in Anhang II der Verordnung (EG) Nr. 166/2006 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister – E-PRTR) festgelegten Schwellenwerte überschritten werden. Ausgeschlossen wurden dabei THG-Emissionen, die im Kapitel Klimawandel beschrieben werden.

Wasser- und Meeresressourcen

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Wasserverbrauch werden in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E3.PA.a	Durch verschiedene Innovationen im landwirtschaftlichen Bereich wird der Wasserverbrauch reduziert.	EG	Regenerative Energien, Global Produce
		VW	Agrar, Global Produce
		NW	Technik

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E3.NA.a	Verschiedene Wirtschaftstätigkeiten in der Landwirtschaft, der Baustoffproduktion sowie der Kraftstoffherstellung gehen mit einem hohen Wasserverbrauch einher.	EG	Global Produce
		VW	Energie, Global Produce, Bau
		NW	Technik

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E3.R.a	Durch hohen Wasserverbrauch besteht die Gefahr der Wasserknappheit und der Störung von Ökosystemen, was zu Reputationsverlusten und negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der BayWa führen kann.	EG	Technik, Global Produce, Bau
		VW	Global Produce
		NW	Technik, Global Produce

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E3.C.a	Die Bereitstellung oder der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen, die eine effizientere Nutzung oder Speicherung von Wasser erlauben, kann neue Geschäftsmöglichkeiten ergeben.	VW NW	Agrar Technik

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Die ergänzend zur übergeordneten Konzern-Wesentlichkeitsanalyse durchgeführte Analyse aller Konzernstandorte mit dem WWF Water Risk Filter ergab, dass weltweit insgesamt elf Standorte potenziell hohen oder sehr hohen physischen Wasserrisiken in Zusammenhang mit den Risikotreibern Wasserknappheit, Überschwemmung, Wasserqualität und Status der Ökosystemleistungen ausgesetzt sind. Von diesen elf Standorten gehören sechs zum Segment Regenerative Energien, vier zum Segment Global Produce und ein Standort zum Segment Cefetra Group. Potenzielle regulatorische Risiken im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen wurden bei zwei Standorten für den BayWa-Konzern festgestellt.

Für einen Produktionsstandort des Segments Global Produce wurde ein potenziell wesentliches Risiko aus Wasserstress identifiziert, weil der Standort in einem Gebiet mit akutem Wasserstress in Australien liegt und gleichzeitig wirtschaftliche Aktivitäten mit einem potenziell hohen Wasserverbrauch betreibt. Insgesamt befinden sich zwar 373 Konzernstandorte in geografischen Gebieten mit akutem Wasserstress. Bewertet man jedoch den potenziellen Frischwasserbedarf auf Grundlage der Standortgröße und der am Standort durchgeführten Wirtschaftsaktivitäten, so ist für die anderen Standorte nicht von einem hohen Frischwasserbedarf und damit von einer Wesentlichkeit des Risikos aus akutem Wasserstress auszugehen. Die Bewertung des Frischwasserbedarf erfolgte basierend auf Sektordurchschnittsdaten des ENCORE-Projekts der Organisation Global Canopy, UNEP FI und UNEP-WCMC.

Konzepte im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns gibt es keine relevante Interaktion mit Meeresressourcen. Aus diesem Grund wird keine Strategie in Bezug auf die Nachhaltigkeit der Meere verfolgt. Der BayWa-Konzern hat für den Umgang mit Wasserressourcen Konzepte entwickelt: Die Nachhaltigkeitsstrategie 2030 beinhaltet Strategien für das Kernthema Wasser zur Identifizierung von Wasserrisiken, zum Wassermanagement an Standorten sowie zum Water Stewardship mit Wertschöpfungspartnern als Teil des Handlungsfelds Umwelt und Klima. Zudem enthält das Handlungsfeld Wertschöpfung unter dem Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen Strategien zur verantwortungsvollen Rohstoffgewinnung und Produktion und zu wirkungsvollen Lösungen für Kunden, die sich auch auf das Thema Wasser beziehen. Relevante Strategieformulierungen sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefasst. Damit deckt die Nachhaltigkeitsstrategie alle ermittelten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Wasserverbrauch entlang der Wertschöpfungskette ab. Unter dem Strategie-Subthema „Wassermanagement an Standorten“ ist auch die Reduktion des Wasserverbrauchs an wesentlichen Standorten mit hohen oder sehr hohen physischen Wasserrisiken oder akutem Wasserstress abgedeckt.

Handlungsfeld Umwelt und Klima – Kernthema Wasser

Subthema	Strategie
Identifikation von Wasserrisiken	Analyse und Bewertung der Wasserrisiken an den Standorten des BayWa-Konzerns und in wesentlichen Lieferketten unter steter Betrachtung quantitativer, qualitativer und sozialer Aspekte der Wassernutzung sowie Berücksichtigung der lokalspezifischen Herausforderungen.
Wassermanagement an Standorten	Adressieren identifizierter Wasserrisiken und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der qualitativen und quantitativen Wassernutzung an relevanten Standorten.
Water Stewardship mit Wertschöpfungspartnern	Reduktion identifizierter Wasserrisiken entlang der Wertschöpfungskette in Zusammenarbeit mit Partnern und lokalen Stakeholdern.

Handlungsfeld Wertschöpfung – Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

Subthema	Strategie
Verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung	Achten auf eine verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung sowie Fördern nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen.
Wirkungsvolle Lösungen	Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.

Die Gesamtverantwortung für Strategien in Zusammenhang mit der Wassernutzung als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 liegt beim CEO. Die zentrale Abteilung Corporate Sustainability stellt ein nachhaltiges Wassermanagement im BayWa-Konzern sicher. Die Umsetzung der Strategie erfolgt gemeinsam mit den operativen Segmenten und den themennahen Querschnittsfunktionen.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Die im Oberkapitel Allgemeine Angaben beschriebene Wesentlichkeitsanalyse, die auf Konzernebene durchgeführt wurde, ergab wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit Wassernutzung vor allem für die Segmente Agrar, Bau, Technik, Regenerative Energien sowie Global Produce. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die seitens der Segmente getroffenen Maßnahmen in Bezug auf Wassernutzung und machen dabei kenntlich, welche wesentlichen IROs mit der Maßnahme jeweils adressiert wurden. Die Übersicht macht deutlich, dass alle IROs mit Maßnahmen adressiert wurden. Mit den Maßnahmen zum Bau von Rain-Harvesting-Systemen an PV-Modulen werden beispielsweise in besonderem Maße Standorte adressiert, die wesentlichen Wasserrisiken und hohem Wasserstress ausgesetzt sind.

Maßnahmen und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich und Geografie		Zeithorizont
VariableRain (Kundenberatung zu Wassereinsatz, Smart Farming) [E3.C.a]	Verminderter Wassereinsatz bei Beregnung (Quantifizierung aktuell nicht möglich), Umsatz 2024: ca. 43 Tsd. Euro	NW	Agrar (global)	Start Produktentwicklung 2017; fortlaufend
Digitalisierung von Bewässerungsanlagen, Produktangebot: IoT-Sensoren für eine wassersparende Bewässerung [E3.C.a]	Effizienzsteigerung der Wassernutzung sowie verminderter Wasserverbrauch um bis zu 47 Prozent bei Beregnung	NW	Technik (global)	Start 2020; fortlaufend
Water Stewardship Program [E3.R.a]	Reduktion der Wasserrisiken in Anbaubereichen der Lieferanten mit hohem Wasserstress entlang der Wertschöpfungskette	EG	Global Produce (südliches Afrika, Chile, Peru, Spanien)	Start 2018; fortlaufend
Rain Harvesting an PV-Modulen in Spanien [E3.R.a, E3.NA.a]	Komplette Abdeckung des jährlicher Wasserbedarfs von ca. 280 m³	EG	Regenerative Energien (südliches Europa)	Start 2023; fortlaufend
Projekt Klimalandwirt: Partnerschaften mit Landwirten für eine klima- und umweltfreundliche Landwirtschaft [E3.C.a]	Erhöhung der Bodenwasserhaltekapazität durch Beratung und passende Betriebsmittel	VW	Agrar (westliches Europa)	Start 2021; fortlaufend
Konzernweite Arbeitsgruppe [E3.C.a]	Identifizierung von Synergien im Konzern im Bereich Wasser sowie konzernweite Vermarktung von Produkten und Lösungsangeboten mit positivem Beitrag auf die Ressource Wasser	EG	Regenerative Energien, Cefetra Group, Agrar, Technik, Global Produce (global)	Start 2023; fortlaufend
Innovations Summit – Agri Innovation Discovery (RWA), Scouting von innovativen Unternehmen und Start-ups im Bereich Wasser [E3.PA.a]	Etablieren von Lösungen für folgende Themenbereiche: datenbasiertes Wassermanagement, Bewässerungssysteme, Bewässerungstechnik und naturnahe Wasserspeicherung, Wasserqualität, Bodenmanagement und Betriebsmittel, regionale Wasserprognose und Risikomanagement	EG	Agrar (global)	Start 2024; fortlaufend

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen

Eine Operationalisierung der Strategien mit Relevanz für das Thema Wasser in Form von messbaren Zielsetzungen ist bislang noch nicht erfolgt, soll aber in Zukunft auf der Grundlage der durchgeführten Wasser- und Meeresrisikoanalysen entwickelt werden. Dennoch wurden und werden bereits einzelne Initiativen ergriffen, die die Wirksamkeit der Strategien sicherstellen sollen. Dazu gehören die Durchführung von Wasserrisikoanalysen an Standorten, die Umsetzung von Maßnahmen des Wassermanagements an Standorten sowie erste Ansätze des Water Stewardship mit Lieferanten. Der BayWa-Konzern plant für die Zukunft, bei der Definition quantitativer Ziele ökologische Schwellenwerte zu berücksichtigen und sich an den Empfehlungen des kontextbasierten Wassermanagements und Water Stewardship des UN Global Compact und WWF auszurichten.

Wasserverbrauch

Der Wasserverbrauch wird auf der Ebene von Konzerngesellschaften erhoben. Die einzelnen Segmente ermitteln die für die Standorte ihrer Gesellschaften relevanten Wasserverbräuche. Für Tochtergesellschaften, für die bis zum Stichtag 17. Januar 2025 keine Ergebnisse übermittelt werden konnten, wurde der Wasserverbrauch mit Hilfe eines Pauschalwerts von 30 Litern pro Person und Arbeitstag, basierend auf einer Quelle des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, abgeschätzt. Zusätzlich wurde der Wasserverbrauch für „Housing“-Standorte (Wohnungen für Plantagenarbeiter) basierend auf Angaben der Weltgesundheitsorganisation mit 100 Litern pro Person und Tag geschätzt. Eine Datenerfassung in Bezug auf die Wasserqualität ist bislang noch nicht erfolgt, soll aber in Zukunft etabliert werden.

In der nachfolgenden Tabelle werden relevante Kennzahlen zum Wasserverbrauch des BayWa-Konzerns aufgeschlüsselt.

	2024
Gesamtwasserverbrauch (m³)	2.731.990
Gesamtvolumen des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers (m³)	647.592
Gesamtvolumen des gespeicherten Wassers und Veränderungen bei der Speicherung (m³)	151.646
Wasserintensität: Gesamtwasserverbrauch je Mio. Nettoeinnahme (m³ / Mio. Euro)	116

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken in Zusammenhang mit direkten Ursachen des Biodiversitätsverlusts, Auswirkungen auf den Zustand der Arten, auf den Umfang und den Zustand von Ökosystemen sowie auf Ökosystemdienstleistungen inkl. der Abhängigkeiten davon werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen
E4.PA.a	Innovative Produktlösungen ermöglichen positive Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme, etwa durch reduzierten Wasserverbrauch oder präzise Düngerausbringung.	EG Energie NW Agrar, Technik

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E4.NA.a	Der Bau von Solarparks hat negative Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Land und die Ästhetik der Naturlandschaften.	EG	Regenerative Energien
		NW	Regenerative Energien
E4.NA.b	Verschiedene wirtschaftliche Aktivitäten wie Abbau und Weiterverarbeitung von Rohmaterialien oder landwirtschaftliche Praktiken wirken sich negativ auf das Land aus und führen zu Eutrophierung, Erosion, Absenkung des Grundwasserspiegels oder Wüstenbildung.	EG	Global Produce
		VW	Cefetra Group, Agrar, Global Produce,
		NW	Bau Agrar
E4.NA.c	Landwirtschaftliche Praktiken wie der übermäßige Einsatz von Pestiziden oder illegale Abholzung für Plantagen haben negative Auswirkungen auf Habitats, Pflanzen und Tiere (z. B. Bienen).	EG	Global Produce
		VW	Agrar, Global Produce
		NW	Agrar
E4.NA.d	Der Einsatz von Pestiziden, Herbiziden und Düngemitteln hat negative Auswirkungen auf die Umwelt und stellt eine Bedrohung für die biologische Vielfalt dar.	VW	Cefetra Group, Agrar, Global Produce
		NW	Agrar, Technik
E4.NA.e	Landwirtschaftlicher Monokulturanbau kann zur Abholzung des Regenwaldes und damit zum Verlust der biologischen Vielfalt führen.	VW	Cefetra Group
E4.NA.f	Verschiedene Wirtschaftstätigkeiten wie Rohmaterialabbau, Logistik oder Weiterverarbeitung haben negative Auswirkungen auf Habitats und verursachen den Verlust von Flora und Fauna.	EG	Energie
		VW	Regenerative Energien, Agrar, Bau
		NW	Energie

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E4.R.a	Strengere Regulierung in Bezug auf Geschäftsaktivitäten mit negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme kann zu Einschränkungen im Produktportfolio, Compliance-Risiken und Strafzahlungen führen.	EG	Agrar, Technik, Global Produce, Bau
E4.R.b	Es besteht das Risiko, dass Geschäftsbeziehungen aufgrund begrenzter Ressourcenverfügbarkeit, Reputationsverlust, Ertragseinbußen oder regulatorischer Anforderungen verloren gehen und/oder Absatzvolumina leiden.	VW	Energie, Cefetra Group, Agrar, Global Produce, Bau
		NW	Energie, Cefetra Group, Agrar, Global Produce, Bau
E4.R.c	Verschlechterung des Zustands von Biodiversität und Ökosystemen bedeutet das Risiko von Einschränkungen für Geschäftsaktivitäten in Form von geringeren Erträgen oder Verkäufen.	EG	Cefetra Group, Agrar, Technik, Global Produce
E4.R.d	Reputationsrisiken erwachsen aus negativen Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme, in etwa durch illegale Abholzung, Verschmutzung, Degradierung von Böden oder Pestizideinsatz.	EG	Energie, Cefetra Group, Agrar, Global Produce
E4.R.e	Ein Beitrag zum Verlust von Arten kann zu Klagerisiken für Projekte führen.	EG	Regenerative Energien
E4.R.f	Negative Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme bringen das Risiko von Klagen und Strafzahlungen mit sich.	EG	Agrar, Global Produce

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E4.C.a	Durch Produkte mit niedrigeren Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme können neue Geschäftsbeziehungen und Absatzmärkte entstehen.	EG	Cefetra Group, Agrar, Technik
		NW	Agrar, Technik

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Ergänzend zur übergeordneten Wesentlichkeitsanalyse wurden Analysen zu den Auswirkungen auf bzw. Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen durchgeführt. Der BayWa-Konzern betreibt 1.393 Standorte, einschließlich Standorten unter seiner operativen Kontrolle. 690 Standorte befinden sich in oder in der Nähe von nationalen oder regionalen Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität wie nationalen Schutzgebieten der EU und Natura-2000-Gebieten. Die Nähe von Standorten zu diesen Gebieten wird dabei über einen Radius von einem Kilometer definiert. Eine Ausnahme stellen Anlagentypen dar, bei denen aufgrund der Art der

Aktivitäten mögliche Auswirkungen über diesen Radius hinaus erwartet werden. Auf dieser Grundlage werden Windparks des Segments Regenerative Energien mit einem Radius von fünf Kilometern und Obst- und Gemüseplantagen des Segments Global Produce mit einem Abstand von zwei Kilometern berücksichtigt.

Nur 134 dieser 690 Standorte in Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität haben jedoch qua ihrer Wirtschaftstätigkeit potenziell wesentliche Auswirkungen auf diese. Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, in welchen Ländern und Segmenten welche Anzahl von Standorten durch welche Wirtschaftstätigkeiten (nach ISIC-Klassifizierung) über einen oder mehrere Treiber potenziell hohe Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität und Ökosystemen haben und um welche Art von schutzbedürftigen Gebieten es sich jeweils handelt.

Potenziell hohe Auswirkungen auf Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität

Länder, Segmente und Anzahl betroffener Standorte	Wirtschaftsaktivitäten (Anzahl betroffener Standorte)	Gebiet mit schutzbedürftiger Biodiversität ¹
Deutschland Agrar: 72 Regenerative Energien: 6 Global Produce: 2	<ul style="list-style-type: none"> Großhandel mit landwirtschaftlichen Rohstoffen und lebenden Tieren (72) Saatgutaufbereitung für die Vermehrung (34) Windenergieerzeugung (5) Nachernteaktivitäten (2) Bau von Versorgungsprojekten (1) 	510 unterschiedliche Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität, wie zum Beispiel LSG Bayerischer Wald ^[A] und Nördlinger Ries und Wörmitztal ^[B]
Großbritannien Regenerative Energien: 1	Bau von Versorgungsprojekten (1)	Coalburn Moss ^[C]
Italien Regenerative Energien: 2	<ul style="list-style-type: none"> Windenergieerzeugung (1) Bau von Versorgungsprojekten (1) 	<ul style="list-style-type: none"> Comprensorio Tolfetano-Cerite-Manziate ^[B] Valle Fortore ^[B] Lago di Occhito ^[B]
Neuseeland Global Produce: 43	<ul style="list-style-type: none"> Unterstützende Maßnahmen für den Pflanzenbau (43) Anbau von Dauerkulturen (38) Anbau von Tomaten 	43 unterschiedliche Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität, z. B. Recreation Reserve Hastings ^[D] und Marginal Strip – Karamu Stream ^[D]
Österreich Agrar: 5	Saatgutaufbereitung für die Vermehrung (5)	<ul style="list-style-type: none"> Kettischgründe in Lannach ^[A] Feuchte Ebene – Leithaauen ^[B] Steinfeld ^[B] Tullnerfelder Donau-Auen ^[B]
Slowenien Agrar: 1	Saatgutaufbereitung für die Vermehrung	Krajinski park Goričko ^{[A], [B]}
Spanien Regenerative Energien: 1	Bau von Versorgungsprojekten (1)	Embalses del sistema del Zadorra ^[B]
USA Regenerative Energien: 1	Bau von Versorgungsprojekten (1)	North Carolina Coastal Land Trust ^[E]

1 Quellenangaben: [A] EU nationally designated area; [B] Natura 2000; [C] UK Great Britain Special Areas of Conservation; [D] New Zealand protected areas; [E] Protected Areas Database of the United States

Der BayWa-Konzern ist in einem breiten Spektrum wirtschaftlicher Aktivitäten in verschiedenen Branchen und Regionen tätig. Insgesamt haben 252 Standorte in einer oder mehreren Wirkungskategorien potenziell hohe Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme in ihrer Umgebung, z. B. in Form von Verschmutzung, Landverbrauch oder der Einführung invasiver Arten.

Neben Auswirkungen können auch Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen, z. B. von gesunden Böden, Wasser oder weiteren Ökosystemdienstleistungen bestehen. 349 Standorte haben in einer oder mehreren Wirkungskategorien potenziell hohe Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen.

Die Analysen zeigen, dass vor allem die neuseeländischen Obstplantagen der T&G Global im Segment Global Produce potenziell hohe Auswirkungen auf die Natur haben und gleichzeitig potenziell stark von der Natur abhängig sind. Neben den Erneuerbare-Energien-Anlagen sind diese Plantagen die einzigen Produktionsstandorte innerhalb des BayWa-Konzerns und umfassen in der Regel eine große Fläche. Für Produktionsstandorte bestehen besonders viele potenzielle Auswirkungen und Abhängigkeiten, die durch die Nähe einiger dieser Standorte zu Gebieten schutzbedürftiger Biodiversität noch verstärkt werden können.

Darüber hinaus befinden sich insbesondere in Deutschland viele Standorte des Segments Agrar in der Nähe mehrerer Gebiete schutzbedürftiger Biodiversität. Der Handel mit Rohstoffen und die Verarbeitung von Saatgut an diesen Agrarstandorten hat potenziell hohe Auswirkungen, insbesondere auf die Einführung invasiver Arten

und den Wasserverbrauch. Diese Standorte haben darüber hinaus potenziell eine hohe Abhängigkeit von der Bereitstellung von Biomasse, genetischem Material und Wasseraufbereitung.

Die Anzahl nahe gelegener Gebiete mit schutzbedürftiger Biodiversität ist innerhalb und außerhalb Europas nur bedingt vergleichbar. Während die Vereinten Nationen global Schutzgebiete definieren, kommen innerhalb Europas zusätzlich zu den nationalen Definitionen auch die nationalen Schutzgebiete der EU (EU nationally designated areas) und Natura-2000-Gebiete hinzu. Dadurch ist die Anzahl der Standorte in der Nähe von Gebieten schutzbedürftiger Biodiversität in Europa höher als z. B. in Neuseeland.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde ermittelt, wie viele bedrohte Arten in einem Umkreis von zehn Kilometern der eigenen Standorte des BayWa-Konzerns leben und wie viele dieser Arten durch die an diesen Standorten bestehenden Wirtschaftsaktivitäten potenziell in hohem Maße betroffen sein könnten. Insgesamt wurden 1.207 verschiedene bedrohte Arten in diesem Zehn-Kilometer-Radius identifiziert. Davon könnten 359 Arten durch die Wirtschaftsaktivitäten des BayWa-Konzerns potenziell in hohem Maße negativ betroffen sein. Die Arten wurden nach dem Index der Roten Liste in kritisch gefährdete Arten, gefährdete Arten, verletzte Arten und potenziell gefährdete Arten eingeteilt. 24 vom Aussterben bedrohten Arten finden sich innerhalb des Zehn-Kilometer-Umkreises und könnten durch die Wirtschaftsaktivitäten des Konzerns potenziell in hohem Maße betroffen sein. Der Standort mit den meisten gefährdeten Arten (105) innerhalb der zehn Kilometer ist ein kleines Büro in Kuala Lumpur – von wesentlichen Auswirkungen auf diese Arten ist hier jedoch nicht auszugehen. Außerdem weisen mehrere Obstanbaugebiete in Neuseeland eine relativ hohe Anzahl von Arten in der Umgebung ihrer Standorte auf. Zu den 24 vom Aussterben bedrohten Arten, die durch den Betrieb der BayWa potenziell beeinträchtigt werden, gehören der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*), die Rot-Esche (*Fraxinus pennsylvanica*) und die Lichtnelken-Eule (*Hadena bicruris*). Die nachfolgende Tabelle fasst die Typen von bedrohten Arten in der Nähe der Standorte des BayWa-Konzerns zusammen.

Art der Gefährdung nach Klassen	Anzahl der Arten im Umkreis von 10 km	Davon potenziell durch den Standort ¹ beeinträchtigt
Vom Aussterben bedrohte Arten		
Säugetiere	5	2
Fische	6	1
Vögel	25	4
Insekten	5	3
Andere	49	14
	90	24
Stark gefährdete Arten		
Säugetiere	10	4
Amphibien	5	3
Fische	16	4
Vögel	57	20
Insekten	11	2
Andere	113	36
	212	69
Verletzte Arten (alle Klassen)		
	393	106
Potenziell gefährdete Arten (alle Klassen)		
	512	160
Gefährdete Arten insgesamt		
	1.207	359

1 Arten, die in der Nähe mehrerer Standorte vorkommen, werden nur einmal gezählt.

Alle Ergebnisse in Zusammenhang mit den Auswirkungen auf und Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen wurden, basierend auf Geokoordinaten und Durchschnittsdaten, in Bezug auf die an den Konzern-Standorten vorhandenen Wirtschaftstätigkeiten ermittelt. Eine Validierung, ob die gemäß Durchschnittsdaten erwarteten potenziell hohen Auswirkungen und Abhängigkeiten an diesen Standorten tatsächlich bestehen, hat bislang nicht stattgefunden. Die Standorte, bei denen hohe Auswirkungen und Abhängigkeiten von der Natur festgestellt wurden, werden in den kommenden Jahren einer genaueren standortspezifischen Analyse unterzogen.

Konzepte im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Die strategischen Zielsetzungen 2030 im Bereich Biodiversität beziehen sich auf die Handlungsbereiche Biodiversitäts- und Flächenmanagement an den Standorten, Biodiversitätsmanagement in den Lieferketten sowie entwaldungs- und umwandlungsfreie Agrar-Lieferketten. Zudem verfolgt der BayWa-Konzern im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Zielsetzungen zur Förderung und Ausweitung von nachhaltigen Produkten und Lösungen, die Kunden helfen, negative Auswirkungen, u. a. auch auf die Biodiversität, zu minimieren. Relevante Konzernstrategien mit Relevanz für Biodiversität und Ökosysteme sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Handlungsfeld Umwelt und Klima – Kernthema Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Subthema	Strategie
Biodiversitäts- und Flächenmanagement an den Standorten	Einsatz für den Schutz der biologischen Vielfalt und eine effiziente Flächennutzung durch Projekte und Maßnahmen an den Standorten des BayWa-Konzerns.
Biodiversitätsmanagement in Lieferketten	Partnerschaftliches Arbeiten mit Fokustieferanten an Ansätzen und Strategien zum Schutz der Artenvielfalt bei Produktgewinnung und -herstellung.
Entwaldungs- und umwandlungsfreie Agrarlieferketten	Sicherstellen entwaldungs- und umwandlungsfreier Lieferketten der landwirtschaftlichen Erzeugnisse des BayWa-Konzerns.

Handlungsfeld Wertschöpfung – Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

Subthema	Strategie
Verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung	Achten auf eine verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung sowie Fördern nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen.
Wirkungsvolle Lösungen	Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.

Die Gesamtverantwortung für Strategien in Zusammenhang mit dem Kernthema Biologische Vielfalt und Ökosysteme als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 liegt beim CEO. Die zentrale Abteilung Corporate Sustainability stellt ein nachhaltiges Biodiversitätsmanagement im BayWa-Konzern sicher. Die Umsetzung der Strategie erfolgt gemeinsam mit den operativen Segmenten und den themennahen Querschnittsfunktionen.

Die Strategien der BayWa im Umweltbereich adressieren die Themen Klimawandel, Landnutzungsänderungen und Süßwasser als unmittelbare Einflussfaktoren auf den Verlust an biologischer Vielfalt sowie Auswirkungen auf den Zustand von Arten und die Ausdehnung und den Zustand von Ökosystemen. Die dargestellten Strategien decken alle ermittelten wesentlichen Auswirkungen des IRO-Assessments ab, mit Ausnahme von IRO E1.NA.a, der Mitigation negativer Auswirkungen des Baus von Solarparks auf die Verfügbarkeit von Land und die Ästhetik der Naturlandschaften. Die Strategie zum Subthema „Biodiversitäts- und Flächenmanagement an den Standorten“ sowie die standortbezogenen Strategien zu den Themen Wasser und Klima decken einige potenzielle Auswirkungen auf Biodiversität und Ökosysteme an BayWa-Standorten ab, etwa aus Landnutzung, Wasserverbrauch, Emissionen von Treibhausgasen. Viele potenzielle Auswirkungen wie Emissionen giftiger Boden- und Wasserschadstoffe sowie die potenziellen Abhängigkeiten von Biodiversität und Ökosystemen sind bislang nicht von Strategien abgedeckt. Eine Validierung der potenziellen Auswirkungen und Abhängigkeiten und eine Überprüfung der Nachhaltigkeitsstrategie in Bezug auf die Abdeckung dieser soll in Zukunft erfolgen.

In der Konzern-Nachhaltigkeitsstrategie 2030 wurde die Rückverfolgbarkeit und Erhöhung der Transparenz in der Wertschöpfungskette im Handlungsfeld Nachhaltige Beschaffung aufgenommen und gilt für alle Themenbereiche, darunter auch die Rückverfolgbarkeit von Produkten, Bestandteilen und Rohstoffen mit wesentlichen

tatsächlichen oder potenziellen Auswirkungen auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme. Die Arbeit an eigenen Standorten wie mit Lieferanten an nachhaltigen, biodiversitätsfördernden Verfahren und Strategien im Bereich der Landnutzung und Landwirtschaft stellt eine wichtige Säule der Nachhaltigkeitsstrategie im Bereich Biodiversität und Ökosysteme dar. Auch Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung sind ein zentraler Bestandteil der BayWa-Nachhaltigkeitsstrategie im Handlungsfeld Biodiversität und Ökosysteme.

Ergänzend zur Gruppenstrategie entwickelt das Segment Regenerative Energien derzeit eine konzernweite Biodiversitätsstrategie. Diese Strategie wird sich an den lokalen Umweltgesetzen und Umweltverträglichkeitsprüfungen orientieren, die angemessene Maßnahmen auf Standortebene festlegen, wenn sich Standorte in der Nähe von Schutzgebieten befinden. Das Segment Cefetra Group verfolgt eine Strategie, die sich gegen die Abholzung richtet. Im Rahmen der Zertifizierung „Certified Responsible Soya“ (CRS) müssen sich die Erzeuger verpflichten, seit 2009 keine Abholzung oder Landumwandlung in Gebieten des Amazonas-Bioms vorgenommen zu haben und vorzunehmen. Weitere Informationen zu diesem Programm finden sich im Kapitel Wasser- und Meeresressourcen.

Wesentliche physische Risiken sowie Übergangsrisiken in Zusammenhang mit Biodiversität und Ökosystemen adressiert der BayWa-Konzern durch die regulären Prozesse des Risikomanagements. Gleichzeitig tragen die Strategien jedoch über die Reduktion negativer Auswirkungen zumindest mittelbar auch zur Mitigation von den in IRO E4.R.a bis E4.R.f beschriebenen Übergangsrisiken bei.

Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Maßnahmen und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich und Geografie		Zeithorizont	Abhilfe- maßnahmen- hierarchie
Photovoltaikpark in Andalusien, Spanien					
Ökologische Aufwertung durch Bepflanzung mit Sicht-schutzpflanzen und Gras, Schaffung von Rückzugsorten für Wildtiere, Installation von Nisttürmen, Nistplätzen und Wasserstellen sowie Wiederherstellung und Förderung der natürlichen Vegetation und Ökosystemleistungen [E4.NA.a; E4.NA.f; E4.R.e]	Geringere visuelle Beeinträchtigung Unterschluß und lokale Lebensräume, einschließlich Wasser und Aussichtspunkte Wiederhergestellte Flächen und verbesserte natürliche Vegetation	EG	Regenerative Energien (Spanien)	Baubeginn: 2022 Betriebsbereit: 2024 Einige der Maßnahmen für Q1./2025	Minimierung, Wiederherstellung
Photovoltaikpark in Sevilla, Spanien					
Ökologische Aufwertung durch Pflanzung lokal angepas-ter, kurzer und vielfältiger Arten, Entwicklung von wachs-endem Grünland für Schafweiden sowie Konturpflügen im Hauptvegetationsplan nach der Ernte nährstoffzehrender Pflanzen [E4.NA.a ;E4.NA.f ; E4.R.e]	Geringere Bodenerosion auf zuvor intensiv genutzten Flächen Verringerung des Nährstoff-überschusses (z. B. Stickstoff und Bor) Geringere Anfälligkeit für Verschlämmung und Erosion	EG	Regenerative Energien (Spanien)	Durchführung des Pilotprojekts im Jahr 2024	Minimierung, Wiederherstellung
Projekt Carta del Molino Menge: 11.000 Tonnen 2024					
Regenerative Landwirtschaft durch langfristige Fruchtfolge (mindestens 5 Jahre, mindestens 3 Kulturen), Anlage von Blühstreifen, Verzicht auf Neonicotinoide und Einsatz zertifizierten Saatguts sowie Verbot von Gülle, Jauche und Glyphosat [E4.NA.b; E4.NA.c; E4.NA.d; E4.NA.f; E4.R.b; E4.R.d; E4.C.a]	Verbesserte Vielfalt der Lebensräume und Ökosysteme Verbesserte Gesundheit der Bestäuber Verbesserte Bodengesundheit Verringerung des Einsatzes von Pflanzen-schutzmitteln und Chemikalien Verringerung der Wasserverschmutzung Verbesserte Vernetzung der Landschaft	VW	Agrar (Österreich)	Ab 2020 fortlaufend	Vermeidung, Minimierung
Cefetra Ecosystem Services Gebiet: 24.980 Hektar 2024					
Unterstützung regenerativer Landwirtschaft in der Lieferkette durch finanzielle Förderung, Förderung von Zwischenfrüchten, reduzierte Bodenbearbeitung, vielfältige Fruchtfolge und geringeren Einsatz synthetischer Düngemittel und Pflanzenschutzmittel [E4.NA.b ; E4.NA.d ; E4.R.b ; E4.R.c ; E4.R.d ; E4.C.a]	Verbesserte Bodengesundheit durch Humus- aufbau Verbesserte Wasseraufnahme und -speicherfähigkeit THG-Emissionsreduktionen und Speicherung, die von dritter Seite überprüft und zertifiziert wurden	VW	Cefetra Group (Großbritannien, Irland, Spanien)	Start im Jahr 2024, erwartete Erweiterung im Jahr 2025	Minimierung

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette

Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (Fortsetzung)

Maßnahmen und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich und Geografie	Zeithorizont	Abhilfe- maßnahmen- hierarchie
Proterra				
Angebot einer Zertifizierung für gentechnikfreies Soja [E4.C.a]	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung der einheimischen Pflanzenarten Vermeidung von Kreuzkontaminationsrisiken für wilde Verwandte 	EG Cefetra Group (Europa, Südamerika)	kein Enddatum	Minimierung
Programm Zukunft Erde Gebiet: 3.800 Hektar seit 2020 und 280 Hektar 2024				
Bodenfruchtbarkeit und Humusaufbau durch regelmäßige Beprobung und Dokumentation des Humusgehalts, vielfältige Fruchtfolge, Anbau von Zwischenfrüchten, Förderung dauerhaften Bewuchses, Nutzung von Leguminosen, reduzierte Bodenbearbeitung, gezielte Pflanzenernährung und Düngung sowie Belassen von Ernteresten auf dem Feld [E4.NA.b ; E4.NA.d ; E4.R.b ; E4.R.d ; E4.C.a]	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserte Bodengesundheit durch geringere Verdichtung und mehr Mulchstoffe, Stickstoff und Phosphor Zusätzliche CO₂-Abscheidung im Boden 	VW Agrar (Österreich)	Begonnen im Jahr 2020, kein Enddatum	Minimierung
Certified Responsible Soy Standard Volumen: 1.600.000 metrische Tonnen 2024				
Schutz natürlicher Ökosysteme durch Null-umwandlung und Entwaldungsverbot (nach 2009 bzw. 2006 im Amazonas-Biom), Erhaltung und Wiederherstellung natürlicher Vegetation, Schutz einheimischer Pflanzen, Verbot invasiver Arten, Anwendung der Fruchtfolge und Jagdverbot auf seltene, bedrohte oder gefährdete Arten [E4.NA.b ; E4.NA.d ; E4.NA.e ; E4.R.b ; E4.R.c ; E4.R.d ; E4.C.a]	<ul style="list-style-type: none"> Schutz und Bereitstellung von Lebensräumen für einheimische Arten Verhinderung der Einführung gebietsfremder Arten Schutz der gefährdeten Arten Minimierung des Einsatzes von Chemikalien und Düngemitteln Erosion minimieren 	VW Cefetra Group (Südamerika)	Kein Enddatum	Vermeidung, Minimierung, Wiederherstellung
Soy Chaco Projekt 21.000 metrische Tonnen Sojabohnen				
Förderung verantwortungsvoller Sojaproduktion in Risikogebieten durch umstellungsfreie Anbaumethoden, Vernetzung zertifizierter Erzeuger im Gran-Chaco-Biom mit Käufern, Entwicklung zusätzlicher nachhaltiger Lösungen sowie finanzielle Beiträge für Naturschutz und Wiederherstellung. [E4.NA.e ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none"> Verringerung der Entwaldung und Umwandlung Wiederherstellung der Natur 	VW Cefetra Group (Argentinien)	Seit 2023	Vermeidung, Wiederherstellung
Satellite Monitoring / Rapid Response Project				
Überwachung der Beschaffungsregionen auf Entwaldung, Identifizierung von Lieferanten und Sojamühlen sowie Management von Entwaldungsrisiken [E4.NA.e ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none"> Geringere Entwaldung 	VW Cefetra Group (Südamerika)	Seit 2023	Vermeidung
Kompostierung				
Kompostierung von Laubabfällen durch Zugabe zu Apfelplantagen [E4.NA.b ; E4.R.c ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none"> Kohlenstoffspeicherung durch Humusbildung Verbesserte Bodenstruktur und mikrobielle Aktivität Verbesserte Bodenfruchtbarkeit Schaffung einer langfristigen Kohlenstoffsенke 	EG Global Produce (Neuseeland)	Jährlich	Wiederherstellung
Uferzonen				
Bepflanzung von Uferzonen [E4.R.c ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none"> Reduzierung gebietsfremder Pflanzen Verhinderung von Bodenerosion Wiederherstellung von Feuchtgebieten Erhöhung der Kohlenstoffsequestrierung Verminderung des Wasserverbrauchs 	EG Global Produce (Südafrika)	Umsetzung im Dezember 2024	Wiederherstellung
Regenerativer Anbau in Apfel- und Birnenplantagen				
Einsatz von Präzisionsanwendung und -technologien durch intelligentes Punktspritzen, Verwendung von Gründüngung, Kompost und Biokohle, Anbau von Deckfrüchten und Zwischenfrüchten, Förderung von Mischkulturen sowie Sicherstellung der Rückstandskontrolle [E4.NA.b ; E4.R.c ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserte langfristige Bodenstruktur Verbesserte Bodengesundheit Verbesserte Wasserrückhaltung Verbessertes Schädlingsmanagement 	EG Global Produce (Großbritannien)	Laufend	Vermeidung, Wiederherstellung

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette

Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen (Fortsetzung)

Maßnahmen und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich und Geografie	Zeithorizont	Abhilfe- maßnahmen- hierarchie
Mulchen von Apfelplantagen 40 - 60 Hektar pro Jahr				
Mulchen und Beschneiden von Apfelplantagen, Austausch von alten Bäumen durch moderne, kleinere Bäume [E4.NA.b ; E4.NA.c ; E4.R.c ; E4.R.d]	<ul style="list-style-type: none">▪ Erhöhung der organischen Bodensubstanz▪ Verbesserte Bodengesundheit▪ Geringerer Bedarf an Düngemitteln▪ Mögliche Reduzierung der THG-Emissionen	EG Global Produce (Neuseeland)	Jährlich Mai–Juli	Vermeidung, Wiederherstellung
Projekt Klima-Landwirtschaft				
Förderung des Humusaufbaus, Effizienzsteigerung beim N-Düngereinsatz, Optimierung der Fruchtfolge und Förderung der Biodiversität in landwirtschaftlichen Regionen [E4.NA.b ; E4.NA.d; E4.R.b; E4.R.d; E4.C.a]	<ul style="list-style-type: none">▪ Verbesserte Bodengesundheit durch geringere Verdichtung und mehr organische Stoffe im Boden sowie optimierter Nährstoffhaushalt▪ Zusätzliche CO₂-Bindung im Boden▪ Verbesserte Widerstandsfähigkeit gegen Extremereignisse	VW Agrar (Deutschland)	Von Juli 2021 bis voraussichtlich Juni 2027	Minimierung

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die BayWa AgriFoodTech Venture Alliance (siehe Kapitel Klimawandel) hat 2024 mit gezielten Investitionen in Jungunternehmen von insgesamt über zwei Millionen Euro den Schutz und die Förderung der Biodiversität und der natürlichen Ökosysteme unterstützt: Das Unternehmen Plant A Foods hat einen Prozess zur Herstellung alternativer Schokolade basierend auf Precision Fermentation entwickelt. Hierbei wird kein klassischer Kakao benötigt und entsprechend können negative Auswirkungen auf die Biodiversität im Anbau von Kakao (u. a. Entwaldung, Monokultur) effektiv vermieden werden. Das Unternehmen AgroSustain produziert Biostimulanzien, die eine nachhaltigere Lebensmittelproduktion durch ökologischeren Pflanzenschutz und regenerative Praktiken fördert. Auch das Unternehmen Evologic produziert mittels Fermentationstechnologien Biostimulanzien und Mikroorganismen für die Landwirtschaft, um die Erträge in der Landwirtschaft nachhaltig zu steigern.

Im BayWa-Konzern wurden im Jahr 2024 keine zentralen Biodiversitäts-Offsets verwendet. Auf der Grundlage nationaler oder lokaler gesetzlicher Bestimmungen können bestimmte Projekte jedoch die Ausweisung von Ausgleichs- und Ersatzflächen erfordern. Einheimisches Wissen und naturbasierte Lösungen wurden bei der Entwicklung passender Maßnahmen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen einbezogen und sorgen dafür, dass die Maßnahmen zum regionalen Kontext des jeweiligen Standorts passen.

Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen

Der BayWa-Konzern hat zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen definiert. Damit wird auch die Wirksamkeit von Maßnahmen zum Umgang mit den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sowie der Fortschritt bei der Umsetzung der formulierten Strategien nicht strukturiert nachverfolgt.

Kennzahlen für die Auswirkungen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen

Es wurden 690 Standorte in oder in der Nähe von Gebieten mit schutzbedürftiger Biodiversität ermittelt, auf die sich der BayWa-Konzern potenziell negativ auswirkt. Diese Standorte decken eine Fläche von 2.659 Hektar ab. Von diesen Standorten haben 134 potenziell negative Auswirkungen auf die in der Nähe gelegenen schutzbedürftigen Biodiversitätsgebiete. Die Fläche dieser Standorte entspricht 1.932 Hektar.

Im BayWa-Konzern wird der Einfluss auf Landnutzungsänderungen anhand des Parameters einer Veränderung der Landbedeckung im Zeitverlauf bewertet: Die Landbedeckung rund um die 1.393 Konzernstandorte wird mit Hilfe von Geodaten und globalen Karten analysiert: Die Flächen der Standorte einschließlich der Pufferzone (ein bis fünf Kilometer) wurden in neun Bodenbedeckungstypen kategorisiert: Wasser, Bäume, Gras, überschwemmte Vegetation, Feldfrüchte, Sträucher und Gebüsch, bebautes Gebiet, nackter Boden sowie Schnee und Eis. Diese Landnutzungs- und Bodenbedeckungstypen stammen aus der App Dynamic World und werden in einem Papier von Brown et al. (2022) beschrieben. Bei den Daten handelt es sich um einen nahezu in Echtzeit verfügbaren globalen Zehn-Meter-Datensatz zur Landnutzung und -bedeckung, der mit Hilfe von Deep

Learning erstellt wurde und das Ergebnis einer Partnerschaft zwischen Google und dem World Resources Institute ist. Die von der BayWa in den Jahren 2020 und 2024 belegten Flächen wurden verglichen, um die jeweilige Veränderung der Landnutzung zu bewerten. Dabei wurden 2020 und 2024 dieselben Flächen herangezogen, anstatt den tatsächlichen Gebäudebestand von 2020 zu berücksichtigen, da diese Information nicht verfügbar war.

Rund 44 Prozent der Standortflächen der BayWa und ihrer direkten Umgebung können als bebaut eingestuft werden, gefolgt von Ackerbau (29 Prozent) und Bäumen (16 Prozent). Zwischen 2020 und 2024 hat die bebaute Fläche um 1 Prozent zugenommen, gleichzeitig gab es einen Rückgang der Pflanzendecke um 8 Prozent und eine Zunahme der Baumbedeckung um 11 Prozent. Bei allen natürlichen Bodenbedeckungstypen zusammen (Bäume, Gras, überschwemmte Vegetation, Sträucher und Gebüsch sowie Schnee und Eis) konnte eine Zunahme von 11 Prozent beobachtet werden. Da die Pufferzonen in diesen Zahlen enthalten sind, ist es teilweise schwierig, die Art der Bodenbedeckung aktiv zu beeinflussen. Dies gilt insbesondere in industrialisierten Gebieten.

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die Identifizierung und Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft hat ergeben, dass lediglich wesentliche Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcenzuflüssen, einschließlich Ressourcennutzung, bestehen und dies ausschließlich im Segment Regenerative Energien.

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E5.R.a	Die Abhängigkeit von verschiedenen Ressourcen birgt das Risiko von Preissteigerungen im Falle von eintretender Ressourcenknappheit.	EG	Regenerative Energien

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
E5.C.a	Durch Revamping- und Repowering-Projekte entstehen neue Wertströme im Bereich der erneuerbaren Energien.	EG	Regenerative Energien

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

In der konzernweiten Nachhaltigkeitsstrategie 2030 ist Kreislaufwirtschaft und die nachhaltige Nutzung von Ressourcen im Handlungsfeld Wertschöpfung in den Kernthemen Kreislaufwirtschaft und Nachhaltige Produkte und Lösungen verankert. Die relevante Strategieformulierungen sind in den nachfolgenden Tabellen zusammengefasst.

Kernthema Kreislaufwirtschaft

Subthema	Strategie
Kreislauffähige Gestaltung von Produkten	Zunehmende Ausrichtung des Produktsortiments an Prinzipien der Kreislaufwirtschaft gemeinsam mit den Lieferanten Zusammenarbeit mit Lieferanten und Partnern des BayWa-Konzerns.
Geschäftsmodelle und Kooperationen für eine kreislauffähige Wirtschaft	Zielgerichtete Kooperationen zur Etablierung und Stärkung von Lösungsansätzen für eine Kreislaufwirtschaft in relevanten Geschäftsaktivitäten und Branchen des BayWa-Konzerns.
Recycling- und kreislauffähige Gestaltung von Verpackungs-lösungen und Reduzierung von Verpackungsmaterial	Gestaltung ressourcenschonender Verpackungen durch den Einsatz kreislauffähiger Materialien sowie effizientes Design.

Kernthema Nachhaltige Produkte und Lösungen

Subthema	Strategie
Verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung	Achten auf eine verantwortungsvolle Rohstoffgewinnung und Produkterzeugung sowie Fördern nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen.
Wirkungsvolle Lösungen	Streben nach Lösungen, die Kunden und Partner dabei unterstützen, einen aktiven Beitrag zur Bewältigung globaler Nachhaltigkeits-Herausforderungen zu leisten, sowie Befähigung zu einem schonenden Umgang mit Ressourcen in der Nutzungsphase durch die Produkte des BayWa-Konzerns.
Nachhaltige Investitions- und Geschäftsentscheidungen	Systematisches Betrachten von Nachhaltigkeitsaspekten bei Investitions- und Geschäftsentscheidungen.

Die wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft werden mit den hier dargestellten Strategien adressiert. Einer Ressourcenknappheit bzw. unzureichender Produktverfügbarkeit soll mit der Förderung kreislauffähiger Produkte, der verstärkten Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern entlang der Wertschöpfungskette sowie der Förderung nachhaltiger und regenerativer Materialien und Produktalternativen entgegengewirkt werden. Außerdem verfolgt die Strategie das Ziel, Chancen im Zusammenhang mit Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz zu identifizieren und zu hebeln, u. a. durch Kooperationen mit Lieferanten und Kunden sowie durch gezielte Investitions- und Geschäftsentscheidungen.

Die Gesamtverantwortung für Strategien in Zusammenhang mit der Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie 2030 liegt beim CEO. Corporate Sustainability stellt die Umsetzung der Strategie im Konzern sicher. Die Umsetzung erfolgt gemeinsam mit den operativen Segmenten und themennahen Querschnitts- und Zentralfunktionen.

Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Die im Zuge der Wesentlichkeitsanalyse identifizierten wesentlichen Risiken und Chancen wurden im Geschäftsjahr 2024 im Segment Regenerative Energien mit folgenden Maßnahmen im eigenen weltweiten Geschäft zur Umsetzung der Strategie adressiert:

- Entwicklung eines internen Punkte-Systems unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien für die Planung von Wind- und Solarprojekten, das auch Kriterien der Kreislaufwirtschaft berücksichtigt
- Bewertung möglicher und bestehender Initiativen zu Themen der Kreislaufwirtschaft, insbesondere bezogen auf die Recyclingfähigkeit von Rotorblättern und SF6-freien Schaltanlagen. Die BayWa r.e. AG und ihre Tochterunternehmen agieren hauptsächlich als Dienstleister und konzentrieren sich daher bei der Berücksichtigung von Kreislaufwirtschaftsprinzipien auf die nachhaltige Beschaffung der benötigten Komponenten.
- Erhebung des geschätzten Gewichts
 - der relevanten Materialien, die für die installierten Megawatt verwendet wurden,

- des Abfalls, der pro aufgerüstete Megawatt anfällt, sowie die Entsorgungsmethode
- der recycelten Materialien, die pro aufgerüstete Megawatt installiert wurden.
- Förderung von Revamping- und Repowering-Dienstleistungen im Rahmen eigener Wartungsleistungen für Wind- und Solarstandorte, um eine effizientere Nutzung von Flächen und Netzanschlüssen zu fördern.
- Interne Verpackungsrichtlinien für den Großhandel mit Solarmodulen, um die Verwendung von Kunststoffen zu reduzieren, den Einsatz von Recyclingpapier zu erhöhen und das Verpackungsmaterial insgesamt zu minimieren. Informationen zur Verpackungsentsorgung werden auch den Kunden zur Verfügung gestellt.

Die Maßnahmen sind fortlaufend und dauerhaft geplant. Die Maßnahmen adressieren sowohl das Thema effiziente Ressourcennutzung als auch die Förderung von Sekundärrohstoffen. Die Maßnahmen zielen auf eine effiziente Ressourcennutzung und Abfallvermeidung ab. Für die Umsetzung der Maßnahmen werden keine erheblichen operativen Ausgaben (Opex) und/oder Investitionsausgaben (Capex) benötigt. Ein weiteres erwartetes Ergebnis der Maßnahmen ist die Förderung des Bewusstseins für nachhaltige Ressourcennutzung – sowohl intern als auch extern. Darüber hinaus fördern die Maßnahmen die Einbindung von Interessengruppen wie Lieferanten und Kunden. Letztlich sollen die Maßnahmen die Grundlage bilden, um konkrete Ziele für das Segment Regenerative Energien zu formulieren.

Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Eine Operationalisierung der Strategien mit zeitgebundenen und messbaren Zielen für das Thema Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sowie einem definierten Prozess zur Nachverfolgung der Wirksamkeit der Strategien bezogen auf die wesentlichen Risiken und Chancen ist bislang nicht erfolgt.

Ressourcenzuflüsse

Den Großteil des Geschäfts im BayWa-Konzern machen Handelsaktivitäten aus. Die gehandelten Produkte werden weder vom BayWa-Konzern konzeptioniert, noch stammen sie aus eigenen Produktionsverfahren. Wesentliche Ressourcenzuflüsse bestehen ausschließlich im Segment Regenerative Energien, also bei der BayWa r.e. AG und deren Tochterunternehmen.

Im Segment Regenerative Energien werden Solar-PV-Module, Windturbinen und Batterien für die Projekte beschafft, die das Unternehmen entweder entwickelt oder selbst betreibt (Projekte und Independent Power Producer). Nachfolgend werden für die unterschiedlichen Technologien des Segments Regenerative Energien die Ressourcenzuflüsse beschrieben:

- **Solarmodule (monokristalline Module):** Zu den primären Materialien, die in Solarmodulen verwendet werden, gehören Polysilizium (für Photovoltaikzellen), Glas, Aluminium (für Rahmen) und verschiedene Metalle wie Silber und Kupfer für elektrische Verbindungen. Diese Rohstoffe werden verarbeitet und zu Solarmodulen zusammengesetzt. Das aus Quarzsand verarbeitete Silizium wird zu Polysilizium geschmolzen, gereinigt und zu sogenannten Wafern geformt, die dann zu Zellen zusammengesetzt und zu einem Paneel verbunden werden. Für bodenmontierte PV-Anlagen wird Stahl verwendet.
- **Windturbinen (Onshore, Getriebewindturbine):** Zu den wichtigsten Materialien, die in Windturbinen verwendet werden, gehören Stahl, Glasfaser oder Kohlefaser und verschiedene Metalle. Seltene Erden (Neodym) werden für die Herstellung der Magnete im Generator benötigt. Diese Rohstoffe werden verarbeitet und zu verschiedenen Teilen der Windkraftanlage zusammengesetzt. Dazu gehört die Herstellung des Turms, das Gießen der Flügel und die Montage der sogenannten Gondel, in der der Generator und andere wichtige Komponenten eingebaut sind. Zement wird für das Fundament von Windkraftanlagen eingekauft.
- **Batterien:** Für die Herstellung von LFP-Batterien (Lithium-Eisenphosphat-Akkumulator) werden Rohstoffe wie Lithium, Eisen, Phosphat verwendet. Für die Herstellung von NMS-Batterien (Nickel-Mangan-Kobalt-Akkumulator) werden Lithium, Nickel, Mangan und Kobalt verarbeitet. Die Rohstoffe werden in der Herstellung so weit verarbeitet, bis hochreine Materialien entstehen, die für die Batterieproduktion geeignet sind.
- **PV-Montagesysteme:** Die Tochtergesellschaft Novotegra ist Hersteller und Entwickler von PV-Montagesystemen für Dächer und Fassaden. Bei der Herstellung werden Aluminiumkomponenten verwendet und zu Unterkonstruktionen für PV-Anlagen montiert.

EU-Taxonomie

Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung im BayWa-Konzern

Der BayWa-Konzern berichtet vollumfänglich über Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität gemäß Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung).

Handels- und Vertriebstätigkeiten werden durch den Klimarechtsakt zurzeit nicht erfasst. Darüber hinaus hat die EU bislang keine Kriterien für den landwirtschaftlichen Sektor definiert. Folglich ist ein Großteil der BayWa-Kerngeschäftstätigkeiten nicht taxonomiefähig. Der geringe Anteil an taxonomiefähigen Umsätzen, Capex und Opex des BayWa-Konzerns ist dementsprechend zum Großteil auf den für die Taxonomie verfolgten Ansatz zur Bestimmung von Wirtschaftstätigkeiten zurückzuführen und steht nicht im Widerspruch zu dem langjährigen Nachhaltigkeitsengagement des BayWa-Konzerns.

Anhang 1 des Klimarechtsakts (Tätigkeiten zum Klimaschutz) umfasst 9 Sektoren, Anhang 2 des Klimarechtsakts (Tätigkeiten zur Anpassung an den Klimawandel) umfasst 14 Sektoren. Die taxonomierelevanten Wirtschaftstätigkeiten des BayWa-Konzerns finden sich insbesondere im Segment Regenerative Energien. Dazu gehört vor allem der Betrieb von Onshore-Windparks sowie von Solarparks und Solaranlagen. Der 2023 veröffentlichte Umweltrechtsakt (Delegierte Verordnung (EU) 2023/2486) umfasst Kriterien für Geschäftstätigkeiten, die einen wesentlichen Beitrag zu einem der Umweltziele 3 bis 6 leisten. Taxonomiefähige Geschäftstätigkeiten des BayWa-Konzerns, die nicht bereits durch die Kriterien des Klimarechtsakts abgedeckt sind, fallen ausschließlich unter das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ und finden sich insbesondere im Segment Technik.

Die ergänzende Delegierte Verordnung der EU (2022/1214) betrifft auch den BayWa-Konzern. Die spezifischen Meldebögen für Wirtschaftstätigkeiten in Zusammenhang mit der Energieerzeugung aus fossilem Gas oder Kernenergie werden in diesem Kapitel veröffentlicht.

Klimarechtsakt – Umweltziel 1 und 2

Für das Geschäftsjahr 2024 werden größtenteils die gleichen Wirtschaftstätigkeiten berichtet wie im Vorjahr. Aufgrund von Unternehmensveräußerungen werden folgende Wirtschaftstätigkeiten für das Jahr 2024 nicht mehr berichtet: Kraft-Wärme-Kopplung mit Bioenergie (Wirtschaftstätigkeit 4.20)

Alle genannten Tätigkeiten zählen auf das EU-Umweltziel 1 „Klimaschutz“ ein. Es wurde keine Wirtschaftstätigkeit identifiziert, die auf das EU-Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“ einzahlt.¹ Bis auf die Neubau-Tätigkeiten (Wirtschaftstätigkeit 7.1) und den Fuhrpark (Wirtschaftstätigkeit 6.5) erfüllen alle taxonomiefähigen Tätigkeiten, die zum Umweltziel 1 „Klimaschutz“ beitragen, auch die Kriterien für die Taxonomiekonformität. Die Herstellung von Wärmedämmprodukten, Außenwandsystemen und energieeffizienten Türen (Wirtschaftstätigkeit 3.5) ist zum Teil taxonomiekonform (Wärmedämmprodukte und Außenwandsysteme).

Umweltrechtsakt – Umweltziele 3 bis 6

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten, die einen Beitrag zum Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ leisten, finden sich insbesondere im Segment Technik wieder. Sie umfassen die Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung (5.1) bzw. den Verkauf von Gebrauchsgütern (5.4) sowie die Tätigkeit ein Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle (5.5) anzubieten. Die Tätigkeit Markt mit zur Wiederverwendung bestimmten Gebrauchsgütern (5.6) wird für das Geschäftsjahr 2024 nicht berichtet.

¹ Die Taxonomiefähigkeit unter CCA ist beschränkt auf bestimmte, isolierbare Capex/Opex, die einen spezifischen Beitrag zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Umsatz ist unter CCA nur als taxonomiefähig ausweisbar, wenn es sich um Tätigkeiten handelt, die sich für CCA als ermöglichend qualifizieren.

Im Werkstattservice werden Melk- und Fütterungsanlagen sowie Forst- und Kommunalmaschinen fachgerecht repariert oder wiederaufbereitet und weiterverkauft. Über digitale Plattformen können Kunden ihre gebrauchten Landmaschinen zum Verkauf anbieten. Auch die Vermietung von Maschinen ist Teil des breiten Produktportfolios der Segmente Technik und Bau, mit dem der BayWa-Konzern das zirkuläre Wirtschaften anstrebt.

Folgende Tätigkeiten des BayWa-Konzerns wurden als taxonomiefähig identifiziert:

Umweltziel 1: Klimaschutz

Taxonomiefähige Tätigkeit (Nummer/Name)		Beschreibung der Aktivitäten im BayWa-Konzern
3.1	Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien	Herstellung von Dachhaken zur Montage von Photovoltaikanlagen ¹
3.5	Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	Herstellung von Wärmedämmprodukten, Außenwandsystemen und energieeffizienten Türen ²
4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	Bau und Betrieb von Solarparks und Solaranlagen ³
4.3	Stromerzeugung aus Windkraft	Bau und Betrieb von Windparks ⁴ Wartung/Reparatur von Rotorblättern
4.24	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	Bau und Betrieb von Biomasseheizwerken zur Wärmeerzeugung
6.15	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	Bau, Modernisierung, Wartung und Betrieb von freistehenden Stromladestationen
6.5	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	Erwerb und Leasing von Dienstwagen und Service-Fahrzeugen für den BayWa-Fuhrpark
7.1	Neubau	Projektentwicklung/Neubau
7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	Sanierungsarbeiten und LED-Umrüstungen zum Zweck der Energieeffizienzsteigerung
7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	Bau, Modernisierung, Wartung und Betrieb von Stromladestationen an Gebäuden oder auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen
7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	<ul style="list-style-type: none"> Installation von PV-Anlagen für Solarparks (an Gebäuden) und Installation von Solarpaneelen für Kunden: integrierte Lösungen PV-Anlage & Speichersysteme Installation von Solarthermie-Anlagen und Beratung
8.2	Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen	Entwicklung von IKT-Lösungen zur Bereitstellung von Daten, Analysen und digitalen Beratungsempfehlungen auf Ebene der Ackerschläge mit Schwerpunkt auf dem Bereich der Düngung zur Reduzierung der THG-Emissionen beim Anbau.

- Es werden ausschließlich Dachhaken hergestellt und vertrieben. Diese Montagesysteme sind keine Komponenten einer Photovoltaikanlage, sondern stellen eine eigenständige Technologie dar.
- Der Begriff der Herstellung ist weder in der Taxonomie-Verordnung noch in der Delegierten Verordnung (VO) samt Anhang I und II definiert. Allerdings findet sich in den Erwägungsgründen der Delegierten VO der Hinweis, dass zur Auslegung der Taxonomie-Verordnung und der Delegierten VO geltendes EU-Recht herangezogen werden soll (Deleg. VO 2021/2139 (Rz. 5)). Dafür spricht auch der bezweckte Gleichklang in der Auslegung von geltendem EU-Recht. In verschiedenen Verordnungen und Richtlinien der EU wird als Hersteller angesehen, 1. wer ein Produkt selbst herstellt oder herstellen lässt und 2. unter seinem eigenen Namen oder seiner eigenen Marke vertreibt. (Beispielsweise Bauproduktverordnung 305/2011, Art. 2 Nr. 19; Produktsicherheitsverordnung 765/2008, Art. 2 Nr. 3; Produkthaftungsrichtlinie 85/374/EWG; Art. 3 (1).)
- Die BayWa berichtet Dienstleistungen als Leitstelle (Control Center) unter Kriteriensatz 4.1 und 4.3, da die BayWa diese als für den Betrieb essenziell bzw. davon untrennbar ansieht.
- Die BayWa berichtet Dienstleistungen als Leitstelle (Control Center) unter Kriteriensatz 4.1 und 4.3, da die BayWa diese als für den Betrieb essenziell bzw. davon untrennbar ansieht. Die BayWa berichtet die Wartung und Reparatur von Rotorblättern unter Tätigkeit CCM 4.3. Die Prüfung der Taxonomiekonformität erfolgte anhand der Kriterien für Tätigkeit CCM 7.6.

Umweltziel 4: Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Taxonomiefähige Tätigkeit (Nummer/Name)		Beschreibung der Aktivitäten im BayWa-Konzern
5.1	Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wartung	Reparatur, Wiederaufbereitung und Wartung von Landmaschinen, Traktoren und weiteren technischen Geräten
5.4	Verkauf von Gebrauchsgütern	Verkauf verschiedenster gebrauchter und wiederaufbereiteter Landmaschinen, landwirtschaftlicher Fahrzeuge und Geräte
5.5	Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	Vermietung von Landmaschinen, landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Baumaschinen

Auf Konzernebene ergeben sich für das Geschäftsjahr 2024 folgende taxonomiekonforme und taxonomiefähige Umsatzerlöse, Capex und Opex:

Taxonomiefähige Tätigkeiten in Bezug auf die Gesamtwerte im Konzern

In Mio. Euro	Gesamtwerte im Konzern (Nenner)	Taxonomiefähiger Anteil ¹	Taxonomiekonformer Anteil
Umsatz	21.153,1	7,23 %	5,55 %
Capex	690,4	46,35 %	41,90 %
Opex	228,5	9,57 %	8,77 %

Der Anteil der taxonomiekonformen an taxonomiefähigen Umsatzerlösen beläuft sich auf 76,7 Prozent (Vorjahr: 81,3 Prozent), der Anteil des taxonomiekonformen Capex am taxonomiefähigen Capex beträgt 90,4 Prozent (Vorjahr: 93,0 Prozent) und schließlich sind 91,7 Prozent (Vorjahr: 92,8 Prozent) des taxonomiefähigen Opex auch taxonomiekonform.

Überprüfung der Wirtschaftstätigkeiten auf Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität

Die Überprüfung der Wirtschaftstätigkeiten auf Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität erfolgt in zwei Schritten. Zunächst werden im Rahmen eines initialen Mappings relevante Wirtschaftstätigkeiten des BayWa-Konzerns den entsprechenden Taxonomie-Kriteriensets zugeordnet. Im Rahmen von Interviews und Workshops mit Experten aus den Segmenten werden anschließend Wirtschaftstätigkeiten des BayWa-Konzerns analysiert und überprüft, ob diese einschlägig sind (taxonomiefähig) und ob die jeweils definierten Kriterien und Anforderungen an die Tätigkeiten erfüllt werden (taxonomiekonform). Die Einschätzung der Taxonomiefähigkeit bzw. Taxonomiekonformität sowie entsprechende Belege und Nachweise werden dokumentiert. Die Aktualität der Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität der Wirtschaftstätigkeiten wird jährlich mit Experten aus den Segmenten überprüft und Belegdokumente werden eingefordert.

1. Prüfung des wesentlichen Beitrags („Substantial Contribution“)

Die Einhaltung der entsprechenden Taxonomie-Kriterien wurde individuell für jede taxonomiefähige BayWa-Aktivität geprüft. Einige Tätigkeiten leisten allein durch die Ausübung der Tätigkeit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Kreislaufwirtschaft. Dies ist bei allen taxonomiekonformen Tätigkeiten des BayWa-Konzerns bis auf den Bau und Betrieb von Biomasseheizwerken zur Wärmeerzeugung (4.24), die Entwicklung von Smart-Farming-Lösungen für die Landwirtschaft (8.2) sowie die Herstellung von Wärmedämmprodukten und Außenwandsystemen (3.5) der Fall. Hier gilt Folgendes:

- 4.24: Die in der Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmeerzeugung eingesetzte Biomasse entspricht den Kriterien der Richtlinie (EU) 2018/2001. Die durch die Nutzung von Biomasse in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzielten Einsparungen an THG-Emissionen betragen – bezogen auf die Methode zur Einsparung und den Vergleichswert für fossile Brennstoffe gemäß Anhang VI dieser Richtlinie – mindestens 80 Prozent.
- 8.2: Die Smart-Farming-Lösungen des BayWa-Konzerns zielen darauf ab, THG-Emissionen in der Landwirtschaft und anderen Bereichen durch die Nutzung von Daten und Analysen zu senken. Die Lebenszyklus-THG-Emissionen werden entsprechend den Vorgaben nach ISO 14064-2 2019 berechnet. Die Nutzung der Lösungen führt zu erheblichen Einsparungen an Lebenszyklus-THG-Emissionen. Die Ergebnisse wurden durch externe Dritte überprüft.
- 3.5: Die Wärmedämmprodukte des BayWa-Konzerns besitzen einen Lambdawert von weniger als 0,06 W/mK. Die Außenwandsysteme verfügen über einen U-Wert von weniger als 0,5 W/m²K.

2. Prüfung, dass keine der weiteren fünf EU-Umweltziele erheblich beeinträchtigt sind („Do No Significant Harm“ – DNSH)

Zum Großteil handelt es sich bei den Kriterien um Richtlinien oder Verordnungen der EU, die sich jeweils im nationalen Recht wiederfinden. Nicht für alle taxonomiefähigen Tätigkeiten sind die zu prüfenden DNSH-Kriterien einschlägig und müssen daher nicht beurteilt werden. Nachfolgend wird erläutert, welche DNSH-Kriterien für die klima- und kreislaufwirtschaftsbezogenen taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten gelten und wie der BayWa-Konzern diese erfüllt:

- Die Erfüllung des DNSH-Kriteriums „Klimaschutz“ wird für die Tätigkeiten mit Bezug zur Kreislaufwirtschaft durch die konzernweit geltende Nachhaltigkeitsstrategie und die bestehenden Klimaziele erfüllt. In der Nachhaltigkeitsstrategie ist die strategische Zielsetzung enthalten, Transparenz über klimarelevante Emissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette zu schaffen, konkrete Reduktionspotenziale zu ermitteln und diese gemeinsam mit Lieferanten und Geschäftspartnern umzusetzen. Im Rahmen der jährlichen THG-Bilanzierung werden bereits sämtliche vor- und nachgelagerten Transporte, für die der BayWa-Konzern bezahlt, erfasst. Im Zuge der Entwicklung neuer Klimaziele des BayWa-Konzerns soll nachhaltige Logistik als Handlungsfeld adressiert und mit Maßnahmen auf Segment-Ebene unterlegt werden.
- Die Erfüllung des DNSH-Kriteriums im Hinblick auf das EU-Umweltziel 2 „Anpassung an den Klimawandel“ wird neben einer Bewertung auf Geschäftsaktivitätsebene durch einen konzernweiten Ansatz gewährleistet. Eine Erläuterung der Vorgehensweise und Methodik findet sich im Kapitel Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Oberkapitel Allgemeine Angaben.
- Mit Blick auf das EU-Umweltziel 3 „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“ sind für die klimabezogenen und kreislaufbezogenen taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten des Konzerns sämtliche Risiken einer möglichen Umweltschädigung im Zusammenhang mit der Erhaltung der Wasserqualität und der Vermeidung von Wasserknappheit zu ermitteln und gegebenenfalls zu beheben. Diese Anforderungen werden im Wesentlichen durch die Umsetzung gesetzlicher und behördlicher Vorgaben erfüllt. Zudem wurde eine Wasserrisikoanalyse für die betroffenen Standorte durchgeführt und für die relevanten Wirtschaftstätigkeiten bewertet.
- Die DNSH-Kriterien im Hinblick auf das EU-Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“ bestehen zum Großteil aus generellen Vorgaben wie z. B. lange Nutzbarkeit, einfache Wartung oder Demontage. Diese Anforderungen sind für die auf das Umweltziel 1 bezogenen Tätigkeiten insbesondere für die Herstellung von Montagesystemen für Photovoltaikanlagen (3.1) oder Wärmedämmprodukten und Außenwandsystemen (3.5), aber auch für die Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologien (4.1) und aus Windkraft (4.3) relevant. Der überwiegende Teil der Komponenten ist auf eine sehr lange Lebensdauer ausgelegt, ist recyclingfähig und hat am Ende der Nutzungsdauer noch einen monetären Wert. Die DNSH-Kriterien für die datenbasierten Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen (8.2) beziehen sich auf die gesetzlichen Herstellerpflichten innerhalb der EU, von deren Einhaltung im BayWa-Konzern ausgegangen wird.
- Grundlage der DNSH-Kriterien zu EU-Umweltziel 5 „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ bildet die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Es liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine Anhaltspunkte vor, dass der BayWa-Konzern gegen entsprechende Vorgaben verstößt. Die Einhaltung darüber hinausgehender Anforderungen, wie sie sich durch die im Dezember 2022 veröffentlichten FAQ-Dokumente der Europäischen Kommission ergeben, wird durch individuelle Abfragen über potenziell besorgniserregende Stoffe sichergestellt. Bei der Analyse im Geschäftsjahr 2024 wurden auch die Änderungen, die im Vorjahr an Anlage C vorgenommen wurden, berücksichtigt. Es liegen zum jetzigen Zeitpunkt keine Hinweise vor, dass im Rahmen der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten entsprechende Stoffe hergestellt, in Verkehr gebracht oder verwendet werden. Für die kreislaufwirtschaftsbezogenen Wirtschaftstätigkeiten fehlt die Datengrundlage, weshalb die Tätigkeiten ausschließlich als taxonomiefähig, nicht aber taxonomiekonform berichtet werden.
- In Bezug auf das EU-Umweltziel 6 „Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ werden im BayWa-Konzern Umweltverträglichkeitsprüfungen und vergleichbare Prüfungen im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit durchgeführt, soweit ein gesetzliches Erfordernis besteht.

3. Prüfung der Mindestanforderungen für Menschenrechte, Korruption, Steuern und fairen Wettbewerb („Minimum Safeguards“)

Die Prüfung erfolgte auf Basis der OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte, einschließlich der Grundprinzipien und Rechte aus den acht Kernübereinkommen, die in der Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit festgelegt sind, und aus der Internationalen Charta der Menschenrechte: Diese Vorgaben sind durch den konzernweit gültigen BayWa-Verhaltenskodex abgedeckt. Zur Einhaltung der Minimum Safeguards besteht dazu z. B. bei der BayWa AG und Tochtergesellschaften unter bestimmendem Einfluss (BayWa i. S. d. LkSG) ein Social-Compliance-Management-System (SCMS). Weitere Informationen zum Verhaltenskodex und SCMS finden sich in den Kapiteln Arbeitskräfte des Unternehmens, Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Betroffene Gemeinschaften. Die Inhalte zu den Mindestanforderungen im Rahmen der EU-Taxonomie-Berichterstattung wurden mittels einer zusätzlichen Abfrage erhoben.

EU-Taxonomie Kennzahlen

Die Berichterstattung erfolgt anhand der in den Taxonomie-Vorgaben definierten Kennzahlen taxonomiefähiger bzw. taxonomiekonformer Umsatz, Capex und Opex.

Die jeweiligen Zähler-Werte für taxonomiefähige bzw. taxonomiekonforme Umsatzerlöse, Capex und Opex konnten durch konkrete Abfragen bei den Einheiten im BayWa-Konzern, in denen entsprechende Wirtschaftstätigkeiten identifiziert wurden, eindeutig ermittelt werden. Dadurch wurde das Risiko von Doppelzählungen minimiert.

Es werden neben den Kennzahlen der nicht taxonomiefähigen Tätigkeiten die folgenden beiden Größen angegeben:

- Taxonomiefähige Tätigkeiten in Bezug auf die Gesamtwerte im Konzern
- Taxonomiekonforme Tätigkeiten in Bezug auf die Gesamtwerte im Konzern

Für die Bereiche Kernenergie und fossiles Gas sind die geforderten Meldebögen nachfolgend aufgeführt.

Meldebögen zu Umsatzerlösen

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	1.173,0	5,6	1.173,0	5,6	0,0	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	21.153,1	100,0	21.153,1	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 3: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	1.173,0	100,0	1.173,0	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	1.173,0	100,0	1.173,0	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 4: Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	357,0	1,7	357,0	1,7	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	357,0	1,7	357,0	1,7	0,0	0,0

Meldebogen 5: Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	In Mio. Euro	In Prozent
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	19.623,0	92,8
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	19.623,0	92,8

Meldebögen zu Capex

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mit Hilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich Kernenergie fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	289,3	41,9	289,3	41,9	0,0	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	690,4	100,0	690,4	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 3: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	289,3	100,0	289,3	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	289,3	100,0	289,3	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 4: Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	30,7	4,5	30,7	4,5	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	30,7	4,5	30,7	4,5	0,0	0,0

Meldebogen 5: Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	In Mio. Euro	In Prozent
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	370,4	53,7
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	370,4	53,7

Meldebögen zu Opex

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich Kernenergie

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstoffherzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Meldebogen 1: Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas

Zeile	Tätigkeiten	Einordnung
1.	Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3.	Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmegewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Ja

Meldebogen 2: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten (Nenner)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	20,0	8,8	20,0	8,8	0,0	0,0
8.	Anwendbarer KPI insgesamt	228,5	100,0	228,5	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 3: Taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit (Zähler)

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Zähler des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	20,0	100,0	20,0	100,0	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Zähler des anwendbaren KPI)	20,0	100,0	20,0	100,0	0,0	0,0

Meldebogen 4: Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	Betrag und Anteil (Angaben in Geldbeträgen und in Prozent)					
		CCM + CCA		Klimaschutz (CCM)		Anpassung an den Klimawandel (CCA)	
		in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeit gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter taxonomiefähiger, aber nicht taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	1,8	0,8	1,8	0,8	0,0	0,0
8.	Gesamtbetrag und -anteil der taxonomiefähigen, aber nicht taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	1,8	0,8	1,8	0,8	0,0	0,0

Meldebogen 5: Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit

Zeile	Wirtschaftstätigkeiten	in Mio. Euro	in Prozent
1.	Betrag und Anteil der in Zeile 1 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.26 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
2.	Betrag und Anteil der in Zeile 2 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.27 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
3.	Betrag und Anteil der in Zeile 3 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.28 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
4.	Betrag und Anteil der in Zeile 4 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.29 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
5.	Betrag und Anteil der in Zeile 5 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.30 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
6.	Betrag und Anteil der in Zeile 6 des Meldebogens 1 genannten, gemäß Abschnitt 4.31 der Anhänge I und II der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit (im Nenner des anwendbaren KPI)	0,0	0,0
7.	Betrag und Anteil anderer, in den Zeilen 1 bis 6 nicht aufgeführter nicht taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	206,7	90,4
8.	Gesamtbetrag und -anteil der nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten (im Nenner des anwendbaren KPI)	206,7	90,4

Für das Geschäftsjahr 2024 wurden folgende Angaben zu den taxonomiekonformen und taxonomiefähigen Tätigkeiten des BayWa-Konzerns ermittelt:

Umsatz

In Mio. Euro				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag					
Wirtschaftstätigkeit	Code(s)	Absoluter Umsatz in Mio. Euro	Umsatz-anteil in %	Klima- schutz J; N; N/EL	Anpassung an den Klima- wandel J; N; N/EL	Wasser J; N; N/EL	Umwelt- verschmut- zung J; N; N/EL	Kreislauf- wirtschaft J; N; N/EL	Bio- logische Vielfalt J; N; N/EL
A TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 3.1	0,6	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	1,2	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	594,0	2,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	241,9	1,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	4,6	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	8,9	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Lade- stationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	2,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	318,6	1,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen	CCM 8.2	1,3	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		1.173,0	5,5	5,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon ermöglichende Tätigkeiten		332,6	1,6	1,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Übergangsaktivität		0,0	0,0	0,0					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Herstellung von energieeffizienten Gebäudeausrüstungen	CCM 3.5	3,0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	8,6	0,0	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Kraft-Wärme-/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	303,7	1,4	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	14,3	0,1	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Neubau	CCM 7.1 / CE 3.1	27,4	0,1	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		357,0	1,7	0,1	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0
Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		1.530,0	7,2	5,7	0,0	0,0	0,0	1,5	0,0
B NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		19.623,0	92,8						
Gesamt (A + B)		21.153,0	100,0						

J taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität

N taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivität

EL für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

[illegible]

N/EL	für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
CCM	Climate Change Migration (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)
CE	Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)

Betriebsausgaben (Opex)

in Mio. Euro

Mio. Euro				Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						
					Anpassung an den Klima- wandel		Umwelt- verschmut- zung	Kreislauf- wirtschaft	Bio- logische Vielfalt	
Wirtschaftstätigkeit	Code(s)	Absoluter Opex	Opex- anteil	Klima schutz		Wasser				
		in Mio. Euro	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	
A TAXONOMIEFÄHIGE AKTIVITÄTEN										
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)										
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 3.1	0,7	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	2,0	0,9	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	12,5	5,5	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	0,2	0,1	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,6	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von Lade- stationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	0,1	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	3,9	1,7	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen	CCM 8.2	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Opex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		20,0	8,8	8,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
davon ermöglichende Tätigkeiten		5,3	2,3	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0	0,0						
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)										
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	
Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit Bioenergie	CCM 4.20	0,0	0,0	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1,0	0,4	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	0,4	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	
Neubau	CCM 7.1 / CE 3.1	0,4	0,2	EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL	
Opex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		1,8	0,8	0,2	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	
Opex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		21,9	9,6	9,0	0,0	0,0	0,0	0,6	0,0	
B NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN										
Opex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		206,7	90,4							
Gesamt (A + B)		228,5	100,0							

J taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
N taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivität
EL für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

	DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)							Taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Anteil Opex GJ 2023	Kategorie (ermöglichte Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangstätigkeiten)
	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Bio-logische Vielfalt	Mindestschutz	%	E	T
	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N			
	J	J	J	J	J	J	J	0,3	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	1,6	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	5,0	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	1,4	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,8	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	9,2		
	J	J	J	J	J	J	J	2,6	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,0		T
								0,0		
								0,5		
								0,1		
								0,1		
								0,7		
								9,9		
N / EL	für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität									
CCM	Climate Change Migration (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)									
CE	Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)									

Nettoinvestitionen (Capex)

in Mio. Euro

Wirtschaftstätigkeit	Code(s)	Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							
		Absoluter Capex	Capex-Anteil	Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umweltverschmutzung	Kreislaufwirtschaft	Bio-logische Vielfalt
		in Mio. Euro	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL
A TAXONOMIEFÄHIGE AKTIVITÄTEN									
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)									
Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	CCM 3.1	0,2	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	CCM 4.1	118,6	17,2	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Stromerzeugung aus Windkraft	CCM 4.3	135,4	19,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	CCM 4.24	1,9	0,3	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	CCM 6.15	0,2	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Neubau	CCM 7.1	9,7	1,4	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3	0,1	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Lade-stationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	17,7	2,6	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	5,4	0,8	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen	CCM 8.2	0,0	0,0	J	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Capex ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		289,2	41,9	41,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon ermöglichende Tätigkeiten		23,5	3,4	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0	0,0					
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomie-konforme Tätigkeiten)									
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL
Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	3,5	0,5	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	0,0	0,0	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	1,3	0,2	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL
Beförderung mit Motorrädern, Personen-kraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5	26,0	3,8	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL
Capex taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		30,8	4,5	3,8	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0
Capex taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		320,0	46,3	45,7	0,0	0,0	0,0	0,7	0,0
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN									
Capex nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		370,4	53,7						
Gesamt (A + B)		690,4	100,0						

J taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität

N taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonformer Wirtschaftsaktivität

EL für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

DNSH-Kriterien (Keine erhebliche Beeinträchtigung)								Taxonomie- konformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Anteil Capex GJ 2023	Kategorie (ermöglichende Tätigkeiten)	Kategorie (Übergangs- tätigkeiten)
Klimaschutz	Anpassung an den Klimawandel	Wasser	Umwelt- verschmut- zung	Kreislauf- wirtschaft	Bio- logische Vielfalt	Mindest- schutz				
J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N	J; N				
								%	E	T
	J	J	J	J	J	J	J	0,4	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	25,5	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	29,4	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	-	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,1	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,0	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	1,3	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	0,3	E	-
	J	J	J	J	J	J	J	57,2		
	J	J	J	J	J	J	J	2,1	E	
	J	J	J	J	J	J	J	0,0		T
								0,1		
								0,0		
								0,1		
								2,6		
								4,3		
								61,5		

N/EL für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität

CCM Climate Change Migration (steht somit für das Umweltziel 1 „Klimaschutz“)

CE Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“)

Von den **Umsätzen** im BayWa-Konzern in Höhe von 21,153,1 Mio. Euro beträgt der Anteil der taxonomiefähigen Umsätze 1.530,0 Mio. Euro bzw. 7,2 Prozent. Davon wiederum sind 1.173,0 Mio. Euro taxonomiekonform. Die übrigen 357,0 Mio. Euro sind taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform. Der wesentliche Anteil des taxonomiekonformen Umsatzes resultiert aus dem Segment Regenerative Energien und entfällt insbesondere auf die Tätigkeiten Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie (594,0 Mio. Euro) und Stromerzeugung aus Windkraft (241,9 Mio. Euro). Darüber hinaus werden taxonomiekonforme Umsatzerlöse in Höhe von 7,5 Mio. Euro durch konzerninterne Geschäfte erzielt, die in der Tabelle nicht berücksichtigt sind. Diese entfallen vollständig auf die BayWa r.e.-Gruppe. Die Umsatzerlöse resultieren nahezu ausschließlich aus Verträgen mit Kunden (IFRS 15). Insgesamt liegen die Umsatzerlöse der ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten leicht unter dem Niveau des Vorjahres (1.260,6 Mio. Euro). Während die Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung aus Windkraft um 124,5 Mio. Euro gesunken sind, konnten die Umsatzerlöse aus der Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie (26,6 Mio. Euro) sowie aus der Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien (30,2 Mio. Euro) gesteigert werden. Im Vorjahr betrug die Quote des ökologisch nachhaltig erzielten Umsatzes am gesamten Konzernumsatz 5,3 Prozent. Im Geschäftsjahr 2024 lag sie bei 5,6 Prozent.

Von den **Betriebsausgaben (Opex)** in Höhe von 228,5 Mio. Euro sind 21,9 Mio. Euro bzw. 9,6 Prozent taxonomiefähig, wobei davon 20,0 Mio. Euro taxonomiekonform sind. Die übrigen 1,8 Mio. Euro sind taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform. Aufwendungen für Instandhaltung stellen mit 11,9 Mio. Euro den wesentlichen Anteil an den taxonomiekonformen Betriebsausgaben dar. Ferner sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Miet- und Pacht aufwendungen in Höhe von 7,6 Mio. Euro für taxonomiekonforme Tätigkeiten enthalten. Forschungs- und Entwicklungsausgaben wurden in diesem Zusammenhang keine getätigt. Der Opex der ökologisch nachhaltigen Tätigkeiten liegt mit 2,0 Mio. Euro bzw. 9,0 Prozent hinter dem Vorjahr zurück (22,0 Mio. Euro). Ursächlich hierfür sind primär die wegfallenden Investitionen im Rahmen der datenbasierten Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen (minus 1,8 Mio. Euro), da die FarmFacts GmbH bzw. die darin enthaltene Softwarelösung verkauft wurde.

Von den konzernweiten **Nettoinvestitionen (Capex)** in Höhe von 690,4 Mio. Euro entfallen 320,0 Mio. Euro bzw. 46,3 Prozent auf Investitionen, die taxonomiefähig sind. Davon sind wiederum 289,3 Mio. Euro taxonomiekonform. Die übrigen 30,7 Mio. Euro entfallen auf Nettoinvestitionen, die zwar taxonomiefähig, aber nicht taxonomiekonform sind.

Der Großteil des taxonomiekonformen Capex resultiert – analog zum oben beschriebenen taxonomiekonformen Umsatz – aus der BayWa r.e.-Gruppe. Ökonomisch nachhaltige Investitionen wurden im Geschäftsjahr 2024 primär in den Wirtschaftstätigkeiten Stromerzeugung aus Windkraft (135,4 Mio. Euro) und Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie (118,6 Mio. Euro) getätigt. Die BayWa r.e.-Gruppe plant und errichtet Wind- und Solarparks mit dem Ziel, diese zu veräußern. Die Parks werden deshalb während der Bauphase in der Bilanz unter dem Posten Vorräte als unfertige Erzeugnisse/Leistungen ausgewiesen.

Die Investitionen in Sachanlagen tragen mit 267,0 Mio. Euro einen wesentlichen Anteil zum Capex bei. Ferner wurden 22,2 Mio. Euro in Nutzungsrechte investiert, weitere 0,1 Mio. Euro in immaterielle Vermögenswerte. Auf Unternehmenserwerbe entfielen davon Investitionen in Höhe von 0,0 Mio. Euro.

Definition der taxonomierelevanten Kennzahlen Umsatz, Betriebsausgaben (Opex) und Nettoinvestitionen (Capex)

Umsatz

Die Taxonomie-Kennzahl Umsatz entspricht dem Anteil der Nettoumsätze, die mit taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind (Zähler), am gesamten Nettoumsatz des Konzerns im Sinne von Art. 2 Nr. 5 der EU-Bilanzrichtlinie (Umsatz gemäß IAS 1.82 (a)) (Nenner). Weitere Angaben zu Umsätzen finden sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Konzernfinanzberichts sowie im Konzernanhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und im Abschnitt Umsatzerlöse.

Betriebsausgaben (Opex)

Die Taxonomie-Kennzahl Betriebsausgaben (Opex) entspricht dem Anteil der taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen einzeln zurechenbaren, nicht aktivierten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung,

Gebäudesanierungsmaßnahmen, nicht aktivierungsfähigen Leasingaufwendungen, Wartung und Instandhaltungsmaßnahmen. Dies umfasst im Wesentlichen Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen innerhalb des sonstigen betrieblichen Aufwands.

Nettoinvestitionen (Capex)

Die Taxonomie-Kennzahl Nettoinvestitionen (Capex) entspricht dem Anteil der taxonomiefähigen bzw. taxonomiekonformen Investitionen. Er ergibt sich aus den Zugängen im Anlagenspiegel bei den materiellen und immateriellen Vermögenswerten nach IAS 16.73 (e) (i) und (iii), IAS 38.118 (e) (i), IAS 40.76 (a) und (b) sowie 40.79 (d) (i) und (ii), IAS 41.50 (b) und (e) sowie IFRS 16.53 (h), zuzüglich der Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen, die im Konzernanhang des Konzernfinanzberichts im Abschnitt Konsolidierungskreis – Vollkonsolidierte Unternehmen nach IFRS 10 dargestellt werden. Die BayWa r.e.-Gruppe plant und errichtet Wind- und Solarparks überwiegend mit dem Ziel, diese zu veräußern. Die Parks werden deshalb während der Bauphase in der Bilanz unter dem Posten Vorräte als unfertige Erzeugnisse/Leistungen ausgewiesen. Nach der Fertigstellung wurde für bestimmte Parks entschieden, diese nicht zu veräußern, sondern weiterhin im Portfolio zu belassen und selbst zu betreiben. Daher wurden diese Anlagen in die Geschäftseinheit IPP des Segments Regenerative Energien überführt und von den Vorräten in das Sachanlagevermögen umgegliedert. Die mit diesen Parks in Zusammenhang stehenden Investitionen werden bei der Berechnung des Capex ebenfalls berücksichtigt. Der Capex wird auf Bruttobasis berechnet und beinhaltet daher keine Neubewertungen bzw. planmäßigen oder außerplanmäßigen Abschreibungen.

Gemäß Taxonomie-Vorgaben werden auch nicht zahlungswirksame Investitionen berücksichtigt, wohingegen Zugänge zum Finanzanlagevermögen keinen Berücksichtigung finden. Es existiert kein „Capex-Plan“ im Sinne der Taxonomie-Vorgaben. Weitere Angaben zu Capex finden sich im Konzernanhang des Konzernfinanzberichts in der Tabelle Entwicklung des Konzernanlagevermögens für 2024 nach dem Abschnitt Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie.

Taxonomie Anlagen Capex

In Mio. Euro		Selbst geschaffene oder erworbene immaterielle Vermögenswerte				Davon Zugang durch Unternehmenserwerb gemäß IFRS 3
Aktivität	Kriterienset	Sachanlagen	Vermögenswerte	Nutzungsrechte	Summe	
CCM 3.1	Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0
CCM 4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie	116,4	0,0	2,2	118,6	0,0
CCM 4.3	Stromerzeugung aus Windkraft	118,4	0,0	17,0	135,4	0,0
CCM 4.24	Erzeugung von Wärme/Kälte aus Bioenergie	1,9	0,0	0,0	1,9	0,0
CCM 6.15	Infrastruktur für einen CO ₂ -armen Straßenverkehr und öffentlichen Verkehr	0,1	0,0	0,1	0,2	0,0
CCM 7.1	Neubau	9,7	0,0	0,0	9,7	
CCM 7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0
CCM 7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	17,7	0,0	0,0	17,7	0,0
CCM 7.6	Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	2,7	0,0	2,7	5,4	0,0
CCM 8.2	Datenbasierte Lösungen zur Verringerung der THG-Emissionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
		267,0	0,0	22,2	289,2	0,0

Soziale Informationen

Arbeitskräfte des Unternehmens

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften des Unternehmens

Zu den eigenen Arbeitskräften des BayWa-Konzerns gehören die direkt im BayWa-Konzern beschäftigten Arbeitnehmer, inkl. Saisonarbeiter und Dritte, die in dem Tool Human Capital Management (HCM) des BayWa-Konzerns geführt werden, da sie beispielsweise einen eigenen IT-Zugang besitzen. Dies können Freelancer, Selbstständige oder Berater sein, die für das Unternehmen tätig sind. Der Begriff Arbeitnehmer umfasst nicht Fremdarbeitskräfte, die über Drittanbieter oder Zeitarbeitsfirmen bereitgestellt werden und keinen direkten Arbeitsvertrag mit dem BayWa-Konzern haben. Die Arbeitnehmer haben entweder einen unbefristeten oder befristeten Arbeitsvertrag. Ein unbefristeter Vertrag ist definiert als ein Vertrag mit einem Vollzeit- oder Teilzeitbeschäftigten für einen unbestimmten Zeitraum. Ein befristeter Vertrag bedeutet, dass der Arbeitnehmer nur für einen begrenzten Zeitraum angestellt ist. Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken in Zusammenhang mit den Themen Arbeitsbedingungen und Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S1.PA.a	Verschiedene Maßnahmen tragen dazu bei, die Sorgen der Arbeitnehmer zu verstehen sowie deren Arbeitsbedingungen und Leben zu verbessern.	EG	alle Segmente
S1.PA.b	Arbeitskräfte profitieren in allen Segmenten von verschiedenen Maßnahmen zur Förderung bzw. Erhaltung guter Arbeitsbedingungen, wie beispielsweise einem Gesundheitsmanagement, flexiblen Arbeitszeiten oder einer höheren Anzahl an Urlaubstagen (Letzteres nur BayWa AG).	EG	alle Segmente
S1.PA.c	Es werden der Norm und dem Gesetz entsprechende Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt.	EG	alle Segmente
S1.PA.d	Der BayWa-Konzern hat einen positiven Einfluss auf die Zufriedenheit ihrer Arbeitskräfte.	EG	alle Segmente
S1.PA.e	Der BayWa-Konzern setzt wirksame Maßnahmen zur Förderung von Gleichbehandlung und Chancengleichheit um.	EG	alle Segmente

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S1.NA.a	Die Arbeitsbedingungen (Unterbringung, Hygiene, Arbeitsschutz etc.) in der Landwirtschaft haben sich teilweise als unangemessen oder ungerecht erwiesen.	EG	Global Produce
S1.NA.b	In verschiedenen Standorten der Segmente Regenerative Energien und Agrar mangelt es an Sicherheitsmaßnahmen und -vorschriften, wodurch die Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmer gefährdet sein können.	EG	Regenerative Energien, Agrar

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S1.R.a	Es besteht das Risiko der Einschränkung der Geschäftstätigkeit, von Bußgeldern, der Schließung von Produktionsstätten, von Wiederbeschaffungskosten, von Gerichtsverfahren oder von Verzögerungen aufgrund gesetzlicher Anforderungen oder Arbeitssicherheitsvorfälle.	EG	Regenerative Energien, Agrar Global Produce
S1.R.b	Es besteht das Risiko des Verlusts von Geschäftsbeziehungen wegen Rufschädigung, arbeitsrechtlichen Ansprüchen oder anderen Vorfällen, die mit der Nichteinhaltung von Arbeitssicherheitsvorschriften im Zusammenhang stehen.	EG	Regenerative Energien
S1.R.c	Es besteht das Risiko der Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit und des Verlusts von Geschäftsbeziehungen aufgrund gesetzlicher Vorgaben, Schließung von Produktionsstätten oder Reputationsverlust aufgrund schlechter Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft.	EG	Global Produce

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte entstammen vor allem der Strategie und dem Geschäftsmodell bzw. sind mit diesem verbunden. Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit eigenen Arbeitskräften ergeben sich aus Auswirkungen und Abhängigkeiten in Verbindung mit der Strategie und dem Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns. Die wesentlichen Risiken, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten von eigenen Arbeitskräften ergeben, entstehen speziell in arbeitskräfteintensiven oder potenziell gefährlichen Bereichen wie der Landwirtschaft oder auch bei der Errichtung von Wind- und Solarparks. Es wurden keine wesentlichen Chancen identifiziert.

Nachdem die BayWa AG im Juli 2024 in eine Liquiditätskrise (siehe hierzu auch Abschnitt Transformation des BayWa-Konzerns infolge der Liquiditätskrise im Sommer 2024 im Kapitel Allgemeine Angaben) geriet, wurde ein Sanierungsgutachten in Auftrag gegeben, in dem umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Zeitraum bis zum Jahr 2028 enthalten sind. Teile davon wurden bereits in der zweiten Jahreshälfte 2024 auf den Weg gebracht. Die Sanierungsmaßnahmen zielen einerseits auf die Veräußerung von Beteiligungen, wie beispielsweise der RWA, und andererseits auf einen signifikanten Personalabbau ab. Der Personalabbau begann erst im Jahr 2025, bis zum Berichtsstichtag 31. Dezember war hierzu noch nichts umgesetzt. Dennoch ist davon auszugehen, dass durch den Personalabbau die Aussage, der BayWa-Konzern wirke sich positiv auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter aus, keine uneingeschränkte Gültigkeit besitzen wird.

Die Erfassung tatsächlicher und die Überwachung potenzieller Auswirkungen sowie der damit zusammenhängenden finanziellen Risiken können durch die Durchführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen in Abhängigkeit von der Schwere einer Auswirkung zu einer Anpassung der Unternehmensstrategie sowie der Geschäftsmodelle führen und so das Risiko von negativen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte senken. So wäre z. B. in Extremfällen denkbar, dass der BayWa-Konzern ein bestimmtes Produkt aus dem Sortiment nimmt, falls der Umgang damit ein zu großes Risiko für die Gesundheit der Mitarbeiter darstellt.

Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens

Der BayWa-Konzern hat keine allgemeinen konzernweiten Konzepte für das Management spezifischer wesentlicher Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte und der damit verbundenen Chancen und Risiken formuliert. Konzepte, sofern vorhanden, bestehen auf Ebene der einzelnen Segmente, einzelner Teilkonzerne bzw. einzelner Beteiligungen des BayWa-Konzerns.

Die BayWa AG, inkl. ihrer Tochtergesellschaften unter bestimmendem Einfluss im Sinne des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes – im Folgenden BayWa (i. S. d. LkSG) –, sowie die BayWa r.e. AG inkl. ihrer Tochtergesellschaften unter bestimmendem Einfluss im Sinne des LkSG – im Folgenden BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) –, haben jeweils ein Social-Compliance-Management-System (SCMS) eingerichtet, um die Anforderungen des LkSG an den eigenen Geschäftsbereich und die vor- und nachgelagerten Lieferketten umzusetzen. Zu den abgedeckten Gesellschaften der BayWa AG gehören u. a. die Tochtergesellschaften in Deutschland, das Segment Cefetra Group und das Segment Global Produce mit dem Teilkonzern T&G Global und der TFC Holland B.V.

Die SCMS dienen dazu, das Management wesentlicher Auswirkungen auf Umwelt- und Menschenrechte von Betroffenen und der damit für das Unternehmen verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken sicherzustellen. Betroffene sind hierbei insbesondere Arbeitskräfte im eigenen Unternehmen sowie Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und betroffene Gemeinschaften. Die SCMS und dazu gehörende Prozesse und Mechanismen dienen ebenfalls dazu, die Umsetzung und Einhaltung der UN-Leitlinien für Wirtschaft und Menschenrechte, die u. a. die Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit einbezieht, sowie Bestandteile der OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen mit Bezug zu Menschenrechten zu überwachen und so sicherzustellen, dass die SCMS im Einklang mit den genannten internationalen Rahmenwerken stehen.

Die beiden SCMS umfassen u. a. jeweils eine jährlich aktualisierte Grundsatzerklärung über Menschenrechte, eine jährliche Risikoanalyse, anlassbezogene Risikoanalysen und Präventionsmaßnahmen wie vertragliche Zusicherung, Verhaltenskodex oder Verhaltenskodex für Lieferanten. Ebenso sind auch Abhilfemaßnahmen und Beschwerdemechanismen, die allen Interessenträgern zur Verfügung stehen, Teil der SCMS. Die beiden Letzteren werden detailliert beschrieben im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können. Der Betrieb des SCMS erfolgt durch die Abteilung Corporate ESG Compliance der BayWa AG bzw. der Abteilung Corporate Compliance der BayWa r.e. AG, die Überwachung durch die jeweiligen Menschenrechtsbeauftragten. Bei der BayWa AG verantwortet der General Counsel das SCMS und berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Bei der BayWa r.e. AG verantwortet der Leiter Corporate Compliance das SCMS.

Die beiden SCMS und ihre Bestandteile stellen jeweils die Menschenrechtspolitik der BayWa (i. S. d. LkSG) bzw. der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) mit Bezug zu eigenen Arbeitskräften, Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette und betroffenen Gemeinschaften dar. Die Verhaltenskodizes, die Bestandteil der SCMS sind, enthalten Verpflichtungen in Bezug auf eigene Arbeitskräfte. Dazu gehören u. a. die Wahrung der Menschenrechte (Verbot von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Menschenhandel), Chancengleichheit und Anti-Diskriminierung, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Gewährleistung des Datenschutzes. Innerhalb des BayWa-Konzerns gibt es, unabhängig von den SCMS, spezifische Verhaltenskodizes der jeweiligen Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei der Verhaltenskodex der BayWa AG jeweils die Minimalanforderungen für alle Verhaltenskodizes im Konzern darstellt.

Zusätzlich zu den SCMS bestehen spezifische Konzepte bzw. Managementsysteme, die auf die Verhütung von Arbeitsunfällen abstellen, sowie Konzepte, die auf die Beseitigung von Diskriminierung (einschließlich Belästigung), die Förderung der Chancengleichheit und andere Möglichkeiten zur Förderung von Vielfalt und Inklusion abzielen. Es besteht im BayWa-Konzern als Mindeststandard eine Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsleitlinie, die sich am Standard ISO 45001 orientiert und vom Vorstand verabschiedet wurde. Einige Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen wie das Segment Regenerative Energien, die Cefetra Group und T&G Global, als Teil des Segments Global Produce, haben darüber hinaus eigene EH&S-Richtlinien festgelegt, die die konzernweiten Anforderungen sowie zusätzliche Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen beinhalten und auf die unterschiedlichen Prozesse und Gefahrenpotenziale ausgerichtet sind.

Weiterhin besteht im BayWa-Konzern eine Inclusion & Diversity Policy, die für Arbeitskräfte des BayWa-Konzerns, unabhängig von ihrer Tätigkeit, ihrem Rang oder ihrer Beschäftigungsform gilt. Mit der Policy, die den Bereich Diversity, Equity und Inclusion (DEI) umfasst, wird auf eine Förderung der und eine Beseitigung von Diskriminierung inkl. Belästigung abgezielt. Laut der Policy sind Diskriminierung aufgrund geschützter Merkmale wie Abstammung und ethnische Herkunft, Hautfarbe, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung, Alter, Religion, politische Meinung, nationale Herkunft, sozialer Hintergrund oder andere Formen der Diskriminierung, die unter die EU-Rechtsvorschriften und nationales Recht fallen, verboten. Für die Umsetzung ist in erster Linie der Vorstand verantwortlich, aber auch Führungsteams, Vorgesetzte auf allen Ebenen, die Personalabteilungen und jeder einzelne Mitarbeiter.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Verfahren zur Einbeziehung der eigenen Arbeitskräfte in Bezug auf Auswirkungen. Die Einbeziehung ist, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt. Es bestehen keine konzernweiten Rahmenvereinbarungen oder andere Vereinbarungen, die mit Arbeitnehmervertretungen geschlossen wurden. Grundsätzlich sind in allen Teilkonzernen die Leiter der Personalabteilungen mit der Geschäftsführung für die erfolgreiche Einbeziehung von Arbeitskräften verantwortlich.

In der BayWa AG und ihren deutschen Beteiligungen erfolgt der Einbezug der Interessen, Standpunkte und Rechte der eigenen Arbeitskräfte vor allem durch Betriebsräte und Gewerkschaften. Es bestehen 29 regionale Betriebsratsgremien, die zudem jeweils einen Vertreter in den Gesamtbetriebsrat der BayWa AG entsenden. Zwei Vertreter des Gesamtbetriebsrats sind Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Daneben gibt es Gewerkschaftsvertreter (ver.di), die (Gesamt-)Schwerbehindertenvertretungen, die die Sichtweisen von gefährdeten Gruppen repräsentieren, und den Wirtschaftsausschuss, der die Interessen der Arbeitskräfte vertritt.

Im Segment Regenerative Energien verfügen nicht alle juristischen Personen über ständige Arbeitnehmervertretungen, aber die Vereinigungsfreiheit wird in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, gefördert. Arbeitnehmervertretungen bestehen in Deutschland, Frankreich und Italien. Segmentweit werden die Arbeitnehmer direkt über regelmäßige Arbeitskräftebefragungen eingebunden, um deren Feedback einzuholen. Spezielle Arbeitskräftegemeinschaften wie Pride, DEI, Family und First Mental Health Aiders sind weitere wichtige Mechanismen, um Arbeitskräfte einzubinden. Zudem bestehen Fokusgruppen und Town Halls, um in Echtzeit Feedback zu erhalten und einen offenen Dialog mit der Unternehmensführung zu fördern.

Arbeitnehmervertretungen in Form von Betriebsräten oder anderen Strukturen gibt es ebenfalls bei der Cefetra Group, der RWA und der WHG. T&G Global arbeitet mit einer Gewerkschaftsvertretung zusammen, die Teil des neuseeländischen Gewerkschaftsrats ist, wenn dies von Arbeitskräften gewünscht wird. Die Cefetra Group und T&G Global führen jährliche Mitarbeiterbefragungen durch, um Feedback einzuholen. Bei T&G Global besteht zudem ein EH&S- und ein DEI-Komitee, das monatlich tagt. Darüber hinaus wurden in allen Segmenten Beschwerdemechanismen eingerichtet, die allen Interessenträgern, inkl. der eigenen Belegschaft, erlauben, Meldungen über eine Verletzung von Menschen- und Umweltrechten an das Unternehmen zu kommunizieren (weitere Details hierzu finden sich in diesem Kapitel im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können).

Tendenziell werden jegliche Arbeitnehmervertretungen eher bei der Festlegung des Ansatzes zur Minderung von negativen Auswirkungen einbezogen. Die Art der Einbeziehung variiert je nach Thematik: Bloße Mitwirkungsrechte wie Informations-, Anhörungs- und Vorschlagsrechte bestehen bei Themen, bei denen die letzte unternehmerische Entscheidung dem Arbeitgeber obliegt. Dies betrifft beispielsweise die Personalplanung. Echte Mitbestimmungsrechte gibt es dagegen in Angelegenheiten, die ohne die Einbeziehung der Vertretungen nicht umgesetzt werden können, wie beispielsweise Lohngestaltung, Arbeitszeiten oder Versetzungen. Die unterschiedlichen Vertretungen werden primär anlassbezogen zu bestimmten Zeitpunkten und aufgrund rechtlicher Anforderungen einbezogen.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Im BayWa-Konzern bestehen keine allgemeinen konzernweiten Ansätze zur Durchführung von oder zur Beteiligung an Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu tatsächlichen negativen Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte. Die Ansätze sind, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt.

Die SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) enthalten jeweils Ansätze, die die Durchführung von Abhilfemaßnahmen regeln. Die SCMS enthalten allgemeine Herangehensweisen, Fristen, Voraussetzungen für das Ergreifen von Abhilfemaßnahmen sowie eine nicht abschließende Liste mit beispielhaften Abhilfemaßnahmen. Sofern negative Auswirkungen nicht in absehbarer Zeit durch einzelne Abhilfemaßnahmen abgestellt werden können, ist die Erstellung eines Aktionsplans zur Beendigung oder Minimierung der negativen Auswirkungen vorgesehen.

Ein konzernweit festgelegtes Verfahren zur Identifizierung erforderlicher und angemessener Maßnahmen besteht nicht. Die tatsächlich getroffenen Abhilfemaßnahmen werden im BayWa-Konzern jeweils unter der Berücksichtigung der Umstände des Einzelfalls individuell ausgewählt. Sofern ein direkter Austausch möglich ist, fließt zudem der Dialog mit den Betroffenen und gegebenenfalls Arbeitnehmervertretern in die Entscheidung ein. Weitere Faktoren sind insbesondere das Ausmaß der Auswirkung, die Unumkehrbarkeit, der Verursachungsbeitrag und das Einflussvermögen.

Das Ausmaß bewertet, wie schwerwiegend die Konsequenzen einer Auswirkung für Betroffene sind. Die Unumkehrbarkeit einer negativen Auswirkung bewertet, inwieweit die Möglichkeit besteht, die Betroffenen wieder in die Situation zu versetzen, die der Situation vor der negativen Auswirkung entspricht. Der Verursachungsbeitrag gibt an, inwieweit eine negative Auswirkung verursacht oder zu ihr beigetragen wurde oder ob eine indirekte Verbindung besteht. Das Einflussvermögen gibt an, inwieweit zur Behebung der Auswirkung beigetragen werden kann.

Die Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen erfolgt durch den Fallbearbeiter, involvierte Fachabteilungen, betroffene Geschäftsbereiche, gegebenenfalls Arbeitnehmervertreter und sofern möglich, im direkten Dialog mit den betroffenen Personen. In Einzelfällen können Abhilfemaßnahmen auch extern (z. B. durch Behörden oder Gerichte) oder intern, z. B. bei entsprechender Vereinbarung oder entsprechender Rechtsgrundlage, geprüft werden.

Die Verfügbarkeit von Kanälen, über die eigene Arbeitskräfte oder deren glaubwürdige Stellvertreter Anliegen an den BayWa-Konzern äußern können, ist, ebenso wie die Durchführung von Abhilfemaßnahmen, nicht konzernweit organisiert, sondern auf Ebene der jeweiligen Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns. Eine detaillierte Beschreibung zu den verfügbaren Kanälen für eigene Arbeitskräfte, zum Schutz von meldenden Personen, zur Nachverfolgung der Bearbeitung gemeldeter Vorfälle und zur Überwachung der Wirksamkeit ist im Kapitel Unternehmensführung dem Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur zu entnehmen.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen ist im BayWa-Konzern dezentral organisiert und erfolgt auf der Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei die Planungen und Umsetzungen durch die jeweiligen Fachabteilungen übernommen werden. Eine Übersicht der im Berichtsjahr 2024 begonnenen, abgeschlossenen bzw. geplanten Maßnahmen enthält die nachfolgende Tabelle.

Im Berichtsjahr durchgeführte und geplante Maßnahmen

Maßnahme und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich		Zeithorizont
Einrichtung eines Frauennetzwerks und eines Pride-Netzwerks [S1.PA.d; S1.PA.e; S1.PA.a]	Möglichkeiten zum Austausch sowie Impulse für die persönliche Weiterentwicklung.	EG	BayWa AG	2024 abgeschlossen
Ausweitung des Roll-outs des Seminars „Unbewusste Vorurteile“ [S1.PA.d; S1.PA.e]	Förderung von DEI und Unterstützung für Betroffene	EG	BayWa AG	bis Ende 2025
Anti-Bias- und DEI-Trainings [S1.PA.d; S1.PA.e]	Förderung von DEI und Unterstützung für Betroffene	EG	Regenerative Energien	2024 abgeschlossen
Schulung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern aus dem Bereich Corporate HR für die kollegiale Erstberatung bei Mobbing, Belästigung, aber auch bei Pflegesituationen in der Familie [S1.PA.d; S1.PA.e; S1.PA.a]	Förderung von DEI und Unterstützung für Betroffene	EG	BayWa AG	2024 abgeschlossen
Kooperation mit dem pme Familienservice: Übernahme von Beratungs- und Vermittlungsleistungen für spezielle Fälle in folgenden Bereichen: Kinderbetreuung, Homecare/Eldercare (Unterstützung im Krankheits- und Pflegefall) [S1.PA.d; S1.PA.e; S1.PA.a; S1.PA.b]	Förderung von DEI und Work-Life-Balance	EG	BayWa AG	2024 abgeschlossen
Vereinheitlichung von Erfassung und Analyse aller Vorfälle mit Bezug zu Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltmanagement [S1.NA.b; S1.PA.c; S1.R.a-b]	Einblick in Unfallursachen und -hergänge, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und einzuleiten	EG	BayWa AG, Regenerative Energien, Global Produce	bis Ende 2025
Systematische Unfallnachbereitung zur Reduzierung von Gefahren, inkl. Reporting von Beinahe-Unfällen (Near Misses) [S1.NA.b; S1.PA.c; S1.R.a]	Einblick in Unfallursachen und -hergänge, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren und einzuleiten	EG	BayWa AG	2024 abgeschlossen
Programm zur Förderung der psychischen Gesundheit, „Fatigue Management“ und Gesundheitsförderungen durch Physiotherapeuten [S1.NA.b; S1.PA.c]	Gesundheitsförderung	EG	Global Produce (T&G Global Limited)	2024 abgeschlossen
Implementierung eines onlinebasierten Gesundheitsprogramms „socialandhealthy“ mit verschiedenen Kursangeboten und inter-aktiven Elementen (z.B. Pilates, gesunder Rücken und Achtsamkeit) [S1.NA.b; S1.PA.c; S1.R.a-b]	Gesundheitsförderung	EG	Regenerative Energien (EMEA, APIC)	2024 abgeschlossen
Ausführlicher Katalog zur persönlichen Schutzausrüstung und umfassendes Schulungsprogramm [S1.NA.b; S1.PA.c; S1.R.a]	Vermeidung von Unfällen und Verletzungen	EG	BayWa AG	2024 abgeschlossen
Einführung und Schulung von Helfern für psychische Gesundheit [S1.NA.b; S1.PA.c; S1.R.a-b]	psychische Gesundheitsförderung	EG	Regenerative Energien (EMEA, APIC)	2024 abgeschlossen

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Im Berichtsjahr 2024 wurden im BayWa-Konzern keine Abhilfemaßnahmen für tatsächliche wesentliche Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte umgesetzt, da keine tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen bekannt geworden sind, gemeldet wurden oder festgestellt wurden. Daher sind die in der Tabelle aufgeführten Maßnahmen Präventionsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Wahrscheinlichkeit des tatsächlichen Eintretens der identifizierten negativen Auswirkungen zu verringern. Gleichzeitig reduzieren diese Maßnahmen auch die finanziellen Risiken, die mit den identifizierten negativen Auswirkungen verbunden sind. Eine verbesserte Gesundheit der Mitarbeiter und eine höhere Motivation sollen für geringere Ausfälle und Ausfallzeiten sorgen, was wiederum den BayWa-Konzern finanziell entlastet.

Bei Abhilfemaßnahmen zu tatsächlichen negativen Auswirkungen erfolgt die Identifizierung und Auswahl sowie deren Nachverfolgung und die Bewertung der Wirksamkeit wie in diesem Kapitel im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können, beschrieben. Bisher gibt es im BayWa-Konzern auch keine einheitlichen Ansätze, um frühzeitig bei eigenen Praktiken, inkl. Praktiken in Bezug auf Beschaffung, Verkauf und Datennutzung, mögliche negative Auswirkungen auf eigene Arbeitskräfte zu erkennen. Vorhandene Ansätze sind hier, sofern vorhanden, dezentral organisiert. Hierbei sind, sofern vorhanden, insbesondere die jeweiligen Fachabteilungen (EH&S-, Datenschutz-, Compliance-, Rechtsabteilung etc.) involviert.

Entsprechend dem dezentral organisierten Management wesentlicher Auswirkungen im BayWa-Konzern sind auch die dazu verfügbaren Ressourcen hierzu dezentral verteilt. Die verfügbaren Ressourcen umfassen jeweils bei der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) die personellen Ressourcen für den Betrieb der SCMS. Darüber hinaus bestehen weitere personelle Ressourcen in relevanten Fachabteilungen (Compliance-, Rechts-, Personal-, EH&S-Abteilung etc.) und bei Arbeitnehmervertretern, die entsprechend der Beschreibung in diesem Kapitel in das Management wesentlicher Auswirkungen eingebunden sind. Im Falle der Notwendigkeit von finanziellen Mitteln werden diese, sofern die jeweiligen Fachabteilungen diese nicht durch bestehende Budgets decken können, auf Einzelfallbasis beantragt und freigegeben.

Ziele im Zusammenhang mit dem Management wesentlicher Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen sowie dem Management wesentlicher Risiken und Chancen

Im BayWa-Konzern bestehen keine allgemeinen konzernweit gültigen zeit- und ergebnisorientierten Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen in Bezug auf eigene Arbeitskräfte. Sofern vorhanden, bestehen Ziele auf Ebene der Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns.

T&G Global aus dem Segment Global Produce hat sich im Hinblick auf S1.NA.a und als Teil der eigenen EH&S-Strategie zum Ziel gesetzt, die „Total Recordable Injury Frequency Rate“ (TRIFR) in ihren Gesellschaften bis Ende 2024 um 10 Prozent zu reduzieren. Es handelt sich dabei um die prozentuale Reduzierung der Ereignishäufigkeit von Arbeitsunfällen, inkl. Todesfällen, Unfällen mit Ausfallzeit, medizinischer Behandlung und eingeschränkter Arbeitsfähigkeit. Der Basisjahrwert im Basisjahr 2023 beläuft sich auf 8.0 TRIFR. Bei der TRIFR handelt es sich um eine international anerkannte Methode zur Berechnung von Arbeitsunfällen, sie ist jedoch nicht wissenschaftlich basiert. Das Ziel wurde vom Vorstand von T&G Global ohne zugrunde liegende Annahmen verabschiedet, die eigenen Arbeitskräfte waren bei der Formulierung des Ziels nicht eingebunden. Das Ziel wird monatlich anhand der Berechnung der TRIFR und jährlich anhand von Mitarbeiterbefragungen überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Ein Review des Ziels ist ebenfalls jährlich vorgesehen. T&G Global hat dieses Ziel im Jahr 2024 nicht erreicht: 2024 liegt die TRIFR bei 7,4 gegenüber einem Ziel von 7,2.

Darüber hinaus hat sich der BayWa-Konzern zum aktuellen Zeitpunkt keine zeitgebundenen und ergebnisorientierten Ziele im Zusammenhang mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen der eigenen Arbeitskräfte gesetzt. Die verabschiedeten Strategien, Richtlinien und Maßnahmen werden mit Hilfe von Arbeitskräftebefragungen sowie der regelmäßigen Erhebung und Nachverfolgung von KPIs (z. B. TRIFR) nachverfolgt.

Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens

Die nachfolgenden Kennzahlen wurden auf Basis der im BayWa-Konzern existierenden HCM-Tools ermittelt und berechnet. Diese Systeme können je nach Segment bzw. Teilkonzern variieren. Die Kennzahlen wurden nicht von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen Abteilung extern validiert.

Verteilung der Arbeitskräfte nach Beschäftigungsarten und Geschlechtern im Berichtsjahr

	Weiblich	Männlich	Diverse/ Keine Angabe	Insgesamt
Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)	7.971	17.621	12	25.605
Zahl der dauerhaft Beschäftigten (Personenzahl)	7.228	15.007	11	22.245
Zahl der befristeten Beschäftigten (Personenzahl)	744	2.614	1	3.359
Zahl der Beschäftigten ohne garantierte Arbeitsstunden (Personenzahl)	920	866	0	1.786

In der folgenden Tabelle ist die Gesamtzahl der Beschäftigten nach Ländern aufgeschlüsselt, in denen der BayWa-Konzern 50 oder mehr Mitarbeiter beschäftigt, die wiederum mindestens 10 Prozent der Gesamtzahl der Beschäftigten des gesamten Konzerns ausmachen.

Verteilung der Arbeitskräfte auf Länder im Berichtsjahr

Land	Zahl der Beschäftigten (Personenzahl)
Deutschland	14.595
Österreich	3.593

Alle Beschäftigtenzahlen werden als Personenzahl angegeben. Der durchschnittliche Personalbestand wurde als Durchschnittswert über die vier Quartalsendstände des Berichtsjahres 2024 berechnet. Zur Ermittlung der Geschlechterverteilung sowie der Beschäftigungsart (dauerhaft / befristet / ohne garantierte Arbeitsstunden beschäftigt) für die Quartalsmonate März, Juni und September wurde die zum 31. Dezember 2024 gültige Verteilung herangezogen.

Die Angaben zur Gesamtzahl der Beschäftigten nach Geschlecht und Land unterscheiden sich von den Angaben im Konzernabschluss des BayWa-Konzerns. Für die Berechnung der Beschäftigten nach Geschlecht und Land wurde für diesen Bericht eine von der Definition im Konzernfinanzbericht abweichende Definition der Beschäftigten verwendet. Zu den Beschäftigten zählen alle Mitarbeiter in einem aktiven oder ruhenden, direkten und unselbstständigen Arbeitsverhältnis. Konkret umfasst dies folgende Mitarbeitergruppen: Voll- und Teilzeitarbeitnehmer inkl. Geschäftsführern, Aushilfen, Auszubildenden, Praktikanten sowie Mitarbeiter in Unterbrechung inkl. der Mitarbeiterinnen in Mutterschutz.

Insgesamt verließen im Berichtszeitraum 5.249 Beschäftigte das Unternehmen. Dies entspricht einer Fluktuationsquote von 20,5 Prozent. Die Arbeitskräftefluktuation berücksichtigt sowohl Austritte infolge von Arbeitnehmerkündigungen als auch Arbeitgeberkündigungen. Arbeitnehmerkündigungen sind alle Beendigungen des Arbeitsverhältnisses auf Wunsch des Arbeitnehmers, z. B. aufgrund von familiären/persönlichen Gründen, fehlender Weiterbildungsmöglichkeiten, beruflicher Umorientierung, geänderter Beschäftigungsbedingungen oder Abbruch der Ausbildung. Austritte infolge von Arbeitgeberkündigungen umfassen alle Beendigungen des Arbeitsverhältnisses auf Wunsch des Arbeitgebers, z. B. fristlose Kündigungen, fristgemäße verhaltensbedingte oder betriebsbedingte Kündigungen, auslaufende Befristungen, Nichtübernahmen nach Ausbildung, Aufhebungsverträge oder Betriebsschließungen. Sie berücksichtigt hingegen nicht Austritte aufgrund von Renteneintritt, Ruhestand, Übertritt in die Passivphase der Altersteilzeit oder Todesfall.

Diversitätskennzahlen

Die nachfolgenden Kennzahlen wurden auf Basis der im BayWa-Konzern existierenden HCM-Tools ermittelt und berechnet. Diese Systeme können je nach Segment bzw. Teilkonzern variieren. Die Kennzahlen wurden nicht von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen Abteilung extern validiert.

Im Berichtsjahr 2024 waren im BayWa-Konzern 83,6 Prozent der obersten Führungsebene männlich und 16,4 Prozent weiblich. Die Geschlechter „Sonstige“ und „Keine Angabe“ waren nicht vertreten und werden daher nicht berichtet. Die oberste Führungsebene besteht im BayWa-Konzern aus der ersten Führungsebene (oberste Managementebene in der Organisationsstruktur, z. B. Geschäftsführer bzw. in einer Aktiengesellschaft alle Führungskräfte, die an den Vorstand berichten). Der Vorstand und der Aufsichtsrat bestehen aus insgesamt 19 Mitgliedern, von denen sechs Frauen sind.

Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht die Verteilung der Beschäftigten im BayWa-Konzern nach Altersgruppen. Zur Ermittlung der Verteilung in den Altersgruppen für die Quartalsmonate März, Juni und September wurde die zum Stichtag 31. Dezember 2024 gültige Verteilung herangezogen.

Verteilung der Arbeitskräfte nach Altersgruppen im Berichtsjahr

Altersgruppen	Anzahl der Arbeitskräfte (Personenzahl)	Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten (in %)
Unter 30 Jahre	6.384	24,9
30–50 Jahre	12.800	50,0
Über 50 Jahre	6.421	25,1

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Die nachfolgenden Kennzahlen wurden auf Basis der im BayWa-Konzern existierenden HCM- und EH&S-Tools ermittelt und berechnet. Diese Systeme können je nach Segment bzw. Teilkonzern variieren. Die Kennzahlen wurden nicht von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen Abteilung extern validiert.

100 Prozent aller Arbeitskräfte des BayWa-Konzerns sind durch die Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsleitlinie abgedeckt, die auf der ISO 45001 basiert. Weitere Ausführungen dazu finden sich in diesem Kapitel im Abschnitt Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens.

Im Berichtsjahr 2024 gab es im BayWa-Konzern 697 meldepflichtige Arbeitsunfälle. Zudem gab es im Berichtsjahr 2024 einen Todesfall innerhalb der eigenen Arbeitskräfte des BayWa-Konzerns aufgrund von arbeitsbedingten Verletzungen und Erkrankungen.

Nach deutscher Rechtsprechung sind Wegeunfälle als arbeitsbedingte Unfälle anzusehen und von der gesetzlichen Unfallversicherung abgedeckt. Da der BayWa-Konzern aber Teilkonzerne und Beteiligungen in Ländern mit unterschiedlicher Jurisdiktion umfasst, ist dies gesetzlich nicht für alle Länder, in denen der Konzern tätig ist, einheitlich vorgegeben. Die berichteten Zahlen enthalten daher nicht die Wegeunfälle aller Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen.

Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)

Die nachfolgenden Kennzahlen wurden auf Basis der im BayWa-Konzern existierenden HCM-Tools ermittelt und berechnet. Diese Systeme können je nach Segment bzw. Teilkonzern variieren. Die Kennzahlen wurden nicht von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen Abteilung extern validiert.

Das unbereinigte geschlechtsspezifische Verdienstgefälle, das heißt die Differenz zwischen dem Durchschnittseinkommen von weiblichen und männlichen Beschäftigten, ausgedrückt als Prozentsatz des Durchschnittseinkommens männlicher Beschäftigter, beträgt im BayWa-Konzern 11,2 Prozent. Zur Ermittlung der Bruttostundenlöhne wurden in einigen Fällen anstelle der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden die Soll-Stunden herangezogen.

Das Verhältnis zwischen der jährlichen Gesamtvergütung der höchstbezahlten Person (inkl. Vorstandsmitgliedern) und dem Median der jährlichen Gesamtvergütung aller Beschäftigten (exkl. der am höchsten bezahlten Person) beträgt 30,6 zu 1. Zur jährlichen Gesamtvergütung gehören das Grundgehalt, Überstundenvergütungen, Prämien, Incentives, Provisionen und alle anderen monetären Vorteile, die mit der jeweiligen Funktion verbunden sind. Zur Ermittlung des durchschnittlichen Bruttostundenverdiensts auf Konzernebene sowie eines Gesamtwerts der einzelnen Medianwerte für den Konzern wurden die von den einzelnen Konzerngesellschaften gemeldeten Werte jeweils mit der Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag 31. Dezember 2024 gewichtet und aus diesen Werten anschließend jeweils das gewichtete arithmetische Mittel berechnet.

Bei sechs der insgesamt 198 nach ESRS berichtspflichtigen und personalführenden Gesellschaften wurde aufgrund der geringen Anzahl von Beschäftigten aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Erfassung von Daten zum geschlechterspezifischen Verdienstgefälle und/oder der Medianwerte verzichtet. Das entspricht einem Anteil von 3,0 Prozent. Es wurden in diesen Fällen auch keine Schätzungen vorgenommen.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Die folgenden Kennzahlen wurden mit Hilfe einer Excelabfrage erhoben, da diese Informationen in erster Linie bei HR Business Partnern oder Rechtsabteilungen vorliegen und bisher nicht zentral erhoben wurden. Die Kennzahlen wurden nicht von einer anderen als der für die Qualitätssicherung zuständigen Abteilung extern validiert.

Im Berichtsjahr 2024 wurden Fälle von Diskriminierung aus Gründen des Geschlechts, der Rasse oder der ethnischen Herkunft, der Staatsangehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Ausrichtung oder anderer relevanter Formen der Diskriminierung, die interne und/oder externe Interessenträger im gesamten Berichtszeitraum betreffen, gemeldet. Diese werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Vorfälle mit Bezug zu Diskriminierung, einschließlich Belästigung, im Berichtsjahr

Art des Vorfalls	Anzahl der Vorfälle
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung und Belästigung	17
davon als sachlich berechtigt eingestuft	12
davon als schwerwiegend eingestuft	2
davon als nicht schwerwiegend eingestuft	10
Schwerwiegend, aber nicht mehr Bestandteil von Maßnahmen	2
Nicht schwerwiegend und nicht mehr Bestandteil von Maßnahmen	8

Im Berichtszeitjahr 2024 wurden folgende Fälle gemeldet, die nicht unter die oben genannten gemeldeten Diskriminierungsvorfälle, einschließlich Belästigung, fallen, sondern beispielsweise die Themen Arbeitszeit, Gesundheit und Sicherheit, angemessene Entlohnung, Work-Life-Balance betreffen. Keiner der gemeldeten Fälle mit Bezug zu eigenen Arbeitskräften steht in Zusammenhang mit Zwangsarbeit, Menschenhandel oder Kinderarbeit. Die gemeldeten Fälle ohne Bezug zu Diskriminierung und Belästigung werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

Vorfälle ohne Bezug zu Diskriminierung, einschließlich Belästigung, im Berichtsjahr

Art des Vorfalls	Anzahl der Vorfälle
Gesamtzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle, die nicht Diskriminierung und Belästigung umfassen	34
davon als sachlich berechtigt eingestuft	6
davon als schwerwiegend eingestuft	1
davon als nicht schwerwiegend eingestuft	5
Schwerwiegend, aber nicht mehr Bestandteil von Maßnahmen	0
Nicht schwerwiegend und nicht mehr Bestandteil von Maßnahmen	3

Im Berichtsjahr 2024 wurden keine Bußgelder, Strafen und Schadensersatzleistungen aufgrund der dargestellten Vorfälle und Beschwerden mit und ohne Bezug zu Diskriminierung, einschließlich Belästigung, gezahlt.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Arbeitskräfte in der vorgelagerten Wertschöpfungskette gehören aufgrund der Geschäftsbeziehung mit dem BayWa-Konzern zu den Arten von Arbeitskräften, die wesentlich von den Auswirkungen des Unternehmens betroffen sein können. Dazu gehören Arbeitskräfte in Ländern ohne politische Regelungen zu Arbeitsbedingungen und ohne Rechtsschutz, Arbeitskräfte, die in Regionen tätig sind, die von ökologischen oder sozialen Herausforderungen betroffen sind, und Arbeitskräfte, die bestimmte Arten von Tätigkeiten ausüben, z. B. bei unmittelbaren Lieferanten im Obst- und Gemüseanbau im Rohstoffabbau. Wesentliche potenzielle Auswirkungen auf diese Arbeitskräfte sind u. a. fehlender Rechtsschutz zu Arbeitskräfterechten, Risiken für die Gesundheit der Arbeitskräfte, nicht existenzsichernde Bezahlung, zu lange Arbeitszeiten, schlechte Unterbringung und Diskriminierung bestimmter Gruppen innerhalb der Arbeitskräfte.

Arbeitskräfte in der nachgelagerten Wertschöpfungskette gehören aufgrund der Geschäftsbeziehung mit dem BayWa-Konzern und zum Teil auch aufgrund der Produkte des BayWa-Konzerns (z. B. Produkte, die besorgniserregende Stoffe enthalten) zu den Arten von Arbeitskräften, die wesentlich von den Auswirkungen des Unternehmens betroffen sein können. Dies trifft insbesondere auf Arbeitskräfte bei Logistikunternehmen zu, die im Auftrag des BayWa-Konzerns Logistikdienstleistungen erbringen. Potenzielle Auswirkungen auf die Arbeitskräfte sind hier insbesondere fehlender Rechtsschutz zu Arbeitskräfterechten, Risiken für die Gesundheit der Arbeitskräfte, Risiken nicht existenzsichernder Bezahlung und Risiken von zu langen Arbeitszeiten.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette, die am eigenen Standort arbeiten, aber nicht zur eigenen Belegschaft gehören, die im Betrieb eines Gemeinschaftsunternehmens oder einer Zweckgesellschaft mit Beteiligung am BayWa-Konzern tätig sind oder die aufgrund inhärenter Merkmale oder besonderer Umstände besonders anfällig für negative Auswirkungen sind, wurden, abgesehen von Wanderarbeitern in den vorgelagerten Wertschöpfungsketten des Segments Global Produce, nicht als wesentlich identifiziert und daher nicht näher betrachtet.

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Chancen und Risiken in Zusammenhang mit den Themen Arbeitsbedingungen, Gleichbehandlung und Chancengleichheit für alle und sonstige arbeitsbezogene Rechte werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S2.NA.a	Mögliche Exposition gegenüber schädlichen Chemikalien und das Fehlen geeigneter Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen können sich negativ auf die Gesundheit der Arbeitnehmer auswirken.	VW	alle Segmente
S2.NA.b	Ausbeutung von Wanderarbeitern kann zu prekären Arbeits- und Lebensbedingungen führen.	VW	Global Produce
S2.NA.c	Überlange Arbeitszeiten in der Logistikbranche können sich negativ auf die Arbeitnehmer auswirken.	VW NW	alle Segmente alle Segmente
S2.NA.d	Durch die Zahlung von niedrigen Löhnen unterhalb der Armutsgrenze können adäquate Lebensbedingungen der Arbeitskräfte nicht sichergestellt werden.	VW	Energie, Agrar, Technik, Global Produce, Bau
S2.NA.e	Mangelnde Zusicherung von Arbeitnehmerrechten kann zu häufigen Wechseln des Arbeitsplatzes führen.	VW	Cefetra Group
S2.NA.f	Einschränkung der Arbeitnehmerrechte durch die Unterdrückung von gewerkschaftlichen Organisationen und die Verhinderung von Tarifverhandlungen kann vorkommen.	VW	Energie, Global Produce
S2.NA.g	Schutzbedürftige Gruppen können von Diskriminierung betroffen sein, insbesondere im Logistiksektor.	VW NW	alle Segmente alle Segmente
S2.NA.h	In manchen Branchen und Regionen besteht das Risiko des Einsatzes von Kinderarbeit beim Anbau von Obst.	VW	Global Produce
S2.NA.i	Schlechte Unterkünfte und mangelnde Hygiene in landwirtschaftlichen Obst- und Gemüsebetrieben haben negative Auswirkungen auf die dortigen Arbeitskräfte.	VW	Global Produce

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen
S2.NA.j	Der potenzielle Einsatz von Zwangsarbeit, z. B. in der Region Xinjiang, bei der Gewinnung von Rohstoffen und der Verarbeitung von Komponenten für erneuerbare Energien wirkt sich negativ auf Arbeitnehmer, vor allem Minderheiten, aus.	VW Regenerative Energien

VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen
S2.R.a	Risiko der Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit aufgrund von Reputationsverlusten, gesetzlichen Auflagen, Gerichtsverfahren oder der Schließung von Produktionsstätten als Folge von Kinderarbeit bei Lieferanten.	VW Agrar, Global Produce
S2.R.b	Risiko der Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit aufgrund von Reputationsverlusten, gesetzlichen Auflagen, Gerichtsverfahren oder der Schließung von Produktionsstätten als Folge von systematischer Diskriminierung bei Lieferanten.	VW Agrar, Global Produce
S2.R.c	Risiko der Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit aufgrund von Reputationsverlusten, gesetzlichen Auflagen, Gerichtsverfahren oder der Schließung von Produktionsstätten bei Lieferanten aufgrund der Nichteinhaltung von Arbeitszeiten.	VW Energie, Agrar, Bau
S2.R.d	Risiko der Einschränkung der Geschäftstätigkeit aufgrund von gewaltvollen Konflikten in Erzeugerländern und der damit einhergehenden Gefährdung von Arbeitskräften.	VW Global Produce
S2.R.e	Risiko, Geschäftsbeziehungen aufgrund von Reputationsverlusten, gesetzlichen Auflagen, Gerichtsverfahren und der Schließung von Produktionsstätten als Folge von systematischer Diskriminierung zu verlieren.	VW Agrar, Global Produce
S2.R.f	Risiko, Geschäftsbeziehungen aufgrund von Reputationsverlusten, gesetzlichen Auflagen, Gerichtsverfahren und der Schließung von Produktionsstätten als Folge der Nichteinhaltung von Arbeitszeiten zu verlieren.	VW Energie, Agrar, Bau
S2.R.g	Risiko, der Zwangsarbeit in der Solarindustrie in der autonomen Region Xinjiang, da der Transfer von diesen Arbeitskräften politisch ermöglicht wird, was wiederum zu einer Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit führen kann.	VW Regenerative Energien
S2.R.h	Risiko der Rufschädigung und des Verlusts von Beziehungen zu Lieferanten und Kunden, da die chinesische Regierung die Transparenz in der risiko-behafteten Solarlieferkette einschränkt.	VW Regenerative Energien
S2.R.i	Risiko, dass den gesetzlichen Sorgfaltspflichten aufgrund von begrenzten Einflussmöglichkeiten in politisch sensiblen Bereichen nicht nachgekommen werden kann.	VW Regenerative Energien

VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette entstammen der Unternehmensstrategie und dem Geschäftsmodell bzw. sind mit diesem verbunden. Die wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ergeben sich aus Auswirkungen und Abhängigkeiten in Verbindung mit der Strategie und dem Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns. Die wesentlichen Risiken, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette ergeben, stehen speziell in Zusammenhang mit Arbeitskräften in der tieferen Lieferkette, vor allem diejenigen, die beim Rohstoffabbau oder in der Produktion tätig sind.

Die Erfassung tatsächlicher und die Überwachung potenzieller Auswirkungen sowie der damit zusammenhängenden finanziellen Risiken können durch die Durchführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen (in Abhängigkeit von der Schwere einer Auswirkung) zu einer Anpassung der Unternehmensstrategie sowie der Geschäftsmodelle führen und so das Risiko von negativen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte senken. So wäre z. B. in Extremfällen denkbar, dass der BayWa-Konzern einen Lieferanten bei schweren Menschenrechtsverstößen durch einen anderen ersetzt oder ganz auf ein Produkt verzichtet, wenn der Lieferant nicht ersetzt werden kann.

Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette

Der BayWa-Konzern hat keine allgemeinen konzernweiten Konzepte für das Management spezifischer wesentlicher Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und der damit verbundenen Chancen und Risiken formuliert. Konzepte, sofern vorhanden, bestehen auf Ebene der einzelnen Segmente, einzelner Teilkonzerne bzw. einzelner Beteiligungen des BayWa-Konzerns.

Die SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) als Konzept für das Management wesentlicher Auswirkungen umfassen Arbeitskräfte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Eine detaillierte Beschreibung der SCMS ist im Abschnitt Konzepte im Zusammen mit Arbeitskräften des Unternehmens im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens zu finden. Die dort beschriebenen Inhalte der SCMS gelten ebenso für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette.

Als Menschenrechtspolitiken enthalten die beiden SCMS mit Bezug zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette Verhaltenskodizes für Lieferanten als eine Komponente zur Prävention von Auswirkungen und Risiken. Direkte Lieferanten werden zur Anerkennung und Einhaltung der Verhaltenskodizes für Lieferanten aufgefordert. Zudem enthalten die Verhaltenskodizes für Lieferanten die Vorgaben, dass direkte Lieferanten die Inhalte der Verhaltenskodizes jeweils auch in ihren eigenen Lieferketten angemessen adressieren.

Die Verhaltenskodizes für Lieferanten enthalten Regelungen zu den Themen Menschenhandel, Zwangsarbeit und Kinderarbeit. Zudem bestehen Regelungen zur Sicherheit von Arbeitskräften, Arbeitnehmerrechten und angemessener Arbeitszeit und Vergütung. Spezifische Regelungen zu prekären Beschäftigungsverhältnissen (z. B. Arbeitskräfte mit Kurzzeit- oder Zeitarbeitsverträgen, über Dritte beschäftigte Arbeitskräfte, Unteraufträge an Dritte oder informelle Arbeitskräfte) sind bisher nicht enthalten. Innerhalb des BayWa-Konzerns gibt es, unabhängig von den SCMS, mehrere Verhaltenskodizes für Lieferanten der jeweiligen Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei der Verhaltenskodex für Lieferanten der BayWa AG jeweils die Minimalanforderungen für alle Verhaltenskodizes für Lieferanten im Konzern darstellt.

Im Berichtsjahr 2024 wurden innerhalb der SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) keine Fälle einer Verletzung der oben genannten Rahmenwerke in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette gemeldet.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Verfahren zur Einbeziehung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen. Die Einbeziehung würde, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt. Für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette besteht derzeit nur über die Kanäle zur Äußerung von Bedenken, insbesondere die webbasierten Hinweisgebersysteme (siehe folgender Abschnitt), die Möglichkeit, Anliegen gegenüber dem BayWa-Konzern zu äußern.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Ansätze zur Durchführung von oder zur Beteiligung an Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu tatsächlichen negativen Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Die Ansätze sind, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt.

Die im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens beschriebenen Ansätze zur Durchführung von Abhilfemaßnahmen innerhalb der SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) gelten ebenso für Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette. Die Bewertung der Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen erfolgt ebenfalls analog, wobei Lieferanten, die mit einer Auswirkung in Zusammenhang stehen, ebenfalls bei der Bewertung der Wirksamkeit einbezogen werden.

Die Verfügbarkeit von Abhilfemaßnahmen wird dadurch gefördert, dass bei Lieferanten, die der Klausel zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten der BayWa (i. S. d. LkSG) zugestimmt haben, die vertragliche Hebelwirkung zur Durchsetzung der Anforderungen, die sich aus dem Verhaltenskodex für Lieferanten ergeben, genutzt wird. Zudem wird diesen Lieferanten, bei Bedarf, fachliche Unterstützung, z. B. durch Schulungen, angeboten.

Die Verfügbarkeit von Kanälen ist ebenso auf Ebene der jeweiligen Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns organisiert. Die detaillierte Beschreibung zu den verfügbaren Kanälen für eigene Arbeitskräfte, zum Schutz von meldenden Personen, zur Nachverfolgung der Bearbeitung gemeldeter Vorfälle und zur Überwachung der Wirksamkeit ist dem Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur im Kapitel Unternehmensführung zu entnehmen. Die dort dargestellten Verfahren sind für die webbasierten Hinweisgebersysteme ebenso auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette übertragbar.

Die weiteren zur Verfügung stehenden Kanäle für Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette weichen von den weiteren Kanälen für eigene Arbeitskräfte ab. Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette oder deren glaubwürdige Stellvertreter können neben den webbasierten Hinweisgebersystemen Anliegen auch per Post, E-Mail und Telefon gegenüber dem BayWa-Konzerns äußern.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette werden nicht direkt durch den BayWa-Konzern über die bestehenden Kanäle zur Meldung von Anliegen informiert. Direkte Lieferanten werden über die Verhaltenskodizes für Lieferanten aufgefordert, potenziell Betroffene, als auch jeweils ihre eigenen Arbeitskräfte, über die zur Verfügung stehenden Meldekanäle zu informieren. Zudem verpflichten sich Lieferanten mit der Annahme der Vereinbarung dazu, die Regelungen des Verhaltenskodex für Lieferanten auch für ihre eigenen Lieferanten entlang ihrer Lieferkette angemessen zu adressieren. Diese Verpflichtungen innerhalb der Verhaltenskodizes für Lieferanten sollen die Bekanntheit der verfügbaren Kanäle unter Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette erhöhen. Eine Überprüfung der Bekanntheit der Kanäle entlang der Wertschöpfungskette gibt es bisher aber nicht.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen ist im BayWa-Konzern dezentral organisiert und erfolgt auf der Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei die Planungen und Umsetzungen durch die jeweiligen Fachabteilungen übernommen werden. Eine Übersicht der im Berichtsjahr 2024 begonnenen, abgeschlossenen bzw. geplanten Maßnahmen enthält die nachfolgende Tabelle.

Im Berichtsjahr durchgeführte und geplante Maßnahmen

Maßnahme und betroffene IROs	Erwartete Ergebnisse und Beitrag zur Zielerreichung	Anwendungsbereich	Zeithorizont
Erstellung einer Supplier Guideline und einer Einkaufs-Nachhaltigkeitsstrategie für die BayWa AG mit Vorgaben zu Rechten von Arbeitnehmern [S2.NA.a, S2.NA.c, S2.NA.d, S2.NA.g]	Zunehmende Berücksichtigung von Kriterien mit positiven Auswirkungen auf Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	VW BayWa AG NW BayWa AG	Ende 2025

VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Im Berichtsjahr 2024 wurden im BayWa-Konzern keine Abhilfemaßnahmen für tatsächliche wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette umgesetzt, da keine tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen bzw. schwerwiegenden Probleme und Vorfälle bekannt geworden sind, gemeldet wurden oder festgestellt wurden. Daher handelt es sich bei der in der Tabelle gelisteten Maßnahme um eine Präventionsmaßnahme, um eine Verringerung der Wahrscheinlichkeit, dass die identifizierten negativen Auswirkungen tatsächlich eintreten, zu erreichen. Gleichzeitig reduziert die Maßnahme ebenfalls die finanziellen Risiken, die im Zusammenhang mit den identifizierten negativen Auswirkungen stehen.

Bei Abhilfemaßnahmen zu tatsächlichen negativen Auswirkungen erfolgt die Identifizierung und Auswahl sowie deren Nachverfolgung und die Bewertung der Wirksamkeit wie im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im

Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können, beschrieben. Bisher gibt es im BayWa-Konzern auch keine einheitlichen Ansätze, um frühzeitig bei eigenen Einkaufspraktiken, anderen internen Praktiken, Kapazitätsaufbau, anderen Formen der Zusammenarbeit mit der Wertschöpfungskette und Formen der Zusammenarbeit mit Branchenkollegen und anderen Parteien mögliche negative Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette zu erkennen. Vorhandene Ansätze sind hier, sofern vorhanden, dezentral organisiert. Hierbei sind, sofern vorhanden, insbesondere die jeweiligen Fachabteilungen (EH&S-, Datenschutz-, Compliance-, Rechtsabteilung etc.) involviert.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen für das Management wesentlicher Auswirkungen wird im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen beschrieben.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweit gültigen zeit- und ergebnisorientierten Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen in Bezug auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette. Dementsprechend bestehen bisher auch keine Verfahren für die Einbeziehung von Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette und ihrer glaubwürdigen Stellvertreter bei der Festlegung von Zielen.

Betroffene Gemeinschaften

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Betroffenen Gemeinschaften

Bei den tatsächlich oder potenziell betroffenen Gemeinschaften handelt es sich zum einen um Gemeinschaften, die in räumlicher Nähe zu Betriebsstandorten und Anlagen oder sonstigen physischen Tätigkeiten des BayWa-Konzerns leben oder arbeiten, oder weiter entfernt lebende Gemeinschaften, die von den Tätigkeiten an diesen Standorten und Anlagen betroffen sein können. Dies betrifft im BayWa-Konzern vor allem die Segmente Regenerative Energien, Energie, Cefetra Group, Agrar, Technik, Global Produce und Bau.

Weiterhin sind lokale Gemeinschaften tatsächlich oder potenziell in den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten des BayWa-Konzerns betroffen. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette sind Gemeinschaften insbesondere am Ort der Gewinnung von Metallen und Mineralien (Segmente Regenerative Energien, Technik und Bau) oder der Erzeugung von Agrarprodukten (Segmente Global Produce, Cefetra Group) betroffen. In den nachgelagerten Wertschöpfungsketten befinden sich potenziell und tatsächlich betroffene Gemeinschaften vor allem in den Wertschöpfungsketten des Segments Regenerative Energien und Energie.

Lokale Gemeinschaften, insbesondere in der Nähe und entfernt von Betrieben, Fabriken, Anlagen und Tätigkeiten von Lieferanten, umfassen auch indigene Völker. Der BayWa-Konzern hat mittels IRO-Assessments Arten von betroffenen Gemeinschaften identifiziert, die besonders anfällig für potenzielle negative Auswirkungen sind. Hierzu gehören in der vorgelagerten Lieferkette insbesondere indigene Gemeinschaften in Regionen mit hoher landwirtschaftlicher Aktivität oder Regionen mit einem hohen Rohstoffabbau.

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit den Themen Wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte von Gemeinschaften und Bürgerrechte und politische Rechte von Gemeinschaften werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S3.PA.a	Landwirtschaftliche Aktivitäten tragen zur Wertschöpfung in ländlichen und strukturschwachen Gegenden bei.	EG	Agrar, Technik

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S3.NA.a	Landwirtschaftliche Aktivitäten können den Strukturwandel und somit die Ungleichverteilung von Land und Besitz, zum Nachteil der ländlichen Bevölkerung und insbesondere von Kleinbauern, verstärken.	EG VW	Global Produce Cefetra Group, Agrar, Global Produce
S3.NA.b	Die Gewinnung und der Abbau natürlicher und teils fossiler Rohstoffe wie Öl, Kohle, Gas, Sand oder Eisenerz kann sich durch die Zerstörung von Lebensräumen sowie Landenteignung und Zwangsumsiedelungen negativ auf die ländliche Bevölkerung auswirken.	VW	Bau
S3.NA.c	Durch die Landenteignung von indigenen Völkern für die Abholzung von Wäldern und der Erschließung von Ackerland können Kultur und Wissen verloren.	VW	Cefetra Group
S3.NA.d	Der Bau von Windkraftanlagen kann sich durch anschließende Lärm- belästigung negativ auf die örtliche Bevölkerung auswirken.	EG	Regenerative Energien
S3.NA.e	Der übermäßige Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann zu Krankheiten und/oder Fehlgeburten bei der lokalen, angrenzenden Bevölkerung führen.	VW	Cefetra Group
S3.NA.f	Die Gewinnung von Rohstoffen und die damit verbundene Verschmutzung von Wasser, Luft und Boden kann sich negativ auf die Gesundheit und Sicherheit der lokalen Bevölkerung auswirken.	VW	Energie, Agrar, Bau

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S4.R.a	Es besteht das Risiko einer Einschränkung der Geschäftstätigkeit und einer Unterbrechung der Lieferkette aufgrund von bewaffneten Konflikten, Menschenrechtsverletzungen, inklusive Gewalt und Diskriminierung von Frauen und Minderheiten, Unterdrückung und Korruption in Erzeuger- ländern	VW	Energie, Cefetra Group, Agrar
S4.R.b	Einschränkung der eigenen Geschäftstätigkeit und damit mögliche Unterbrechungen der Lieferkette aufgrund von eingeschränkten Menschenrechten, Folter/Missbrauch und Korruption in Ländern wie Russland und Ukraine.	VW	Energie, Agrar, Technik, Bau
S4.R.c	Es besteht das Risiko der Einschränkung oder des Verlustes der Geschäfts- tätigkeit aufgrund von Reputationsverlusten, rechtlichen Anforderungen oder der Schließung von Produktionsstätten durch Menschenrechtsrisiken bei der Rohstoffgewinnung, z. B. Phosphat.	VW	Alle Segmente
S4.R.d	Es besteht das Risiko der Verwicklung in Rechtsstreitigkeiten aufgrund von Änderungen in der Landnutzung.	EG	Regenerative Energien
S4.R.e	Es besteht das Risiko, dass sich Wind- oder Solarprojekte negativ auf lokale Interessengruppen auswirken und somit einen Reputationsverlust erleiden.	EG	Regenerative Energien
S4.R.f	Es besteht das Risiko, dass der BayWa-Konzern Geschäftsbeziehungen durch Störungen in der Lieferkette aufgrund von gewaltvollen Konflikten in ölproduzierenden Ländern verliert.	VW	Energie

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
		EG	
S3.C.a	Durch Maßnahmen zur Steigerung der Akzeptanz in der lokalen Bevölkerung und durch Best-Practice-Beispiele können Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien ausgeweitet und ihre Rentabilität gesteigert werden.	EG	Regenerative Energien

EG = eigene Geschäftstätigkeiten

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften entstammen der Unternehmensstrategie und dem Geschäftsmodell bzw. sind mit diesem verbunden. Die wesentlichen Risiken und Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften ergeben sich aus Auswirkungen und Abhängigkeiten in Verbindung mit der Strategie und den Geschäftsmodellen des BayWa-Konzerns.

Die Erfassung tatsächlicher und die Überwachung potenzieller Auswirkungen sowie der damit zusammenhängenden finanziellen Risiken können durch die Durchführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen (in Abhängigkeit von der Schwere einer Auswirkung) zu einer Anpassung der Unternehmensstrategie sowie der Geschäftsmodelle führen und so das Risiko von negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften senken. So wäre z. B.in Extremfällen denkbar, dass der BayWa-Konzern einen Lieferanten bei schweren Menschenrechtsverstößen durch einen anderen ersetzt oder ganz auf ein Produkt verzichtet, wenn der Lieferant nicht ersetzt werden kann.

Konzepte im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften

Der BayWa-Konzern hat keine allgemeinen konzernweiten Konzepte für das Management spezifischer wesentlicher Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und der damit verbundenen Chancen und Risiken formuliert. Konzepte, sofern vorhanden, bestehen auf Ebene der einzelnen Segmente, einzelner Teilkonzerne bzw. einzelner Beteiligungen des BayWa-Konzerns.

Die SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) als Konzept für das Management wesentlicher Auswirkungen betroffene Gemeinschaften in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Eine detaillierte Beschreibung der SCMS ist im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften des Unternehmens zu finden. Die dort beschriebenen Inhalte der SCMS gelten ebenso für betroffene Gemeinschaften.

Als Menschenrechtspolitiken enthalten die beiden SCMS neben den Verhaltenskodizes des BayWa-Konzerns, die Vorgaben zum Handeln im eigenen Geschäftsbereich enthalten, als Bestandteil auch Verhaltenskodizes für Lieferanten, die wiederum Vorgaben für das Handeln der Lieferanten enthalten. Diese Vorgaben beinhalten die Achtung der Rechte und Interessen der indigenen Völker, die Einhaltung lokaler, nationaler, internationaler und traditioneller Land-, Wasser- und Ressourcenrechte indigener Völker sowie die Einholung der vorherigen und informierten Zustimmung indigener Völker im Falle von Landnutzungsänderungen oder dem Verbrauch von Wasser und anderen Ressourcen, die indigene Völker betreffen.

Direkte Lieferanten werden zur Anerkennung und Einhaltung der Verhaltenskodizes für Lieferanten aufgefordert. Zudem enthalten die Verhaltenskodizes für Lieferanten die Vorgaben, dass direkte Lieferanten die Inhalte der Verhaltenskodizes jeweils auch in ihren eigenen Lieferketten angemessen adressieren. Innerhalb des BayWa-Konzerns gibt es, unabhängig von den SCMS, mehrere Verhaltenskodizes für Lieferanten der jeweiligen Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei der Verhaltenskodex für Lieferanten der BayWa AG jeweils die Minimalanforderungen für alle Verhaltenskodizes für Lieferanten im Konzern darstellt.

Im Berichtsjahr wurden innerhalb des SCMS des Segments Regenerative Energien keine Fälle einer Verletzung der oben genannten Rahmenwerke in Bezug auf betroffene Gemeinschaften gemeldet. Am 16. Dezember 2022 wurde die BayWa (i. S. d. LkSG) über das Adverse Media Monitoring auf eine potenzielle negative Auswirkung auf eine indigene Gemeinschaft aufmerksam, die mutmaßlich von einem unmittelbaren Lieferanten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette der BayWa (i. S. d. LkSG) verursacht wurde. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen (weitere Information zu dem Fall finden sich in diesem Kapitel im Abschnitt Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum

Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen).

Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Verfahren zur Einbeziehung von betroffenen Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen. Die Einbeziehung erfolgt, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt.

Im Segment Regenerative Energien werden erste Ansätze für die Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften getestet. Als Teil einer Arbeitsgruppe des Branchendialogs Energiewirtschaft erfolgt eine Zusammenarbeit mit Gemeinschaften, die von Auswirkungen von Bauxit-Minen in Guinea in der vorgelagerten Lieferkette betroffen sind. Die Zusammenarbeit erfolgt dabei direkt mit rechtmäßigen Vertretern / mit glaubwürdigen Stellvertretern der betroffenen Gemeinschaften in einem Dialogformat, an dem auch weitere Interessenträger teilnehmen, mit dem Ziel gemeinsame Bedürfnisse und mögliche Präventions- und Abhilfemaßnahmen zu diskutieren. Ein erstes Treffen in diesem Rahmen wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Ab dem Jahr 2025 soll ein regelmäßiger Austausch stattfinden. Die Verantwortung für die Einbindung liegt in diesem Fall beim Leiter der Abteilung Corporate Compliance der BayWa r.e. AG.

Etabliert ist zudem eine Zusammenarbeit mit betroffenen Gemeinschaften in den einzelnen Landesgesellschaften im Segment Regenerative Energien auf Projektebene. Hierbei gibt es keine zentrale Vorgabe zur Vorgehensweise. Die Vorgehensweise beim Einbezug betroffener Gemeinschaften berücksichtigt Projektland, die Projektregion, die individuellen Projektcharakteristika und die Art und Charakteristika der betroffenen Gemeinschaft und wird an diese angepasst. Es handelt sich in derartigen Fällen somit um spezifische Einzelfälle. Eine Einbindung der betroffenen Gemeinschaften beginnt bereits in der Projektentwicklungs-, Planungs-, Umsetzungs- und Inbetriebnahmephase. Die Häufigkeit der Einbindung richtet sich nach dem individuellen Bedarf im Einzelfall. Die Verantwortung für die Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften liegt dabei bei den Geschäftsführern der jeweiligen Tochtergesellschaft auf Landesebene.

Für betroffene Gemeinschaften besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Anliegen über die Kanäle zur Äußerung von Bedenken, insbesondere die webbasierten Hinweisgebersysteme, gegenüber dem BayWa-Konzern zu äußern. Weitere Ausführungen dazu finden sich im folgenden Abschnitt.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äußern können

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Ansätze zur Durchführung von oder zur Beteiligung an Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu tatsächlichen negativen Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften. Die Ansätze sind, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt.

Die im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens beschriebenen Ansätze zur Durchführung von Abhilfemaßnahmen innerhalb der SCMS der BayWa (i. S. d. LkSG) und der BayWa r.e. (i. S. d. LkSG) gelten ebenso für Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu betroffenen Gemeinschaften. Die Bewertung der Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen erfolgt ebenfalls analog, wobei Lieferanten, die mit einer Auswirkung in Zusammenhang stehen, ebenfalls bei der Bewertung der Wirksamkeit einbezogen werden.

Die Verfügbarkeit von Abhilfemaßnahmen wird dadurch gefördert, dass bei Lieferanten, die der Klausel zur Einhaltung des Verhaltenskodex für Lieferanten der BayWa (i. S. d. LkSG) zugestimmt haben, die vertragliche Hebelwirkung zur Durchsetzung der Anforderungen, die sich aus dem Verhaltenskodex für Lieferanten ergeben, genutzt wird. Zudem wird diesen Lieferanten, bei Bedarf, fachliche Unterstützung, z. B. durch Schulungen, angeboten.

Die Verfügbarkeit von Kanälen, über die betroffene Gemeinschaften oder deren glaubwürdige Stellvertreter Anliegen an den BayWa-Konzern äußern können, ist ebenfalls dezentral auf Ebene der jeweiligen Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns organisiert. Die detaillierte Beschreibung zu den verfügbaren Kanälen für eigene Arbeitskräfte, zum Schutz von meldenden Personen, zur Nachverfolgung der

Bearbeitung gemeldeter Vorfälle und zur Überwachung der Wirksamkeit ist dem Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur im Kapitel Unternehmensführung zu entnehmen. Die dort dargestellten Verfahren sind für die webbasierten Hinweisgebersysteme ebenso auf betroffene Gemeinschaften übertragbar.

Die weiteren zur Verfügung stehenden Kanäle für betroffene Gemeinschaften weichen von den weiteren Kanälen für eigene Arbeitskräfte ab. Betroffene Gemeinschaften oder deren glaubwürdige Stellvertreter können neben den webbasierten Hinweisgebersystemen Anliegen auch per Post, E-Mail und Telefon gegenüber dem BayWa-Konzerns äußern.

Betroffene Gemeinschaften werden nicht direkt durch den BayWa-Konzern über die bestehenden Kanäle zur Meldung von Anliegen informiert. Direkte Lieferanten werden über die Verhaltenskodizes für Lieferanten aufgefordert, potenziell Betroffene, als potenziell auch von ihren Aktivitäten betroffene Gemeinschaften, über die zur Verfügung stehenden Meldekanäle zu informieren. Zudem verpflichten sich Lieferanten mit der Annahme der Vereinbarung dazu, die Regelungen des Verhaltenskodex für Lieferanten auch für ihre eigenen Lieferanten entlang ihrer Lieferkette angemessen zu adressieren. Diese Verpflichtungen innerhalb der Verhaltenskodizes für Lieferanten sollen die Bekanntheit der verfügbaren Kanäle unter potenziell betroffenen Gemeinschaften erhöhen. Eine Überprüfung der Bekanntheit der Kanäle bei potenziell betroffenen Gemeinschaften gibt es bisher aber nicht.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen ist im BayWa-Konzern dezentral organisiert und erfolgt auf der Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei die Planungen und Umsetzungen durch die jeweiligen Fachabteilungen übernommen werden. Im Berichtsjahr 2024 wurden keine Maßnahmen begonnen oder geplant.

Am 16. Dezember 2022 wurde die BayWa (i. S. d. LkSG) über das Adverse Media Monitoring auf eine potenzielle negative Auswirkung auf eine indigene Gemeinschaft aufmerksam, die mutmaßlich von einem unmittelbaren Lieferanten in der vorgelagerten Wertschöpfungskette der BayWa (i. S. d. LkSG) verursacht wurde. Der unmittelbare Lieferant wird von indigenen Gruppen in Kolumbien des Landraubs beschuldigt. Als Abhilfemaßnahme hat die BayWa AG Kontakt zum beschuldigten Lieferanten aufgenommen, um den Sachverhalt zu erörtern, wobei auch Treffen mit hochrangigen Vertretern des Lieferanten abgehalten wurden. Der BayWa-Konzern hat sich aktiv gegen eine Beendigung der Geschäftsbeziehung entschieden, da der Sachverhalt bezüglich der tatsächlichen Eigentumsverhältnisse der Flächen und möglicher Menschenrechtsverstöße nicht eindeutig ist und um das Einflussvermögen auf diesen Lieferanten zu nutzen. Zwischen der betroffenen Gemeinschaft und dem unmittelbaren Lieferanten findet derzeit eine Mediation statt, über deren Fortgang sich der BayWa-Konzern aus der Presse bzw. im Gespräch mit dem unmittelbaren Lieferanten informiert. Eine weitere Abhilfemaßnahme ist zunächst nicht geplant, solange die Ergebnisse der Mediation noch nicht feststehen, die zur Klärung des Sachverhaltes beitragen können.

Im Berichtsjahr 2024 sind dem BayWa-Konzern keine tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen bzw. schwerwiegenden Probleme und Vorfälle bekannt geworden sind, gemeldet worden oder festgestellt worden.

Bei Abhilfemaßnahmen zu tatsächlichen negativen Auswirkungen erfolgt die Identifizierung und Auswahl sowie deren Nachverfolgung und die Bewertung der Wirksamkeit wie im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können, beschrieben. Bisher gibt es im BayWa-Konzern auch keine einheitlichen Ansätze, um frühzeitig bei eigenen Praktiken, inkl. Praktiken in Bezug auf die Planung, den Erwerb und die Nutzung von Flächen, die Finanzierung, Gewinnung oder Erzeugung von Rohstoffen, die Nutzung natürlicher Ressourcen und das Management von Umweltauswirkungen mögliche negative Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften zu erkennen. Vorhandene Ansätze sind hier, sofern vorhanden, dezentral organisiert. Hierbei sind, sofern vorhanden, insbesondere die jeweiligen Fachabteilungen (EH&S-, Datenschutz-, Compliance-, Rechtsabteilung etc.) involviert.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen für das Management wesentlicher Auswirkungen wird im Abschnitt Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitnehmer des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen des Kapitels Arbeitskräfte des Unternehmens beschrieben.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweit gültigen zeit- und ergebnisorientierten Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen in Bezug auf betroffene Gemeinschaften. Dementsprechend bestehen bisher auch keine Verfahren für die Einbeziehung von betroffenen Gemeinschaften und ihrer glaubwürdigen Stellvertreter bei der Festlegung von Zielen.

Verbraucher und Endnutzer

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Verbraucher und/oder Endnutzer sind im BayWa-Konzern in erster Linie B2B-Kunden, also Endnutzer, die die Ware abkaufen und anschließend weiterverarbeiten, die Ware selbst nutzen/verbrauchen oder die Services des BayWa-Konzerns in Anspruch nehmen. Nur ein geringer Teil des gehandelten Volumens wird mit Verbrauchern selbst abgewickelt. Die Kanäle, über die Verbrauchergeschäfte abgewickelt werden, sind vor allem Online-Shops und Plattformen, die Standorte von Energie, Agrar, Technik und Bau und das Bürgerstromangebot des Segments Regenerative Energien.

Verbraucher und/oder Endnutzer als Kunden des BayWa-Konzerns, die agrarische Betriebsmittel, insbesondere Pestizide, beziehen, sind Verbraucher und/oder Endnutzer von Produkten, die für den Menschen schädlich sind und/oder das Risiko einer chronischen Krankheit erhöhen.

Der BayWa-Konzern bietet keine Dienstleistungen an, die die sich möglicherweise negativ auf das Recht auf Privatsphäre, den Schutz personenbezogener Daten, oder das Recht auf freie Meinungsäußerung und Nichtdiskriminierung von Verbrauchern und/oder Endnutzern auswirken. Somit gibt es keine besonders von solchen Auswirkungen betroffene Gruppe von Verbrauchern und/oder Endnutzern.

Der BayWa-Konzern hat keine Verbraucher und/oder Endnutzer als Kunden, die besonders anfällig für Auswirkungen auf die Gesundheit oder die Privatsphäre oder für Auswirkungen von Marketing- und Verkaufsstrategien sind, wie Kinder oder finanziell schutzbedürftige Personen.

Der BayWa-Konzern hat jedoch Verbraucher und/oder Endnutzer als Kunden, die auf genaue und zugängliche produkt- oder dienstleistungsbezogene Informationen angewiesen sind, um eine potenziell schädliche Nutzung eines Produkts oder einer Dienstleistung zu vermeiden.

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit den Themen informationsbezogene Auswirkungen für Verbraucher und/oder Endnutzer, Persönliche Sicherheit von Verbrauchern und/oder Endnutzern und Soziale Inklusion von Verbrauchern und/oder Endnutzern werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S4.PA.a	Positive Beeinflussung von Kunden- und Verbraucherbeziehungen durch aktive Bereitstellung von produkt- und prozessbezogenen Informationen	NW	Energie, Agrar, Bau
S4.PA.b	Beitrag zur Versorgungssicherheit; teilweise auch in systemkritischen Sektoren	EG	alle Segmente

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S4.NA.a	Negative Auswirkungen auf die Gesundheit und Sicherheit von Landwirten und Arbeitnehmern durch (unsachgemäßen) Umgang mit Betriebsmitteln	NW	Agrar
S4.NA.b	Langfristige negative Auswirkungen auf die Gesundheit von Verbrauchern durch (erhöhte) Rückstände von Betriebsmitteln in gehandelten Produkten	VW	Cefetra Group, Global Produce

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
S4.R.a	Finanzielles Risiko durch Bußgelder und Reputationsrisiko aufgrund von Datenschutzvorfällen	EG	alle Segmente
S4.R.b	Finanzielles Risiko durch die Einschränkung der Geschäftstätigkeit und des Verlusts von Kundenbeziehungen aufgrund von Reputationsverlusten, rechtlichen Anforderungen und Streitigkeiten sowie der Schließung von Produktionsstätten aufgrund von erhöhten Betriebsmittel-Konzentrationen in gehandelten Produkten, verursacht durch die potenziell überhöhte Nutzung in der Lieferkette.	EG VW	Global Produce Cefetra Group, Global Produce
S4.R.c	Für die BayWa-Konzern besteht ein finanzielles Risiko durch die Einschränkung der Geschäftstätigkeit und des Verlusts von Kundenbeziehungen aufgrund von Reputationsverlusten, rechtlichen Anforderungen und Streitigkeiten sowie der Schließung von Produktionsstätten aufgrund von gesundheitlichen Auswirkungen auf Arbeitnehmer, verursacht durch den unsachgemäßen Umgang mit Betriebsmitteln.	NW	Agrar

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Die tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer entstammen vor allem der Unternehmensstrategie und dem Geschäftsmodell des BayWa-Konzerns bzw. sind mit diesem verbunden. Die wesentlichen Risiken, die sich aus den Auswirkungen und Abhängigkeiten von Verbrauchern und/oder Endnutzern ergeben, stehen vor allem im Zusammenhang mit Anwenden von Produkten mit besorgniserregenden Stoffen und all jenen, die durch einen Vorfall, z. B. ausgelöst durch unsachgemäße Anwendung, von einer Auswirkung betroffen sein könnten. Auf das Datenschutzrisiko ist dieser Datenpunkt nicht anwendbar, da keine Abhängigkeiten, die von Verbrauchern und/oder Endnutzern ausgehen, bestehen.

Die Erfassung tatsächlicher und die Überwachung potenzieller Auswirkungen sowie der damit zusammenhängenden finanziellen Risiken können durch die Durchführung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen (in Abhängigkeit von der Schwere einer Auswirkung) zu einer Anpassung der Unternehmensstrategie sowie der Geschäftsmodelle führen und so das Risiko von negativen Auswirkungen auf die eigenen Arbeitskräfte senken. So könnte z. B. ein Verbot von Betriebsmitteln aufgrund ihrer schwerwiegenden Auswirkung auf Menschen und Tiere die Unternehmensstrategie insofern beeinflussen, als dass dieses Produkt nicht mehr verkauft werden würde.

Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern

Der BayWa-Konzern hat keine allgemeinen konzernweiten Konzepte für das Management spezifischer wesentlicher Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer und der damit verbundenen Chancen und Risiken formuliert. Konzepte, sofern vorhanden, bestehen auf Ebene der einzelnen Segmente, einzelner Teilkonzerne bzw. einzelner Beteiligungen des BayWa-Konzerns.

Der BayWa-Konzern hält sich aber grundsätzlich an alle gesetzlichen Vorgaben, die sich auf die Achtung der Menschenrechte von Verbrauchern und/oder Endnutzern, die Einbeziehung von Verbrauchern und/oder Endnutzern und Maßnahmen sowie die Schaffung und/oder Ermöglichung von Abhilfe bei Menschenrechtsverletzungen beziehen. So werden z.B. notwendige Prozesse zur Einhaltung der Lebensmittelsicherheit (z. B. Verfahren, um Obst, Gemüse, Getreide etc. auf die Einhaltung von Pflanzenschutzgrenzwerten zu prüfen; Rückrufprozesse), Produktsicherheit (z. B. Versand von Sicherheitsdatenblättern an gewerbliche Kunden; Rückrufprozesse) oder Schutz der Persönlichkeitsrechte (durch Datenschutzmanagementsysteme) implementiert und betrieben. Diese Prozesse haben die Einhaltung der Gesetzgebung und damit den Schutz von Verbrauchern und/oder Endnutzern zum Ziel, sind allerdings nicht in einem übergreifenden Konzept gebündelt.

Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf die Auswirkungen

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und/oder Endkunden in Bezug auf Auswirkungen. Die Einbeziehung würde, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt. Für Verbraucher und/oder Endnutzer bestehen derzeit nur über die Kanäle zur Äußerung von Bedenken, insbesondere die webbasierten Hinweisgebersysteme (siehe folgender Abschnitt), die Möglichkeit Anliegen gegenüber dem BayWa-Konzern zu äußern.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können

Im BayWa-Konzern gibt es keine allgemeinen konzernweiten Ansätze zur Durchführung von oder zur Beteiligung an Abhilfemaßnahmen mit Bezug zu tatsächlichen negativen Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer. Die Ansätze sind, sofern vorhanden, auf Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns geregelt.

Werden negative Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer festgestellt, die durch die BayWa AG oder eine Beteiligung des BayWa-Konzerns verursacht oder zu denen beigetragen wurde, werden Abhilfemaßnahmen entsprechend den jeweils geltenden gesetzlichen Anforderungen durchgeführt (z. B. Rückruf, Umtausch, Produktersatz, Schadenersatz etc.). Hierbei kommt es in der Regel zu einem Dialog zwischen der BayWa AG oder einer Beteiligung des BayWa-Konzerns und den Betroffenen. Die Bewertung der Wirksamkeit der Abhilfemaßnahmen erfolgt in der Regel durch die einzelnen Beteiligungen, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Rechtsabteilung der BayWa AG und je nach Ausgestaltung der Auswirkung ebenfalls mit Behörden und Betroffenen. Die Abhilfemaßnahmen sind wirksam, sofern die gesetzlichen Anforderungen erfüllt und der betroffene Verbraucher und/oder Endnutzer entschädigt wurde.

Die Verfügbarkeit von Kanälen, über die Verbraucher und/oder Endnutzer Bedenken äußern, ist dezentral und damit auf Ebene der Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen festgelegt und wird zudem dadurch beeinflusst, ob es sich um Verbraucher (private Nutzer) oder Endnutzer (Unternehmen und deren Mitarbeiter) handelt. Generell stehen Verbrauchern und/oder Endnutzern die webbasierten Hinweisgebersysteme für die Meldung von Anliegen zur Verfügung (diese sind im Kapitel Unternehmensführung im Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur detailliert beschrieben). Die weiteren zur Verfügung stehenden Kanäle für Verbraucher und/oder Endnutzer können je nach Segment, Teilkonzern bzw. Beteiligung u. a. direkte Kontakte zu Vertriebsmitarbeitern und -standorten, Servicehotlines und Service-E-Mails umfassen.

Die Nachverfolgung und Überwachung der Wirksamkeit erfolgt für über die webbasierten Hinweisgebersysteme gemeldeten Anliegen wie im Kapitel Unternehmensführung im Abschnitt Konzepte für die Unter-

nehmensführung und Unternehmenskultur beschrieben. Für Meldungen, die über andere Kanäle erfolgen, gibt es keine konzernweit festgelegten Verfahren zur Nachverfolgung und Überwachung der Wirksamkeit.

Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen

Die Planung und Umsetzung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen ist im BayWa-Konzern dezentral organisiert und erfolgt auf der Ebene einzelner Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen, wobei die Planungen und Umsetzungen durch die jeweiligen Fachabteilungen übernommen werden. Im Berichtsjahr 2024 wurden keine Maßnahmen begonnen oder geplant.

Im Berichtsjahr 2024 sind dem BayWa-Konzern keine tatsächlichen wesentlichen Auswirkungen bzw. schwerwiegenden Probleme und Vorfälle bekannt geworden sind, gemeldet worden oder festgestellt worden.

Im BayWa-Konzern gibt es keine konzernweiten Verfahren zur Identifizierung und Auswahl sowie zur Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit von Abhilfemaßnahmen zu tatsächlichen negativen Auswirkungen. Abhilfemaßnahmen werden dezentral getroffen. Sofern tatsächliche Auswirkungen über die webbasierten Hinweisgebersysteme bekannt werden, erfolgt die Identifizierung, Auswahl sowie Nachverfolgung und Bewertung der Wirksamkeit wie im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können, beschrieben. Bisher gibt es im BayWa-Konzern auch keine einheitlichen Ansätze, um frühzeitig bei eigenen Praktiken in Bezug auf Produktgestaltung, Vermarktung und Verkauf mögliche negative Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer zu erkennen. Vorhandene Ansätze sind hier, sofern vorhanden, dezentral organisiert. Hierbei sind, sofern vorhanden, insbesondere die jeweiligen Fachabteilungen (EH&S-, Datenschutz-, Compliance-, Rechtsabteilung etc.) involviert.

Die Verfügbarkeit von Ressourcen für das Management wesentlicher Auswirkungen auf Verbraucher und/oder Endnutzer ist innerhalb der Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen dezentral geregelt, wobei je nach Auswirkung mehrere Fachabteilungen involviert sind und dementsprechend personelle und ggf. aus ihren Budgets finanzielle Ressourcen bereitstellen.

Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen

Im BayWa-Konzern bestehen keine allgemein konzernweit gültigen zeit- und ergebnisorientierten Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen in Bezug auf Verbraucher und/oder Endnutzer. Dementsprechend bestehen bisher auch keine Verfahren für die Einbeziehung von Verbrauchern und/oder Endnutzern bei der Festlegung von Zielen.

Governance-Informationen

Unternehmensführung

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Unternehmensführung

Die für den BayWa-Konzern identifizierten wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen in Zusammenhang mit den Themen Unternehmenskultur, Schutz vor Hinweisgebern (Whistleblowers), Tierschutz, Politisches Engagement und Lobbytätigkeiten, Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken und Korruption und Bestechung werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Positive Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
G1.PA.a	Die Einführung eines Verhaltenskodex als Leitlinie für Mitarbeiter und Geschäftspartner verbessert das Verhalten der Mitarbeiter, den Einfluss des Unternehmens auf die Gesellschaft und seinen allgemeinen Ruf.	EG	alle Segmente
		VW	alle Segmente
G1.PA.b	Die Umsetzung von Anti-Korruptions- und Anti-Bestechungs-Policies im BayWa-Konzern soll Korruption und Bestechung verhindern und bekämpfen.	EG	alle Segmente
G1.PA.c	Die Durchführung von Compliance-Schulungen für Mitarbeiter soll Korruption und Bestechung vorbeugen und bekämpfen.	EG	alle Segmente
G1.PA.d	Die Einführung und Anwendung eines Verhaltenskodex für Lieferanten sollen Maßstäbe für nachhaltiges Wirtschaften setzen.	VW	alle Segmente
G1.PA.f	Die Belegschaft fühlt sich wertgeschätzt und kann dank der Einrichtung eines intern und extern zugänglichen Whistleblower-Kanals, Anfragen oder Hinweise zu Compliance-Fragestellungen stellen bzw. geben.	EG	alle Segmente
		VW	alle Segmente
		NW	alle Segmente

Negative Auswirkungen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
G1.NA.a	Das Aufkommen von Bestechung und Korruption in bestimmten Bereichen kann die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung behindern.	EG	alle Segmente
G1.NA.b	Durch die Nichteinhaltung gesetzlicher Standards in den Bereichen Arbeitsschutz, Arbeitsrecht und Umweltschutz kann es zu negativen Auswirkungen auf die Belegschaft der Lieferanten kommen.	VW	alle Segmente

Risiken

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
G1.R.a	Aufgrund gesetzlicher Regelungen wird es weniger Landwirte und damit auch weniger Kunden im Bereich Tierhaltung/Fütterung geben, was die Umsätze des Segments Agrar schmälern kann.	NW	Agrar
G1.R.b	Durch die Zusammenarbeit mit Lieferanten, die keine angemessenen/gültigen Daten zur Sorgfaltspflicht in der Lieferkette vorlegen können, erhöhen sich die Haftungsrisiken. Es kann dadurch zum Ausschluss von Kundenaufträgen oder -projekten kommen.	VW	alle Segmente
		NW	alle Segmente

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Chancen

ID	IRO-Beschreibung	Betroffene Segmente nach Wertschöpfungsstufen	
G1.C.a	Der Verhaltenskodex bietet einen Orientierungsrahmen für die Mitarbeiter des Konzerns und trägt so dazu bei, dass sich diese an die Vorgaben halten, wodurch die Zahl der Regelverstöße sinkt und das Vertrauen der Geschäftspartner in den BayWa-Konzern gestärkt wird.	EG	alle Segmente
G1.C.b	Die Bereitstellung eines Leitfadens für Mitarbeiter zum Umgang mit korruptions- und bestechungsbezogenen Themen kann die Zahl der Compliance-Verstöße verringern und das Vertrauen der Geschäftspartner in den BayWa-Konzern stärken.	EG	alle Segmente
G1.C.c	Die Einführung und Durchsetzung eines Verhaltenskodexes für Lieferanten ermöglicht es dem BayWa-Konzern, die Anforderungen der zukünftigen CSDDD und anderer EU-Verordnungen sowie der jeweiligen nationalen Gesetzgebungen der Konzernunternehmen bereits jetzt teilweise zu erfüllen.	EG	alle Segmente
		VW	alle Segmente
G1.C.d	Die Implementierung einer Whistleblower Policy erhöht die Datenqualität und stärkt das Vertrauen der Geschäftspartner in den BayWa-Konzern.	VW	alle Segmente
		NW	alle Segmente

EG = eigene Geschäftstätigkeiten, VW = vorgelagerte Wertschöpfungskette, NW = nachgelagerte Wertschöpfungskette

Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur

Der BayWa-Konzern hat eine dezentrale Struktur mit Segmenten, Teilkonzernen und Beteiligungen. Dementsprechend liegt kein konzernweites Konzept für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur vor, sondern Konzepte sind auf Ebene der dezentralen Struktureinheiten verankert.

Die übergreifenden Verhaltensgrundsätze und Werte insbesondere mit Bezug zu Menschenrechten, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz, Ressourcenschonung, Integrität, Ethik, Anti-Korruption (inkl. Anti-Bestechung) und Verantwortung in der Lieferkette werden für das Management und die eigenen Arbeitskräfte in den Verhaltenskodizes festgelegt. Der Verhaltenskodex der BayWa AG enthält die Minimalanforderungen für die Verhaltenskodizes der Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns. Der BayWa-Verhaltenskodex wurde vom Vorstand verabschiedet und gilt für die gesamte Belegschaft, inkl. Vorständen, Führungskräften und Mitarbeitern. Durch die übergreifenden Werte und Verhaltensgrundsätze sollen Regelverstöße und Fehlverhalten reduziert bzw. verhindert werden und die Unternehmenskultur soll gefördert werden.

Die Verhaltenskodizes sind u. a. Teil der Compliance-Management-Systeme. Das Compliance-Management-System der BayWa AG – im Folgenden BayWa (i. S. d. CMS) – umfasst alle operativ tätigen Mehrheitsbeteiligungen in Deutschland, die mehr als 20 Mitarbeiter (in Voll- und Teilzeit) führen und einen Umsatz von 10 Mio. Euro überschreiten. Im Ausland erfüllen diese Kriterien die "UNSER LAGERHAUS" WARENHANDEL-GESELLSCHAFT m.b.H. (WHG), Klagenfurt, Österreich, die BayWa Agro Polska Sp. z o.o., Brwinów, Polen, die Abemec B.V., Veghel, Niederlande, die TFC Holland B.V., Waddinxveen, Niederlande, sowie die BayWa AG Centre Ltd., Vancouver, Kanada, die somit ebenfalls unter das CMS fallen.

Die Schwerpunkte der Compliance-Richtlinie der BayWa (i. S. d. CMS) erstrecken sich u. a. auf die Themen Korruptions- und Bestechungsprävention, Kartellrecht, Bekämpfung von Geldwäsche, interne und externe Interessenkonflikte, Zoll- und Exportkontrolle und Sicherstellung des Datenschutzes. Die Umsetzung des Verhaltenskodex und der Compliance-Richtlinie für die BayWa (i. S. d. CMS) obliegt der Abteilung Corporate Compliance der BayWa AG. Für die regelmäßige Überprüfung der Umsetzung der Compliance-Richtlinie der BayWa (i. S. d. CMS) bei den unter das CMS fallenden Gesellschaften und der BayWa AG selbst ist ebenfalls Corporate Compliance verantwortlich. Compliance-Beauftragte in den operativen Segmenten und operativ tätigen Mehrheitsbeteiligungen unterstützen bei der Umsetzung der Vorgaben und berichten regelmäßig an die zentrale Abteilung.

Gemäß den drei Kernelementen des Compliance-Management-Systems, „Informieren, Schulen, Beraten.“, schafft die BayWa (i. S. d. CMS) über gezielte Kommunikationsmaßnahmen (Informieren), Präsenz- und Online-Schulungen (Schulen) und Beratung im beruflichen Alltag (Beraten) ein einheitliches Verständnis von und eine Sensibilisierung für Compliance. Eigene Arbeitskräfte, die über einen eigenen IT-Account verfügen, müssen alle zwei Jahre die BayWa-Verhaltenskodex-Online-Schulung verpflichtend absolvieren. Arbeitskräfte,

die nicht über einen eigenen IT-Account verfügen, werden durch Aushänge an Schwarzen Brettern und durch Vorgesetzte zu den Inhalten des Verhaltenskodex informiert, wobei hier keine Kontrollmöglichkeit besteht, dass dies tatsächlich durchgeführt wird. Für Führungskräfte und für Beschäftigte im Einkauf und Vertrieb sind spezialisierte Compliance-Trainings verpflichtend. Sie finden in einem Turnus von zwei (Online-Schulung für Mitarbeiter im Einkauf und Vertrieb) bzw. drei Jahren (Präsenzschulung für Führungskräfte, zusätzliche Online-Schulung ebenfalls verpflichtend) statt. Dies gilt für Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigte, Festangestellte und Leiharbeiter.

Die Segmente Regenerative Energien und Cefetra Group sowie die Teilkonzerne RWA AG und T&G Global verfügen über eigenständige Compliance-Management-Systeme, entsprechend eigene Compliance-Vorgaben (u. a. in Form von Compliance-Richtlinien) sowie jeweils eigene Compliance-Abteilungen. Die Abteilung Corporate Compliance der BayWa AG befindet sich mit diesen Compliance-Abteilungen in engem regelmäßigem sowie anlassbezogenem Austausch. Die Umsetzung von Compliance-Vorgaben erfolgt grundsätzlich durch Prozesse, Schulungen und Verfahren, die mit denen der BayWa (i. S. d. CMS) vergleichbar sind.

Hinweisgebersysteme sind ebenfalls Bestandteil der CMS und sollen sicherstellen, dass es Möglichkeiten für eigene Arbeitskräfte, Kunden, Lieferanten und andere Interessenträger Fehlverhalten und Missstände zu melden. Der Schutz von Hinweisgebern sowie die Verfügbarkeit von Kanälen, über die Hinweisgeber Anliegen äußern können, sind im BayWa-Konzern nicht konzernweit festgelegt, sondern auf Ebene der einzelnen Segmente, Teilkonzerne bzw. Beteiligungen. Die vorrangigen Meldekanäle sind anonyme und webbasierte Hinweisgebersysteme, die allen Interessenträgern, inkl. eigenen Arbeitskräften, für die Meldung von Anliegen zur Verfügung stehen. Die BayWa AG, das Segment Regenerative Energien sowie die Teilkonzerne RWA AG und T&G Global nutzen jeweils eigene webbasierte Hinweisgebersysteme. Andere Segmente, Teilkonzerne und Beteiligungen (z. B. die Cefetra Group) sind an das webbasierte Hinweisgebersystem der BayWa AG angebunden. Die webbasierten Hinweisgebersysteme können entweder niedrigschwellig über die jeweilige Webseite oder über Telefonnummern erreicht werden.

Hinweise im Hinweisgebersystem der BayWa AG können in zehn verschiedenen Sprachen online gemeldet werden – diese decken die Märkte und Sprachen ab, in denen der BayWa-Konzern insbesondere tätig ist. Die Sprachen der übrigen Hinweisgebersysteme sind ebenfalls an die geografischen Gebiete der jeweiligen Gesellschaft angepasst. Die Meldekategorien umfassen u. a. die Themen Menschenrechte, Umwelt- und Klimaverstöße, Diskriminierung und Arbeitssicherheit. Eine Einbeziehung von Interessenträgern bei der Ausgestaltung der webbasierten Hinweisgebersysteme erfolgte bisher nicht.

Die über die Hinweisgebersysteme der Teilkonzerne eingereichten Beschwerden werden Compliance- oder Rechtsabteilungen zugewiesen, die diese Kanäle betreuen. In einem ersten Schritt bearbeiten diese als Fallbearbeiter die einzelnen Beschwerden und nehmen eine Erstbewertung der Sachverhalte vor. Um die notwendigen Informationen zu beschaffen und ein klares Bild vom Sachverhalt zu erhalten, werden nach Bedarf weitere Schnittstellen einbezogen. In einem zweiten Schritt erfolgt eine Bewertung, ob das Anliegen berechtigt ist, also vom Sachverhalt her begründbar. In Fällen von berechtigten Anliegen werden die jeweiligen Fälle an Fachabteilungen oder Führungsebenen in operativen Bereichen übergeben, die dann in Absprache mit den Fallbearbeitern Abhilfemaßnahmen festlegen und umsetzen.

Der Austausch von Informationen über die Hinweisgebersysteme des BayWa-Konzerns erfolgt vollständig in verschlüsselter Form. Eine Einsichtnahme in den Inhalt durch Unbefugte ist technisch und organisatorisch ausgeschlossen. Sowohl die Fallbearbeiter der Anfrage oder des Hinweises als auch die gegebenenfalls zur weiteren Bearbeitung eingeschalteten Stellen im BayWa-Konzern sind zur Vertraulichkeit verpflichtet. Keine Person, die nicht mit der Bearbeitung der Anfrage, des Hinweises oder diesbezüglicher Rechercheergebnisse beauftragt ist, darf und kann Einblick nehmen.

Informationen zu den webbasierten Hinweisgebersystemen sind Bestandteil der Schulungen zu den jeweiligen Verhaltenskodizes (siehe Informationen zu Schulungen weiter oben in diesem Abschnitt). Die Schulungen enthalten in der Regel auch eine Wissenskontrolle, die mit einer bestimmten Erfolgsquote abgeschlossen werden müssen. Lieferanten werden, sofern vorhanden, in den jeweiligen Verhaltenskodizes für Lieferanten auf die Verfügbarkeit der webbasierten Hinweisgebersysteme hingewiesen.

Wird ein (vermuteter) Vorfall im guten Glauben gemeldet, unabhängig davon, ob sich der Verdacht letztendlich bestätigt oder nicht, werden laut den internen Vorgaben der jeweiligen Segmente, Teilkonzerne bzw. Segmente des BayWa-Konzerns insbesondere keine Vergeltungsmaßnahmen oder Diskriminierung gegen die meldende Person geduldet. Die internen Vorgaben berücksichtigen dabei die gesetzlichen Regelungen, die dabei für Hinweisgebende in der EU geltende Richtlinie zum Schutz von Hinweisgebern (EU-Richtlinie 2019/1937).

Neben den beschriebenen webbasierten Hinweisgebersystemen gibt es für eigene Arbeitskräfte des BayWa-Konzerns verschiedene weitere Kanäle, über die Anliegen geäußert werden können. Je nach Segment, Teilkonzern bzw. Beteiligung des BayWa-Konzerns gibt es die Möglichkeit, dass eigene Arbeitskräfte Anliegen gegenüber der direkten Führungskraft, der Personalabteilung, der Arbeitnehmervertretung, über einen externen Vertrauensanwalt, physische Beschwerdeboxen oder E-Mail-Postfächer von Fachabteilungen (z. B. von Corporate Compliance, Corporate Legal oder EH&S) geäußert werden. Je nach gemeldetem Vorfall und gewähltem Kanal erfolgt die Bearbeitung direkt durch den Empfänger oder, sofern notwendig, in Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Ansprechpartnern der Fachbereiche (z. B. HR, Arbeitsrecht, EH&S), wobei Vertraulichkeit gewährleistet wird.

Die Nachverfolgung der Bearbeitung der gemeldeten Vorfälle und die Sicherstellung der Wirksamkeit der Hinweisgebersysteme erfolgen durch die jeweilige Compliance- bzw. Rechtsabteilung, die die Hinweisgebersysteme betreut. Faires Verhalten bei der Bearbeitung der Anliegen wird dadurch sichergestellt, dass die jeweilige Compliance bzw. Rechtsabteilung, die das Hinweisgebersystem betreut, im Zusammenhang mit den Wirksamkeits- und Angemessenheitsprüfungen hinsichtlich des Hinweisgebersystems mit der Abteilung Corporate Audit (Interne Revision) zusammenarbeitet.

Bei relevanten Fällen, insbesondere mit Bezug zu Korruption und Bestechung, bezieht Corporate Compliance die Abteilung Corporate Audit ein. Neben Informationen aus den CMS (insbesondere aus Risikoanalysen; siehe hierzu auch in diesem Kapitel den Abschnitt Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung) und den Hinweisgebersystemen können Vorfälle auch direkt an Corporate Audit gemeldet werden bzw. bei der Durchführung von Audits identifiziert werden. Sobald relevante Vorfälle von Corporate Audit bekannt werden, obliegt es dem Leiter der Abteilung, sofort eine Untersuchung einzuleiten. Zum einheitlichen Vorgehen bei solchen Untersuchungen gibt es einen Leitfaden, um Mindeststandards bei der Bearbeitung sicherzustellen. Die Mitarbeiter der Abteilung Corporate Audit der BayWa AG sind mittels Arbeitsvertrags zur Vertraulichkeit verpflichtet. Eine fortlaufende Ausbildung der Mitarbeiter befähigt zur Objektivität bei der Fallbearbeitung. Interne Revisoren sind verpflichtet, eigenverantwortlich und stetig ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern. Dies erfolgt über eine kontinuierliche Fortbildung (CPE) nach den Vorgaben des Deutschen Instituts für Interne Revision (e. V.).

Nach Abschluss einer Untersuchung erstellt Corporate Audit der BayWa AG einen vertraulichen, detaillierten Bericht, in dem die Ergebnisse, etwaige Empfehlungen zur Abhilfe und möglicherweise ein künftiger Aktionsplan zur Vermeidung erneuter Vorfälle dargelegt werden. Sollte es dabei zu Feststellungen kommen, ist Corporate Compliance damit beauftragt, Prävention oder Abhilfe, die beispielsweise arbeitsrechtliche Maßnahmen oder Schulungen umfassen können, zu schaffen und nachzubessern (gegebenenfalls unter Einbeziehung zuständiger Fachbereiche). Der Leiter von Corporate Audit der BayWa AG informiert den zuständigen Vorstand über wesentliche Verstöße.

Die Geschäftsführungen bzw. Vorstände des Segments Regenerative Energien und der Cefetra Group sowie die RWA AG beauftragen ebenfalls die Abteilung Corporate Audit der BayWa AG bei Bedarf mit Prüfmandaten zu u. a. Compliance-Vorgaben und leiten aus den Feststellungen der Audits Maßnahmen zur Verbesserung der jeweiligen Managementsysteme ein. Der Teilkonzern T&G Global verfügt über eine eigene Audit-Struktur und wird durch eine externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterstützt.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Der BayWa-Konzern pflegt vornehmlich langfristige und stabile Geschäftsbeziehungen zu seinen Lieferanten. Aufgrund seiner umfangreichen Handelsaktivitäten in den Segmenten Energie, Agrar, Technik und Bau können sich für den BayWa-Konzern Haftungsrisiken ergeben. Die Beschaffungsprozesse für Waren, Güter und Dienstleistungen werden in den Segmenten und ihren Tochtergesellschaften überwiegend eigenständig verantwortet und umgesetzt.

Der Lebensmittelhandel hat hohe Kundenanforderungen bezüglich Transparenz, Rückverfolgbarkeit sowie Prozessmanagement und fordert Zertifizierungen nach Lebensmittelstandards, die neben Qualitätskriterien teilweise auch Umweltkriterien und Kriterien zu sozialen Mindeststandards beinhalten. Im Segment Global Produce werden diese Anforderungen an die vorgelagerte Wertschöpfungskette weitergereicht, da ansonsten die bezogenen Produkte nicht vermarktet werden können. Ähnliche Konstellationen ergeben sich zu Lieferanten im Handel mit Getreide, Ölsaaten und anderen Sortimenten, die vom BayWa-Konzern gehandelt werden. Durch diese Anforderungen werden Risiken für Fehlverhalten von Lieferanten und damit auch Haftungsrisiken für den BayWa-Konzern reduziert und gleichzeitig ein Beitrag dazu geleistet, soziale und ökologische Faktoren bei der Auswahl der Lieferanten zu berücksichtigen.

Für den BayWa-Konzern können darüber hinaus entlang seiner vorgelagerten Wertschöpfungskette negative Folgewirkungen aus der Nichteinhaltung gesetzlicher Standards durch Lieferanten entstehen. Dies betrifft insbesondere die Nichteinhaltung gesetzlicher Standards in den Bereichen Arbeitsschutz, Arbeitsrecht und Umweltschutz, die sich negativ auf die Rechte und Gesundheit der Belegschaft von Lieferanten und damit auch negativ auf die operative Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns auswirken können. Um die Risiken zu reduzieren, die daraus resultieren, dass Lieferanten ihrer Sorgfaltspflicht gegenüber den Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette nicht nachkommen, haben die BayWa (i. S. d. LkSG) und das Segment Regenerative Energien jeweils ein SCMS eingeführt, die u. a. jährliche Risikoanalysen von Lieferanten, Präventionsmaßnahmen (inkl. Verhaltenskodex für Lieferanten, Schulungsangebot für Lieferanten), Verfahren für die Durchführung von Abhilfemaßnahmen und Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kanäle für die Meldung von Anliegen durch Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette umfassen (eine detaillierte Beschreibung der SCMS findet sich im Kapitel Arbeitskräfte des Unternehmens im Abschnitt Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens).

Darüber hinaus ist die BayWa AG bestrebt, nachhaltigkeitsbezogene Aspekte durch die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in ihren Einkaufspraktiken und -entscheidungen zu verankern. Eine hierzu derzeit laufende Maßnahme umfasst die Erstellung eines Lieferantenleitfadens (Supplier Guideline), einer Lieferanten-Scorecard und einer Einkaufs-Nachhaltigkeitsstrategie mit Vorgaben zu Rechten von Arbeitnehmern in der Wertschöpfungskette. Die Supplier Guideline fasst alle Kernprinzipien und Ziele der Zusammenarbeit der BayWa AG mit ihren Lieferanten zusammen. Sie soll jedem Lieferanten zur Verfügung gestellt werden. Die Lieferanten-Scorecard wird zur Bewertung von Lieferanten entwickelt, wobei auch Nachhaltigkeitsaspekte wie die das Ergebnis der Selbstauskünfte in die Bewertung einfließen. Die Lieferanten-Scorecard soll zunächst für die strategischen Lieferanten der BayWa AG eingeführt werden. Die Einkaufs-Nachhaltigkeitsstrategie wird als Rahmenwerk für eine kontinuierliche Steigerung der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Einkauf der einzelnen operativen Segmente entwickelt. Die Maßnahme befindet sich in Umsetzung und soll im Laufe des Jahres 2025 abgeschlossen werden.

Im Rahmen des Managements von Lieferanten hat die BayWa zusätzlich ein System für das Zahlungsmanagement eingerichtet. Um eine Verspätung von Zahlungen an Lieferanten zu verhindern, wurden die ERP-Systeme der Teilkonzerne bzw. Beteiligungen des BayWa-Konzerns mit einer automatisierten Rechnungsbearbeitung ausgestattet. Das Konzept zur Rechnungsbearbeitung sieht vor, dass alle Lieferanten in Abhängigkeit, der mit ihnen individuell verhandelten maximal zulässigen Zahlungsziele, nach Rechnungseingang bezahlt werden. Im Rahmen dieser Politik gibt es keine spezifischen Regeln für die Abwicklung von Geschäften mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Für die fristgerechte Zahlung an Lieferanten sind die jeweiligen Finanzabteilungen der Teilkonzerne bzw. Beteiligungen zuständig.

Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung

Als weltweit tätiger Konzern agieren die BayWa-Konzernunternehmen auch in bzw. beziehen aus Ländern, in denen die Gefahr der Korruption und Bestechung (abgeleitet aus dem jährlich erscheinenden Corruption Perception Index von Transparency International) erhöht ist. Korruption und Bestechung können für den BayWa-Konzern weitreichende negative Folgen haben, die sich abträglich auf die ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung des BayWa-Konzerns und seine operative Geschäftstätigkeit auswirken können. Zudem hat Korruption und Bestechung auch auf die Betroffenen in der Wertschöpfungskette negative Auswirkungen, da auch in vor- bzw. nachgelagerten Wertschöpfungsketten die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung gehemmt werden kann. Für den BayWa-Konzern ist es daher essenziell, sämtliche Korruptions- und Bestechungsfälle aufzudecken.

Vor diesem Hintergrund erfasst die Abteilung Corporate Compliance der BayWa AG Korruptions- und Bestechungsrisiken im Rahmen von Compliance-Risikoanalysen, die bei den im Compliance-Management-System eingebundenen Konzernunternehmen im Turnus von drei Jahren durchgeführt werden. Dabei werden die einschlägigen Compliance-Risiken, die aus Korruption und Bestechung resultieren, betrachtet und bewertet sowie daran ausgerichtete risikominimierende Maßnahmen in das Managementsystem aufgenommen. Zudem können Risiken oder Missstände mit Bezug zu Korruption und Bestechung durch Meldungen über die Kanäle zur Äußerung von Anliegen erfasst werden (eine detaillierte Beschreibung zum Umgang mit den über die beschriebenen Kanäle eingerichteten Anliegen findet sich in diesem Kapitel im Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur).

Die Einhaltung der Compliance-Vorgaben zu Korruption und Bestechung wird durch Regelwerke, Schulungen, Beratungen, das zentrale Hinweisgebersystem, die öffentliche Bereitstellung von Informationsmaterialien und Richtlinien sowie interne Untersuchungen sichergestellt (weitere Details hierzu können dem Abschnitt Konzepte für die Unternehmensführung und Unternehmenskultur in diesem Kapitel entnommen werden). Im Berichtsjahr 2024 liegt die Zahl der Personen in risikobehafteten Positionen (Beschäftigte und Führungskräfte mit Kontakt zu Kunden, Geschäftspartnern oder Wettbewerbern) bei 4.305. Davon sind 100 Prozent von Schulungsprogrammen (periodische E-Learnings und/oder Präsenzs Schulungen) abgedeckt. Der Aufsichtsrat der BayWa AG wird turnusmäßig durch den General Counsel der BayWa AG zu den Rechten und Pflichten des Aufsichtsrats geschult. Der Vorstand der BayWa AG steht mit dem Chief Compliance Officer der BayWa AG zu Compliance-Themen in monatlichem Austausch. Zudem berichtet der Leiter der Compliance-Abteilung mindestens halbjährlich über Entwicklungen im Compliance-Management-System.

Bei Risikoanalysen durch Corporate Compliance und internen Untersuchungen durch Corporate Audit gelten die Prüffelder „Annahme und Vergabe von Zuwendungen durch oder an Beschäftigte“, „Veranstaltungen, Einladungen und andere Anreize bzw. Anreizsysteme für Beschäftigte“ und „Beauftragung von Vermittlern/Beratern“ als wesentlich. Die Teilbereiche des CMS der BayWa (i. S. d. CMS) werden alle fünf Jahre einer externen Prüfung unterzogen, die letztmalig im Jahr 2023 stattfand und die Angemessenheit und Effektivität des Teilbereichs Anti-Korruption und Anti-Bestechung begutachtete.

Zusätzlich bestehen über die Verhaltenskodizes für Lieferanten (weitere Details zu den Verhaltenskodizes für Lieferanten finden sich im Kapitel Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette im Abschnitt Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette) ebenfalls Vorgaben für die Korruptions- und Bestechungsbekämpfung in der Wertschöpfungskette. Direkte Lieferanten werden zur Anerkennung und Einhaltung aufgefordert und verpflichtet sich bei Unterzeichnung, die Vorgaben jeweils auch in ihren eigenen Lieferketten angemessen adressieren.

Sowohl die Segmente Regenerative Energien und Cefetra Group als auch die Teilkonzerne RWA AG und T&G Global verfügen über vergleichbare und inhaltlich weitgehend deckungsgleiche Strukturen, Maßnahmen und Richtlinien zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung.

Fälle von Korruption oder Bestechung

Im Berichtsjahr 2024 wurden keine wesentlichen Verstöße vom BayWa-Konzern selbst oder einem Mitarbeiter gegen die geltenden Gesetze zur Korruptions- und Bestechungsbekämpfung festgestellt. Daher kam es zu keinen Verurteilungen und Geldstrafen. Dies gilt ebenso für damit verbundene Verurteilungen und Geldstrafen, die ihren Ursprung nicht im BayWa-Konzern selbst, sondern in seiner vor- bzw. nachgelagerten Wertschöpfungskette finden und an denen BayWa-Konzern-Beschäftigte beteiligt sind. Unter wesentlichen Verstößen versteht der BayWa-Konzern Verstöße, die zu Bußgeldern, Strafen oder Verurteilungen führen.

Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten

Der BayWa-Konzern betreibt selbst keine eigene konzernweit organisierte Lobbyarbeit. Einzelne Konzernunternehmen des BayWa-Konzerns sind über Mitgliedschaften in Verbänden aktiv, die gemeinsame Interessenvertretungen für ihre Mitglieder darstellen. Diese Mitgliedschaften und die mit ihnen verbundenen Folgewirkungen können sich positiv auf die operative Geschäftstätigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen und somit positiv auf die operative Geschäftstätigkeit des BayWa-Konzerns selbst auswirken. Allerdings sind die Verbandsmitgliedschaften einzelner BayWa-Konzernunternehmen nicht darauf ausgerichtet, politische Prozesse, die nationale und internationale Gesetzgebung oder die politische Willensbildung im Allgemeinen

mittelbar oder unmittelbar zu beeinflussen. Vielmehr wirken die BayWa-Konzernunternehmen gemeinsam mit anderen Branchenvertretern über ihre Verbände auf die übergeordneten und unter den Verbandsmitgliedern abgestimmten Ziele des jeweiligen Verbands hin.

In der BayWa AG und ihren in Deutschland ansässigen Mehrheitsbeteiligungen liegt die Verantwortung für die Überwachung politischer Einflussnahme, politischer Zuwendungen und Lobbytätigkeiten des Vorstands der BayWa AG beim General Counsel. Trotz teilweise abweichender gesellschaftsrechtlicher Strukturen wird in den übrigen BayWa-Konzernunternehmen über vergleichbare Verantwortlichkeiten sichergestellt, dass die politische Einflussnahme, politische Zuwendungen und Lobbytätigkeiten des jeweiligen Managements bzw. der Beschäftigten von geeigneten Stellen überwacht werden. In den Segmenten Regenerative Energien und Cefetra Group sowie in den Teilkonzernen RWA AG und T&G Global erfolgt dies beispielsweise über den jeweiligen Vorstand bzw. die Geschäftsführung, verantwortliche Führungskräfte oder Compliance-Abteilungen.

Im Berichtsjahr 2024 leistete die BayWa AG keine politischen Zuwendungen in Form von monetären Parteispenden oder Sachleistungen. Die Auswertung dazu erfolgte über das zentrale ERP-System. Das Segment Regenerative Energien ist über die BayWa r.e. AG mit einem eigenen Eintrag im Lobbyregister des Deutschen Bundestags (Registernummer: R000864) und im EU-Transparenzregister (Registernummer: 027764994167-32) erfasst. Eine Person im Aufsichtsrat der BayWa AG ist Mitglied des Europäischen Parlaments.

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf einen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht

An die BayWa Aktiengesellschaft, München

Prüfungsurteil

Wir haben den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht der BayWa Aktiengesellschaft, München, (im Folgenden die „Gesellschaft“) zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB einschließlich der in diesem zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht enthaltenen Angaben zur Erfüllung der Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 (im Folgenden die „zusammengefasste nichtfinanzielle Berichterstattung“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung waren die in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, die als ungeprüft gekennzeichnet sind.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte zusammengefasste nichtfinanzielle Berichterstattung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB und den Anforderungen nach Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab, die als ungeprüft gekennzeichnet sind.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns

erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die zusammengefasste nichtfinanzielle Berichterstattung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung

Die einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die zusammengefasste nichtfinanzielle Berichterstattung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den einschlägigen deutschen gesetzlichen und europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung angewandten Prozess.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung durchgeführt.
- Standortbesuche durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der zusammengefassten nichtfinanziellen Berichterstattung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

München, den 8. Juli 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Tübbing
Wirtschaftsprüfer

Nicole Richter
Wirtschaftsprüferin

BayWa AG
Arabellastraße 4
81925 München

